

Verlag von Elsaesser & Waldbauer in Passau

Perlen
der
wahren Andacht.

Auszug
aus dem grössern Gebetbuche
von
Jakob Brand,
weil. Bischof von Limburg.

Siebente vermehrte Auflage.
Mit 3 Kupfern.

Passau.
Elsässer und Waldbauer.
1860.

Druck von F. W. Keppler in Passau.

Vorwort
zur ersten Auflage.

Die schnelle Verbreitung des Gebetbuches: „Der Christ in der Andacht," welche in wenigen Jahren sieben Auflagen nothwendig machte, hat dem Verfasser, wie der Verlagshandlung bewiesen, daß man dasselbe mit besonderm Wohlwollen aufgenommen hatte. Aus eben diesem Grunde soll von beiden Seiten auch nicht gesäumt werden, dem mehrfach ausgesprochenen

Wunsche, dieses Andachtsbuch in einem kleinern Formate, — allenfalls in einem Auszuge — erscheinen zu lassen, zu entsprechen. Dieses geschieht hiermit. Möge der Geist der wahren Andacht unter den Gläubigen stets fortwirken!

Limburg im Mai 1833.

† J. B.

Verzeichniß des Inhalts.

Beicht- und Communion-Andachten.

Andacht eines Kranken.

Andachten an den verschiedenen Festtagen und zu verschiedenen Zeiten des Jahres.

Andacht zur Verehrung der allerheiligsten Jungfrau Maria.

Andachten zur Verehrung der Heiligen.

Andachten für verschiedene Stände, Alter und Verhältnisse.

Andacht für die Abgestorbenen.

Erster Abschnitt.

Morgenandachten.

a) Morgenandacht an Werktagen.

Gebet.

Mein erster Gedanke bei dem Anbruche dieses neuen Tages sei Du, allmächtiger und barmherziger Gott! — Meine erste Angelegenheit sei, mein Gemüth in frommer Andacht zu Dir zu erheben, und Dir, gütiger Vater! kindlich zu danken.

Deine Güte hat mich auch diese Nacht erhalten; durch deine Güte schlug ich heute meine Augen wieder auf und erhebe mich wieder gesund; durch deine Güte kann ich heute, gestärkt durch den wohlthätigen Schlaf, mit erneuerten Kräften des Geistes und des Körpers meine Berufsgeschäfte fortsetzen.

Allein was vermag ich ohne Dich? Nur von Dir kann alle Kraft kommen, daß ich meine Obliegenheiten nach deinem heiligen Willen erfülle, daß ich diejenigen Werke verrichte, welche Du mir nach meinen Verhältnissen auf dieser Erde zur Vollziehung aufgegeben hast. — Sieh, ich wende mich deßwegen in der Morgen-

stunde zu Dir, gütiger Gott mein Vater in dem Himmel! ich flehe, ehe ich mein Tagwerk beginne, um deine Gnade, um deinen Schutz und um deine Hilfe.

Du bist der Anfang aller guten Gesinnungen, aller erbaulichen Worte, aller guten Handlungen; verleihe, daß ich keine andere Gesinnungen hege, als solche, welche mit deinen heiligen Gesinnungen übereinstimmen, daß keine sündhaften Neigungen, keine argen Vorurtheile, kein freventlicher Argwohn, keine Begierden der Rache und Feindseligkeiten, keine Gedanken der Ungerechtigkeit gegen meinen Nächsten in meinem Herzen entstehen; daß meine Worte reine Abdrücke meines

Herzens, meine Lippen nicht durch Unwahrheit, Fluchen, Schimpfen, Ehrabschneiden entheiligen; daß aus meinem Munde keine solche Reden hervorgehen, welche in keinem Munde eines Christen sein sollen; daß alle meine Werke nach deinen heiligen Vorschriften gerichtet, die Liebe zu Dir und zu meinen Mitmenschen ausdrücken; daß ich nichts begehe, was Du verboten hast; hingegen Alles erfülle, was Du von mir verlangest.

Unterstütze, allmächtiger, barmherziger Gott! diesen meinen Entschluß, damit Alles, was ich heute denke, rede und thue, Dir wohlgefällig sei, damit jeder meiner Tage Dir ein angenehmer Dienst, und ich eben da=

durch einst, wenn Du das Ende meiner Tage hier auf Erden gesetzt hast, würdig werde, von Dir zu einem glückseligeren Leben aufgenommen zu werden.

Der Glaube.

Ewiger, wahrhafter Gott! ich glaube, daß ich von Dir erschaffen, durch deinen göttlichen Sohn erlöset bin, und durch den heiligen Geist geheiliget werde; daß Du mir dieses Leben zu einer Vorbereitung zu einem höhern gegeben hast, und daß diese Vorbereitung in der pünktlichen Erfüllung der Vorschriften bestehe, welche Dein göttlicher Sohn gegeben hat. Ich glaube daher Alles, was uns Jesus Christus geoffenbaret hat, und durch die heil. Kirche zu glauben darstellet.

Die Hoffnung.

Allmächtiger, gütiger, treuer Gott! mein ganzes Vertrauen, alle meine Hoffnungen beruhen auf Dir. Du wirst mir Gnade geben, deinen heiligen Willen zu erfüllen; Du wirst mich leiten, Alles zu meinem Besten anordnen, und zuletzt die Verheißungen an mir erfüllen, welche Du deinen guten Kindern zugesichert hast, der Du allmächtig, gütig und getreu bist.

Die Liebe.

Vollkommenstes, heiligstes Wesen! ich liebe Dich mit allen Kräften meines Herzens, und meiner Seele. — Gib, daß meine Liebe immer unei-

gennütziger werde, daß ich Dich mehr wegen deiner selbst, wegen deiner unendlichen Vollkommenheit, als deßwegen liebe, weil Du mich mit so vielen Wohlthaten überhäufest, und mich einst noch glücklicher machen willst. — Möchten doch auch alle meine Handlungen diese meine Liebe beweisen!

Reue.

Eben aus dieser Liebe, bester Vater! thut es mir so leid, daß ich aus Schwachheit oft deine heiligen Gebote übertreten habe; daß ich durch Gedanken, durch Reden und Handlungen, durch Unterlassungen dessen, was ich doch zu verrichten schuldig war, mich deiner Liebe unwürdig machte.

Vorsatz.

Meiden will ich künftighin Alles, was Dir unangenehm ist; die Sünde will ich aus ganzem Herzen verabscheuen, und alle Gelegenheiten beseitigen, welche mich dahin führen könnten, meinem Vorsatze untreu zu werden. Alle meine Gedanken, Neigungen, Worte, Werke sollen so beschaffen sein, daß Du Wohlgefallen daran haben kannst.

Mit diesem Entschlusse eile ich nun zu meinem Berufsgeschäfte — nach diesem Entschlusse überhaupt, o Vater! laß mich leben! und sterben! Amen.

b) Morgenandacht an Sonn- und Feiertagen.

Gebet bei dem Erwachen.

Es ist ein Tag des Herrn, an welchem ich heute erwache; ein Tag, an welchem ich meinem Gott ganz besonders dienen soll.

Heute müssen meine Gedanken, rein von allen irdischen Gesinnungen, sich nur zu meinem Gott erheben; mein Geist, abgewendet von allen Angelegenheiten dieser Erde, soll sich zu dem Allerheiligsten emporschwingen; — ich will heute allein meinem Gott leben.

Zu Dir erwache ich also heute, mein Gott! die ersten Sonnenstrahlen,

welche meine Augen treffen, sollen mich zu deinem Lobe auffordern. Es ist billig, daß sich heute mein Herz der Dankbarkeit öffnet, so wie sich meine Blicke dem Lichte des Tages öffnen, dieses ist eine neue Wohlthat, welche mir deine unendliche Güte zufließen läßt, diesen Tag wieder zu deiner Ehre und zu meiner geistlichen Wohlfahrt, zu dem Heile meiner Seele verwenden zu können.

Dein heiliges Gesetz hat mich hinlänglich unterrichtet, wie ich diesen deinen Tag heiligen kann: ich soll beiwohnen dem heiligen, großen Opfer des neuen Bundes, wo Jesus Christus, dein göttlicher Sohn, mein Heiland und Erretter, Dir zur Versöh-

nung dargebracht wird; ich soll meine Stimme mit der Stimme aller Anwesenden vereinigen, Dir Loblieder zu singen, Dir zu danken für so viele Wohlthaten, welche Du uns erzeigest; mein Herz soll sich in reiner, lauter Andacht entzünden; meine Seele soll alles Irdische vergessen, keinen andern Gedanken haben, als Dich, soll die wichtige Wahrheit vor deinem Angesichte fühlen: „Wo zwei oder drei in deinem Namen versammelt sind, da bist Du unter ihnen.“

Allein ich will nicht nur durch heilige Lieder und Gebete meinen Geist nähren; sondern ich will auch durch Anhörung deines göttlichen Wortes, durch die Erklärung deines Evange-

liums, welche dein Diener, der Priester, an der geheiligten Stätte ertheilet, meine Seele aufklären in deiner heiligen Lehre; sie soll mein Innerstes durchdringen, mich waffnen gegen die Macht der Sünde, mich ausrüsten zu dem Kampfe der Tugend, und mich stärken zur Uebung und Förderung alles Guten.

Ich will dem öffentlichen Dienste, welcher Dir heute dargebracht wird, mit Andacht, mit Eifer, mit Ehrfurcht, mit einem frommen Herzen beiwohnen; meine äußere Andacht soll der Abdruck derjenigen sein, welche in meiner Seele lebet; ich will durch mein Beispiel sogar meine Mitchristen erbauen.

Ich will auch heute die Stunden der Ruhe auf eine meines Berufes würdige Weise genießen, und in meinen Erholungen und Vergnügungen Mäßigkeit, Zucht und Bescheidenheit herrschen lassen. Ferne seien von mir alle solchen Zerstreuungen, Gesellschaften und Vergnügungen, welche die Absicht dieses heiligen Tages vereiteln, die Tugend verletzen, zu Unordnungen, Sünden und Ausgelassenheiten verleiten. Vielmehr will ich durch mein Betragen auf Andere wirken, durch Belehrung und Trost, durch Wohlthaten und Liebesdienste zu nützen suchen. — Auf diese Art werde ich deinen Tag heiligen, damit er mir und Anderen ein Tag des Segens werde.

Dank sei Dir, Allgütiger! daß Du solche Tage angeordnet hast, an welchen der Mensch mit deinem Beistande sein Heil hienieden, und seine Seligkeit jenseits besonders beförden kann.

Mutter meines Heilandes! Und ihr seine treuen Freunde und Nachfolger; ihr Heiligen und Engel Gottes in dem Himmel! Auch ihr fordert mich auf, eurem schönen Beispiele zu folgen, den Willen Gottes zu erfüllen, wie ihr ihn erfüllet habet, und noch wirklich erfüllet, damit ich auch einst eurer Seligkeit theilhaftig werde. — Dieses ist euer Wunsch und euer Gebet bei Gott; o daß er an mir erfüllt würde! Amen.

*) Glaube, Hoffnung, Liebe, Reue, und Vorsatz, wie an Werktagen.

c) Morgenandacht eines Kranken.

Gebet.

Allmächtiger Gott! mit innigster Rührung stammle ich Dir meinen Dank; die Schatten der Nacht verschwinden, und ich erblicke den kommenden Tag; erblicke wieder das Sonnenlicht, welches die Erde erleuchtet.

Du hast in dieser verflossenen Nacht mehr an mir gethan, als ich erwarten konnte. Unter tausend Sorgen, mit banger Erwartung sah ich an dem verflossenen Abende derselben ent=

gegen. Mir grauete vor den Dunkelheiten der Nacht, mich beängstigte der Gedanke, sie unter Schmerzen schlaflos zubringen zu müssen. Aber wie glücklich und gut ist sie nun überstanden! Meine Schmerzen waren nicht so heftig; ich lag ruhig auf meinem Lager, und schlief in Sicherheit und Frieden.

Herr! ich verdiene die Güte nicht, welche Du mir erzeigest; wie kann ich Dir danken! Nimm meinen Dank, welchen ich Dir von meinem Krankenlager bei dem Anbruche des heutigen Tages darbringe, barmherzig und nachsichtsvoll auf.

Sollten auch die Kräfte, welche ich mir durch den Schlaf wieder sam=

melte, nur eine Vorbereitung zu neuen Leiden sein: so ist doch wieder Eine Nacht meines mühevollen Lebens zurückgelegt, und ich bin dem Ziele meiner Krankheit und meiner Schmerzen, sowie meiner ganzen Bestimmung näher gekommen.

Dieses muß mich mit Freude und mit Trost erfüllen; es muß mein Herz zur Dankbarkeit gegen Dich, meinen gütigen Gott, auffordern. Ja, Herr! so lange ich lebe, will ich deinen Namen preisen, mein ganzes Leben soll ein stetes Dankgebet sein.

Herr! Du bist unendlich reich an Barmherzigkeit; Du erbarmest Dich Aller, welche deinen Namen anrufen;

sieh, ich falte meine Hände zu Dir und flehe, daß Du auch an dem heutigen Tage bei mir sein, und mit gnadenvollem Blicke auf mich herabsehen wollest. — Ist es dein göttlicher Wille, so schenke mir gleich der erträglichen Nacht auch einen guten, angenehmen Tag. Segne die Arzneien, damit ich durch deinen Beistand, und den Gebrauch dieser Mittel wieder zu meiner vorigen Gesundheit gelange. Ich überlasse mich deiner weisen und allgütigen Vorsehung; ich vertraue fest und allein auf Dich, o Herr! — Alles, was ich bin und habe, übergebe ich deinen Vaterhänden. Unterstütze mich, daß ich nicht in Fehltritte und Sünden falle, in welche ich so leicht

fallen kann, wenn dein Geist nicht meine Sinne und Gedanken leitet.

Erhalte in mir die guten Gesinnungen, von welchen jetzt meine Seele durchdrungen ist, daß ich nie in die Versuchung gerathen möge, von demjenigen, was wahr, gut und recht ist, abzuweichen. Lasse den heutigen, von mir mit so vieler Hoffnung angefangenen Tag, glücklich zu Ende gehen, damit ich an dem Ende desselben Dich mit dankbarem Herzen verherrlichen und mit Freude sprechen möge: der Herr, mein Gott, hat Alles wohl gemacht.

Zweiter Abschnitt.

Abendandachten.

a) Abendandacht an Werktagen.

Gebet.

O Gott! Du Geber alles Guten, ich danke Dir für den heutigen Tag; ich danke Dir für alle Wohlthaten, welche ich heute von deiner unendlichen Güte erhielt, und deren ich seit meiner Geburt täglich

so viele erhalten habe. Du sahest auch heute wieder gnädig auf mich herab; Du ließest mich allenthalben deine Güte und Liebe empfinden, und dessen ungeachtet trachtet mein Herz nach dem Irdischen, dessen ungeachtet erfüllten nur Gedanken und Wünsche nach dem Zeitlichen meine Seele.

Ich komme zurück zu Dir, liebreicher Vater! ich kehre zurück von den Verirrungen, in welche die Zerstreuungen mich geworfen haben; ich habe heute abermals die Erfahrung gemacht, daß nur Du allein dem Herzen die wahre Ruhe geben kannst.

Die Freuden der Welt sind nur kurz und trügerisch; die Güter dieser Erde sind schnell vergänglich; und

doch hängt mein Herz so sehr an den-selben, daß ich unvernünftig und bos-haft genug bin, Dich, meinen Gott, unter den Zerstreuungen und Wün-schen dieser Erde zu vergessen.

Du hast mich erschaffen; Du hast mich zu einem so hohen Zwecke er-schaffen, Dir zu dienen, und einst selig zu werden; und doch bin ich so schwach unter den Geschäften dieses Lebens, deine Wohlthaten, so viele Gnaden, welche Du mir, um mich zu unterstützen, zufließen lässest, zu ver-gessen und gegen deinen Willen zu handeln.

Du gabst mir diesen Tag, um durch Erfüllung meiner Pflichten, durch das Streben nach dem Guten

mich vollkommener zu machen, und mir hierdurch Verdienste zu sammeln, um einst an der ewigen Glückseligkeit Theil nehmen zu dürfen. Jeder Tag ist ein wichtiger Theil meines Lebens; wie die Zahl meiner Tage wächst, so nimmt mein Leben ab, und ich nahe mich mit jeder Stunde dem Grabe; darum soll ich wirken in diesem Leben, so lange es noch Tag für mich ist, damit ich einst vor deinem Richterstuhle bestehen möge.

Wie sehr wünschte ich jetzt, diesen Tag nach deinem Wohlgefallen gelebt zu haben! Wie sehr wünschte ich, daß ich nicht mit Schamröthe auf die verflossenen Stunden dieses Tages zurückblicken müßte! Hätte ich sie

doch ohne unreine Gedanken, ohne Verletzung meiner Pflichten, ohne Fehler und Sünden zugebracht!

Vater, bester Vater! wenn ich etwas gethan habe, was deinem heiligen Willen zuwider ist; wenn ich eine meiner Berufspflichten unerfüllt ließ; — wenn ich Jemand beleidigt habe, so flehe ich deine Güte und Barmherzigkeit um Verzeihung an.

Gibst du mir die Gnade, daß ich den folgenden Tag wieder erlebe, so will ich mich aus allen Kräften bestreben, die begangenen Fehler zu bessern, das Unrecht zu vergüten, und den zugefügten Schaden nach Kräften zu ersetzen. Habe ich heute etwas Gutes vollbracht, habe ich einen oder

den andern meiner Mitmenschen durch Rath und That unterstützet; habe ich an meiner eigenen Vervollkommnung etwas gethan, so sind dieses nur Folgen deiner Milde und Gnade. Mit dankbarem Herzen bekenne ich es, daß, was mir heute Angenehmes, Glückliches und Heilsames zu Theile geworden ist, mir von Dir, der Quelle alles Guten, zufloß.

Unter deinem allmächtigen Schutze, o Vater, lege ich mich nun zur Ruhe; verleihe, daß diese Ruhe mir zur gedeihlichen Stärke werde, und ich morgen, wenn es deinem weisesten Rathschlusse nicht entgegen ist, wieder gesund und munter, mit neuem Muth und Eifer belebet, erwache, damit ich es ver-

möge, meinen Mitmenschen nach Kräften zu dienen.

Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist; — ich empfehle Dir auch die Meinigen, alle meine Nebenmenschen, vorzüglich die Nothleidenden, Unglücklichen und Kranken.

Schenke auch, Allbarmherziger! den Seelen meiner Abgestorbenen (Eltern, Verwandten, Geschwister, Freunde und Wohlthäter), und allen Christgläubigen die ewige Ruhe durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

b) Abendandacht an Sonn- und Feiertagen.

G e b e t.

Allmächtiger, ewiger Gott! ich falle in tiefster Anbetung vor Dir nieder, um Dir für den heutigen Tag zu danken.

Mit welcher unendlichen Güte hast Du heute für alle Bedürfnisse meines Lebens und meiner Seele gesorget! Du hast, als ein gütiger Vater, mir mehr gegeben, als ich erwarten konnte! Welche geistliche Güter verliehest Du heute meiner Seele! Welche heiligen Anregungen erwecktest Du in derselben! Welche guten Beispiele, welche Muster stelltest du ihr heute

zur Nachahmung auf! Welche Lehren zu meiner Vervollkommnung, welche passende Erklärungen deines heiligen Willens, welche Aufmunterungen zur Erfüllung meiner Berufspflichten wurden mir heute vorgetragen! Gib mir doch nur auch die Gnade, alles dieses so zu befolgen, und so zu benützen, wie Du es von mir forderst?

Bald ist dieser Tag vorüber; wie viele solcher Tage werden diesem noch folgen, bis ich vor deinem Richterstuhle, Allwissender! erscheinen muß?

Dort soll ich einst, vielleicht ist dieser Augenblick mir schon sehr nahe und ich ahne es nicht, — Rechenschaft über mein ganzes Thun und Lassen, über jede That, über jedes

Wort, über jeden Gedanken ablegen. Wie werde ich da vor dem unbestechlichen Richter bestehen?

Gott! Du nur allein kannst meinem Herzen Ruhe und Frieden geben; nur in deiner Gnade, mit Dir versöhnet, lebet der Mensch zufrieden und einig mit sich selbst. Ich will also mit Ernste mein Gewissen durchforschen, um den Zustand meines Herzens genau kennen zu lernen, damit ich auf dasjenige aufmerksam gemacht werde, was Dir mißfällig ist, und aus allen Kräften strebe, das Böse abzulegen.

c) Litanei

nach der Gewissenserforschung.

Herr! erbarme Dich unser!
Christus! erbarme dich unser!
Christus! erhöre uns!
Jesus Christus! erhöre uns!
Gott Vater in dem Himmel!
R. Erbarme Dich unser!
Gott Sohn! Erlöser der Welt!
R. Erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist! R. Erbarme Dich unser!
Heiligste Dreifaltigkeit, ein Gott!
Gerechter Gott! wir haben deine heiligen Gebote übertreten! R. Wir bereuen es, o Gott!

Wir haben durch Ungehorsam uns deiner Vaterliebe unwürdig gemacht;

Wir haben deinen Tag, an welchem wir nur Dir leben sollen, entheiliget;

Wir haben selbst an deinem Tage mehr zeitlichen Gewinn, als Dich, das höchste Gut, gesucht;

Wir haben mehr auf unser Vergnügen, als auf deinen väterlichen Beifall gesehen;

Wir waren lau in deinem heiligen Dienste;

Wir haben sogar merkwürdige Theile deines heiligen Dienstes verabsäumet;

Wir bereuen es, o Gott

Wir haben unsern Mitmenschen durch unwürdiges Betragen in deinem hl. Hause Aergerniß gegeben;

Wir haben gegen das große Gebot der Nächstenliebe gefehlet;

Wir haben deinen heiligen Tag in Unmäßigkeit zugebracht;

Wir haben auch andere Pflichten, deren Erfüllung uns heute vorzüglich oblag, verletzet;

Wir bereuen es, o Gott!

Wir Sünder! R. Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du uns verzeihest;

Daß Du alles Uebel, welches durch unsere Sünden veranlaßt wurde, von uns abwendest;

Daß Du den Abscheu vor der Sünde in uns vermehrest;

Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du uns die Gnade verleihest, daß wir das Gute immer mehr erkennen, und getreuer ausüben;

Daß Du alle unsere geistlichen und weltlichen Obern segnen wollest;

Daß Du unsere Eltern, Kinder, Geschwister, Verwandte und Freunde segnen wollest;

Daß Du alle edle Menschenfreunde segnen wollest;

Daß Du auch unsere Feinde segnen wollest;

Daß Du alle Armen und Kranken trösten, ihre Schmerzen lindern, und ihnen Geduld und Stärke geben wollest;

Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du alle in Frieden aufnehmen wollest, welche diese Nacht von der Erde abberufen werden;

Daß Du alle Gefahr und Unglück von uns, von unsern Wohnungen, und allen Menschen abwenden wollest;

Wir bitten Dich, erh. uns!

Gütiger Gott! R. Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt! R. Verschone unser, o Herr!

O du Lamm Gottes ꝛc. R. Erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes ꝛc. R. Erbarme dich unser, o Herr!

Christus! höre uns!

Jesus Christus! erhöre uns!

Vater unser ꝛc.

V. Mein heutiges Tagewerk ist vollbracht!

R. Himmlischer Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist!

Gebet.

Ich will mich nun der Ruhe überlassen; bewahre, o Gott! mich und das Meinige, verleihe mir, daß ich an dem kommenden Tage zu deinem Dienste in deiner Gnade erwache. — Hast Du aber beschlossen, daß sich meine Augen für dieses Zeitliche nicht mehr öffnen sollen, so geschehe dein heiligster Wille. Sei nur alsdann meiner Seele gnädig!

Dir, allerreinste Jungfrau! em-

pfehle ich diese Nacht mein Herz; erbitte mir die Gnade, dasselbe rein zu halten von aller Sünde.

Heilige Engel und Auserwählte Gottes, besonders Du, mein heiliger Schutzgeist, preiset Gott, statt meiner, und bittet für mich, damit ich einst in euere Gesellschaft aufgenommen werde!

Ehre und immerwährende Anbetung sei Dir, himmlischer Vater, deinem eingebornen Sohne, und dem heiligen Geiste in alle Ewigkeit! Amen.

d) Abendandacht eines Kranken.

Gebet.

Ja! der Herr hat Alles wohlgemacht. Ich erkenne mit der innigsten Dankbarkeit, o gütigster Gott! die Gnaden, welche Du mir an dem heutigen Tage wieder erzeigt hast. Ungeachtet meiner Leiden, selbst hier auf meinem Krankenbette, finde ich doch so viele Ursachen, mich deiner Güte zu erfreuen, und deine Liebe zu preisen.

Ich muß zwar jetzt das kostbarste Gut dieses Erdenlebens, die Gesundheit entbehren; aber ich fühle es auch zugleich, daß Du nicht ohne weise

Absichten mir dieses große Gut entzogen hast. Du willst mich eine Zeit lang von meinen Berufsgeschäften entfernen; aber Du willst mich auch von den Zerstreuungen der Welt dadurch zurückziehen; Du willst mich näher mit Dir bekannt und auf meinen höhern Beruf aufmerksam machen.

Mein Gott! Du willst mein Vertrauen zu Dir prüfen; Du willst mir Zeit und Gelegenheit geben, die Nichtigkeit alles Irdischen recht zu überdenken; Du willst mir dadurch den richtigen Begriff der Sünde und Abscheu vor derselben einflößen; Du willst mich zu Dir ziehen, und zur Ausübung der christlichen Tugenden erwecken.

So hart meine Krankheit ist, so habe ich doch den Trost, daß Du mit gnädigem Wohlgefallen auf mich herabsiehst, und mich deines Schutzes würdigest. Verleihe mir nur auch Geduld und Weisheit, daß ich mich auch ferner auf meinem Krankenbette deinem heiligen Willen gemäß verhalte und mein jetziges Leiden als eine wahre Vorbereitung auf die Freuden jener bessern Welt benütze.

Mein Gewissen sagt mir freilich, daß ich noch gar weit von dem Ziele der Vollkommenheit entfernet bin; — mein Gewissen erinnert mich an so viele Schwachheiten und Fehltritte, deren ich mich schuldig machte. Selbst meine Krankheit ist nicht ohne Schuld.

Wie viel Gutes hätte ich da denken, reden und ausführen können, welches ich verabsäumte? — Wie oft war mein Vertrauen zu Dir nicht standhaft genug! Wie oft riß mich die Ungeduld hin, wodurch ich nicht nur diejenigen kränkte, welche mir in meiner Krankheit so wesentliche Dienste erzeigen, als besonders Dich, meinen gütigen Gott, beleidigte!

Ach Gott, ich weiß nicht, wie oft ich fehle: darum verzeihe mir auch die verborgenen Fehler. Mit welcher Reue und tiefer Beschämung sehe ich auf das Böse, welches ich beging, und auf das Gute, welches ich unterließ, zurück. — Verzeihe mir alle meine Nachlässigkeiten, alle meine

Sünden, und gib mir Gnade für die Zukunft, stehe mir bei, daß ich meine kurze Lebenszeit wohl anwende, und vorzüglich an das Ewige denke.

Sollte mir meine Krankheit in dieser Nacht keinen Schlaf gestatten, so erfülle meine Seele mit heiligen Gesinnungen, daß ich nur an Dich denke, mich mit Dir unterhalte, und die Stille und Ruhe der Nacht dazu benütze, um über meine künftige Bestimmung, so viel mir meine Kräfte erlauben, nachzudenken, und meinen Geist ganz zu Dir zu erheben. So wird diese Nacht für mich gesegnet sein; ich werde in deiner Gnade immer mehr befestiget werden, und die frohe Hoffnung wird mein Herz bele-

ben, daß ich, wenn einst meine letzte Nacht anbricht, durch den Tod in das Leben zu Dir komme.

Der allmächtige Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, stärke und segne mich. Amen.

Dritter Abschnitt.

Meßandachten.

Vorbereitungs-Gebet.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, hier in diesem Dir geheiligten Tempel falle ich vor Dir auf mein Angesicht nieder, und im Staube der Erde bete ich deine unendliche Majestät an. Hier auf diesem Altare wird das unblutige Opfer deines Sohnes zur Versöhnung deiner

Gerechtigkeit in dieser heiligen Messe verrichtet. — O Jesus, Du Sohn des lebendigen Gottes! opfere Dich für mich deinem himmlischen Vater, wie Du Dich demselben an dem Kreuze aufgeopfert hast: denn wir haben an Dir einen Fürsprecher bei dem Vater. O heiliger Geist! erwärme mein kaltes Herz mit der Flamme deiner heiligen Liebe, damit ich bei dieser Erneuerung des Leidens und Todes Jesus, der uns bis an das Ende lieb hat, an den Früchten seiner unermeßlichen Verdienste Theil nehmen möge, zu dem ewigen Leben.

Ich wohne einem Opfer vom höchsten Werthe, einem heiligen Opfer bei, welches deiner Majestät gebühret, und

Dir wohlgefällig ist; ich wohne demselben bei zur Ersetzung der Unbilden, welche mein Heiland in seinem Leiden und Sterben aus Liebe gegen mich erlitten hat; zur Vergeltung der großen Liebe, welche Ihn bewogen hat, sein heiliges Fleisch und Blut dem Menschen zur Speise zu geben; — zur Ersetzung der Verunehrung, welche dem unblutigen Opfer der heiligen Messe, und dem allerheiligsten Altars-Sakramente jemals zugefügt worden. Ich wohne demselben bei für mich, um Erlangung der Gnade der Vergebung meiner Sünden, der Beharrlichkeit in dem Guten, und endlich um die Gnade für den Oberhirten, daß er in seinem geistlichen Amte die ihm

von der Kirche anvertrauten Schafe glücklich weide; für die Wohlfahrt der christlichen Kirche und unsers Vaterlandes; für meine Freunde und Feinde; für alle meine Verwandten; für die liebe Bürgerschaft und für den guten Ackersmann, daß Gott ihre Gewerbe und Arbeiten segne; für alle Stände; für Gerechte und Sünder, und für alle Seelen in dem Fegfeuer. Barmherziger Gott und Vater! lasse Dir diese meine aufrichtige Meinung gefallen, und erhöre das Gebet deiner Kinder durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, welcher mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebet und regieret, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

a) Die stille Messe an Werktagen.

1. Bei dem Anfange der heiligen Messe.

Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Vater unser! der Du bist in dem Himmel!

Allgegenwärtiger Gott! Vater aller Menschen! Sieh auf uns, deine Kinder, herab, die wir uns an diesem heiligen Orte versammelt haben, Dich würdig zu loben und anzubeten.

Ich wage es kaum, wegen meiner vielen Sünden und Fehler vor deinem

heiligsten Angesichte zu erscheinen: ich bereue aber alle diese Sünden und Fehler, durch welche ich Dir mißfiel, und deine große Liebe beleidigte. — Ich weiß, Du verwirfst das reumüthige Herz deines Kindes nicht.

Durch das heilige Opfer deines Sohnes, welches er am Kreuze vollbrachte, und welches nach seiner Anordnung auch jetzt der Priester Dir darbringt, kann ich auch Gnade bei Dir finden. — Du verzeihest mir, deinem Kinde, gern, wenn ich mich bessern will.

Ich habe Dir freilich schon oft Besserung meines Lebens versprochen; allein ich hatte noch nie Muth genug, meinem bösen Willen und meinen

verderbten Neigungen zu entsagen. Leichtsinn und Trägheit hielten mich immer zurück.

Das Andenken an die Liebe deines Sohnes, welcher sein Blut für mich vergoß, und welches hier auf eine unblutige Weise erneuert wird, soll heute den Entschluß in mir hervorbringen, Alles zu meiden, was Dir mißfällt, und Alles zu thun, was Du, liebster Vater! von mir verlangest.

Stärke meinen guten Vorsatz!

2. Bei dem Gloria.

Geheiliget werde dein Name!

Vater in dem Himmel! Gegenstand der Liebe aller Engel und Auserwählten! Auch die Erde kündiget deine

Allmacht, Weisheit und Liebe an. Ehre sei Gott in der Höhe! — Geheiliget werde dein Name von mir, und von allen Menschen auf der Erde.

Möchten doch alle Menschen deine Ehre bei sich und ihren Mitbrüdern nach Kräften befördern; — alle Dich als ihren Herrn erkennen, lieben, Dir allein zu gefallen sich bemühen, und mit jenem Kindersinne erfüllt werden, welcher guten Kindern Gottes geziemet.

O, daß wir Alle einander lieben, und uns Alle in diesem und jenem Leben ewig freuen mögen!

3. Bei dem Evangelium.

Zu uns komme dein Reich. Dein Wille geschehe, wie in dem Himmel, also auch auf Erden.

Dein Sohn, o Gott! verkündiget uns jetzt durch den Priester die frohe Botschaft des himmlischen Reiches. Sende mir deinen heiligen Geist, und erwecke in mir das Verlangen, die Lehren deines göttlichen Sohnes recht kennen zu lernen, und dieselben genau zu befolgen.

Möchten doch alle Menschen gute Schüler deines Sohnes, und gute Unterthanen deines Reiches werden, damit wir mit Jesus, unserm erst-gebornen Bruder, unserm Lehrer und Fürsprecher in dem himmlischen Va-

terlande, zu derjenigen Erbschaft gelangen, welche er uns in deinem Namen versprochen, und das Recht dazu durch seinen Tod erworben hat.

Du hast ihm alle Gewalt in dem Himmel und auf Erden gegeben; er soll unser König, unser Gesetzgeber, und einst unser gnädiger Richter sein.

Kreuz und Verfolgung, Schmerzen und Tod, sollen uns niemals von seiner Nachfolge und Liebe trennen. Auf dem Wege deiner und seiner Gebote wollen wir wandeln; dein und sein Wille geschehe auf Erden, wie in dem Himmel.

4. Zu der Aufopferung.

Unser tägliches Brod gib uns heute!

Vater! Du weißt es, daß wir

Menschen, deine Kinder, der täglichen Nahrung bedürfen. Dein Prophet sah niemals, daß ein Gerechter verlassen, noch seine Kinder genöthiget waren, zu hungern.

Gib uns Kräfte zur standesmäßigen Arbeit, welche wir nach deinem Willen vollbringen wollen: und wenn uns Kräfte mangeln, so erwecke gute Herzen, welche sich unser erbarmen, damit wir in der Noth durch sie deine liebende Vaterhand erfahren.

Allein, ein höheres, himmlisches Brod, ein Brod zur Nahrung unserer Seelen, hast Du uns gegeben, und um dieses bitten wir dich auch heute.

Jesus, dein geliebter Sohn, ist selbst dieses Brod, welches von dem Himmel

gekommen ist. — Gib, daß wir mit diesem Brode des Himmels unsre Seele sättigen; denn zu diesem Ende setzte Jesus vor seinem Tode das heilige Sakrament seines Fleisches und Blutes ein.

Bei diesem heiligsten Geheimnisse will er, daß wir unsere unsterblichen Seelen speisen: der lebendige Glaube an dieses Geheimniß der Liebe soll uns diese Nahrung bereiten, damit wir zu dem ewigen Leben gestärkt werden.

Himmlischer Vater! nimm an diese Gaben des Brodes und des Weines, welche wahrhaft, obgleich auf eine uns unbegreifliche Weise in das Fleisch und das Blut deines Sohnes werden

verwandelt werden. — Lasse sie Dir durch die Hände des Priesters, welcher dieselben in unserm Namen darbringt, wohlgefällig sein!

Dein göttlicher Sohn hat aber auch uns, seine Jünger, zu einem heiligen Volke, und zu dem königlichen Priesterthume eingeweihet; wir bringen Dir also unsre Herzen als eine Opfergabe dar, und legen sie auf deinen Altar, unter der feierlichen Angelobung, unsern Willen mit deinem heiligen Willen zu vereinigen, — und Dir in Allem und allzeit den vollkommensten Gehorsam zu leisten.

Wir legen hier das feierliche Bekenntniß zu der Lehre deines göttlichen Sohnes ab, und versprechen Dir ewige

Treue. Nur dadurch werden wir würdig, das Brod des Lebens zu genießen, welches von dem Himmel gekommen ist, und so wird erfüllt, was Jesus verheißen hat: „Wer dieses Brod ißt, wird in Ewigkeit leben."

Alle Chöre und Engel und Auserwählten stimmen mit uns ein Lied an:

Heilig, Heilig, Heilig ist der Gott
der Heerschaaren!
Himmel und Erde sind voll seiner
Herrlichkeit.
Ehre sei Gott in der Höhe!
Hochgelobt sei der da kommt in
dem Namen des Herrn!

5. Bei der Wandlung.

Vergib uns unsere Schuld, sowie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

In tiefster Demuth bete ich Dich an, göttlicher Erlöser! unter den Gestalten des Brodes und des Weines, in dem heiligen Geheimnisse, welches Du zum Andenken deiner unendlichen Liebe eingesetzt hast.

Wie vielen Dank sind wir Dir schuldig! Du bist aus Liebe zu uns in diese Welt gekommen, um uns durch deine Lehren und deinen Tod von der Sünde und dem ewigen Untergange zu erretten. Groß ist unsere Sündenschuld, durch welche wir den Tod verdienet haben!

Du wolltest an dem Kreuze für unsere Sünden genug thun, und uns mit deinem himmlischen Vater versöhnen.

Nun sitzest Du zur Rechten deines Vaters als unser ewiger Fürsprecher und Vermittler: durch Dich beten wir zu dem Vater im Himmel: „Vater! „vergib uns unsre Sündenschuld! „Verzeihe, Vater, uns reumüthigen „Kindern! Wir verdienen zwar nicht „deine Kinder genannt zu werden; „aber nimm uns wieder gnädig an „Kindesstatt an; wir bitten Dich darum „durch deinen eingebornen Sohn, un„sern Herrn!“

Wir wissen aber auch, o Vater! aus dem Munde deines Sohnes, daß

Du uns nicht verzeihest, wenn wir nicht auch denjenigen von Herzen verzeihen, die uns beleidiget haben. Ja, wir verzeihen ihnen von Herzen, und beten zu Dir: „Vater! verzeih' „ihnen, denn sie wissen nicht, „was sie thun."

Möchte doch eine allgemeine Liebe in der Welt herrschen! Möchten doch alle Menschen gute Jünger deines Sohnes werden! Möchten doch Haß und Zwietracht aus allen Herzen weichen, und alle Menschen einander wie Brüder lieben, damit Du, liebster Vater! von allen deinen Kindern viel Freude hättest! Möchten wir Alle Dich lieben und anbeten, damit wir Alle im himmlischen Vaterlande uns ewig in Dir erfreuen können.

6. Bei der Kommunion.

Führe uns nicht in Versuchung.

Du kennst, o Vater! unsere Schwachheit und Neigung zu dem Bösen; wende von uns ab alle Versuchungen, welche uns zur Sünde verleiten könnten. Weil wir aber in diesem Erdenleben wider unsere Leidenschaften zu kämpfen haben, so stärke uns mit deiner Gnade!

Die Lehren und das Beispiel deines Sohnes sollen uns lebhaft vor Augen schweben, damit wir wachen und beten, stets in deiner Gegenwart wandeln, die Gefahren der Sünde meiden, und uns durch keine bösen Beispiele verführen lassen.

Mit diesen guten Vorsätzen, und

mit deiner Gnade gestärkt, will ich mich in dem Geiste dem heiligen Tische nahen, welchen uns dein Sohn bereitet hat.

Als ein guter und getreuer Jünger Jesus will ich von dem lebendigen Brode des Himmes genießen. Ich will Eins mit Dir, o Jesus! werden. Ich will von dir lernen, sanftmüthig und demüthig zu sein; — so geduldig in dem Leiden, wie Du, göttlicher Heiland warest; — so gehorsam und ergeben in den Willen des himmlischen Vaters, wie Du; meine Berufspflichten zu erfüllen, wie Du die Pflichten deiner Sendung erfülltest; — und den Willen des Vaters vollbringen, wie Du ihn vollbracht hast. So genieße

ich Dich ganz: Du lebendes Brod des Himmels.

Komm in mein Herz, und es wird ihm Heil widerfahren. Ich will Dich lieben, und auf dein Wort halten; und dein Vater wird mich auch lieben; Du und dein Vater werden Wohnung bei mir nehmen.

Dein heiliger Geist wohne in mir, und bleibe mir ewig!

7. Zu dem Schlusse der heiligen Messe.

Sondern erlöse uns von dem Uebel! Amen.

Himmlischer Vater! ich danke Dir für die vielen guten Gesinnungen und Vorsätze, welche Du in mir bei diesem heiligen Opfer erwecket hast.

Nun gehe ich zu meinen Berufsgeschäften, welche ich nach deinem heiligsten Willen genau verrichten will.

Aber wie schwach, wie leichtsinnig und träge ist der Mensch, wenn er nicht immer von deiner Gnade zu dem Guten ermuntert wird.

Stärke mich also mit deiner Gnade, daß ich von deinem Gebote nie abweiche. Erlöse uns auch von dem Uebel, erlöse uns von der Sünde, erlöse uns von dem bösen Tode!

Erleuchte meinen Verstand, daß ich immer an Dich denke, vor Dir wandle, und die Lehren deines Sohnes niemals vergesse!

Schenke mir deinen heiligen Geist, daß ich mit steter Liebe Dir zugethan

bleibe, und mich durch keine Sünde deiner Vaterliebe unwürdig mache!

Erlöse uns auch von allen zeitlichen Uebeln; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Unglück, Verfolgung, Armuth, Verachtung, Krankheit, — Alles, was deine väterliche Liebe mir zuschickt, wird mir willkommen sein; wenn ich nur deine heilige Gnade nicht verliere.

Gib mir Kraft, alle Drangsale geduldig zu ertragen, sie als Kennzeichen deiner väterlichen Liebe zu mir anzuerkennen, und auf dem Wege des Kreuzes, auf welchem dein geliebter Sohn vorausgegangen ist, standhaft fortzuwandeln, bis Du mich in ein anderes Leben abrufest.

Um dieses Alles bitte ich Dich durch die Verdienste deines göttlichen Sohnes.

Segne, allmächtiger Gott, unsre heiligen Vorsätze, segne unsre Arbeit und unser Brod. Segne die Unsrigen und Alle, welche deinen Namen verehren.

Der Segen Gottes, des allmächtigen Vaters und des Sohnes, und des heiligen Geistes, bleibe bei uns bis in Ewigkeit! Amen.

b) Das hohe Amt an Sonn- und Feiertagen.

Vorbereitungsgebet.

Ewiger, allmächtiger Gott, Herr Himmels und der Erde! Dir sei die Feier dieses Tages gewidmet. Ich will

diesen Tag heiligen, nicht, weil es mir geboten ist, sondern weil ich es durch meine Vernunft schon erkenne, und mein Herz mir es laut sagt, daß ich Dir Anbetung und unendlichen Dank schuldig bin, und daß es diese Dankbarkeit von mir billig fordert, Dir von den sieben Tagen der Woche einen zu widmen.

Gott! Du bist heilig; Du kannst heilig machen; ich bitte Dich demüthig, heilige mich mit wahrer Andacht, mit heiligem Ernste, damit meine Feier nicht in Heuchelei ausarte, wodurch ich vor deinen Augen, und vor den Augen der Menschen nur fromm scheinen möchte, ohne aus wahrem Herzensgrunde ächte Gottseligkeit und deine Ehre, o Gott, zu suchen.

Lass', o Herr! meine Andacht zu Dir wahrhaft sein, nämlich in dem lebendigen Glauben, in tröstender Hoffnung, und umfassender Liebe gegen Dich und meine Mitmenschen. —

Bewahre mich, o Herr! vor aller Gleißnerei und Falschheit. Behüte mich vor allem abergläubischen, leichtsinnigen und ärgerlichen Feiern der Dir geheiligten Tage. Lehre mich, Dir den Tag so zu heiligen, daß ich alle unsittlichen Gedanken, alle unsittlichen und unnöthigen Worte, alle unsittlichen Handlungen meide, meinen Glauben an dein heiliges Wort zeige, und denselben durch wahrhafte Liebe und Besserung meines Lebens bethätige.

Lass', o Gott! diesen Tag mir ein

Tag des Segens sein, daß ich durch Alles, was ich heute höre, sehe, denke, thue, zu Dir, o mein Gott! geleitet und in allem Guten gestärkt werde.

Lasse mich, o Herr! meine Wege nach deinem göttlichen Willen in Heiligkeit wandeln, und die Feier dieses Tages Dir wohlgefällig vollenden!

Eingang der heiligen Messe.

1.

(Der Priester am Fuße des Altares.)

Priester. In dem Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen. Nahen will ich mich dem Altare Gottes.

Volk. Zu Gott, welcher meine Jugend erfreuet.

Priester. Schaffe mir Recht, o

Gott, und entscheide meine Angelegenheit wider das unheilige Volk; rette mich von dem Ungerechten und Treulosen!

Volk. Denn Du, o Gott! bist meine Stärke. Warum hast Du mich verstoßen, warum muß ich, von dem Feinde gequälet, traurig einhergehen?

Priester. Verleihe mir dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten, und hinführen zu deinem heiligen Berge, und in deine Wohnung.

Volk. Da werde ich mich dem Altare Gottes nahen, welcher meine Jugend erfreuet.

Priester. Da will ich Dich, o Gott, mein Gott! auf der Harfe preisen. Warum bist du betrübt, meine Seele? warum verwirrest du mich?

Volk. Harre auf Gott. Denn einst werde ich Ihm noch danken. Er ist mein Retter und mein Gott.

Priester. Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste!

Volk. Als Er war in dem Anfange, jetzt, und in alle Ewigkeit. Amen!

Priester. Nun will ich mich nahen zu Gottes Altare.

Volk. Zu Gott, welcher meine Jugend erfreuet.

Priester. Unsre Hilfe kommt von dem Herrn.

Volk. Welcher Himmel und Erde erschaffen hat.

Priester. Ich bekenne dem allmächtigen Gott, der heiligen, immer

reinen Jungfrau Maria, dem heiligen Erzengel Michael, dem heiligen Johannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Petrus und Paulus, und euch ihr Brüder! daß ich mich recht sehr versündiget habe durch Gedanken, Worte und Werke. — Gesündiget hab' ich, gesündiget, — sehr viel gesündiget; deßwegen bitte ich die heilige Jungfrau Maria, den heiligen Erzengel Michael, den heiligen Johannes den Täufer, die heiligen Apostel Petrus und Paulus, und euch, ihr Brüder! daß ihr zu Gott, unserm Herrn, für mich beten wollet.

Volk. Der allmächtige Gott erbarme sich deiner, und verzeihe dir deine Sünden, und führe dich zu dem ewigen Leben ein.

Priester. Es geschehe!

Volk. Wir bekennen dem allmächtigen Gott, der heiligen, immer reinen Jungfrau Maria, dem heiligen Erzengel Michael, dem heiligen Johannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Petrus und Paulus, und dir, Vater! daß wir uns recht sehr versündiget haben durch Gedanken, Worte und Werke. Gesündiget haben wir, gesündiget, sehr viel gesündiget. Deßwegen bitten wir die heilige Jungfrau Maria, den heiligen Erzengel Michael, den heiligen Johannes den Täufer, die heiligen Apostel Petrus und Paulus, und dich, Vater! für uns zu Gott zu beten.

Priester. Der allmächtige Gott

erbarme sich eurer, vergebe euch eure Sünden, und führe euch zu dem ewigen Leben ein.

Volk. Es geschehe!

Priester. Der allmächtige und barmherzige Gott ertheile uns die Nachlassung und Verzeihung unsrer Sünden.

Volk. Es geschehe!

Priester. O Gott! wende Dich zu uns und belebe uns mit deiner Gnade.

Volk. Und dein Volk wird sich deiner freuen.

Priester. Herr! laß uns deine Barmherzigkeit erfahren.

Volk. Und verleih' uns deine Hilfe.

Priester. Herr! erhöre mein Gebet.

Volk. Und mein Rufen komme zu Dir.

Priester. Der Herr sei mit euch!

Volk. Und mit deinem Geiste.

2.

(In dem Hinaufgehen zu dem Altare.)

Nimm, o Herr, wir bitten Dich, unsre Sünden von uns, damit wir würdig werden, in das Allerheiligste mit reinen Herzen einzugehen durch Christus, unsern Herrn. Amen.

3.

(Der Priester neiget sich in der Mitte des Altares.)

Wir bitten Dich, o Herr! durch die Verdienste deiner Heiligen, deren Reliquien hier aufbehalten sind, und

aller übrigen Heiligen, daß Du uns unsere Sünden verzeihen wollest. Am.

Die Messe selbst.

4.

(Der Priester betet auf der Epistelseite.)

Hochgelobt sei die heiligste Dreifaltigkeit und die unzertheilte Einigkeit. Wir wollen den Allerhöchsten dankbar preisen, weil er an uns nach seiner Barmherzigkeit gehandelt hat.

Psalm. Herr, unser Herr! wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; als er war in dem Anfange, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

5.

(Der Priester gehet in die Mitte des Altares.)

Priester. Herr! erbarme Dich unser!

Volk. Herr! erbarme Dich unser!

Priester. Herr! erbarme Dich unser!

Volk. Christus! erbarme Dich unser!

Priester. Christus! erbarme Dich unser!

Volk. Christus! erbarme Dich unser!

Priester. Herr! erbarme Dich unser!

Volk. Herr! erbarme Dich unser!

Priester. Herr! erbarme Dich unser!

6.

(Ehre sei Gott in der Höhe.)

Priester. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden den Menschen, welche einen guten Willen haben. Dich loben wir! Dich preisen wir! Dich beten wir an! Dich verherrlichen wir! Dir danken wir für deine große Herrlichkeit! Gott! unser Herr! König des Himmels! Gott Vater! Allmächtiger! Herr Jesus Christus! Eingeborner! Gott, unser Herr! Lamm Gottes, des Vaters Sohn! Du nimmst die Sünden der Welt hinweg; erbarme Dich unser! Du nimmst die Sünden der Welt hinweg; erhöre unser Flehen! Du sitzest zur Rechten des Vaters; erbarme Dich unser! Du allein der

Heilige, Du allein der Herr, Du allein der Allerhöchste, Jesus Christus mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit des Vaters! Amen.

7.

(Der Priester zu dem Volke.)

Der Herr sei mit euch!

Volk. Und mit deinem Geiste!

(Der Priester auf der Epistelseite.)

Lasset uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! Du hast deinen Dienern die Gnade ertheilet, daß wir in dem Lichte des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreifaltigkeit erkennen, und in der machtvollen Majestät der Einigkeit an=

beten: verleih' uns auch, daß wir durch die Festigkeit eben dieses Glaubens vor allen Trübsalen allezeit geschützt werden: durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn 2c.

Volk. Amen.

Priester. Lasset uns beten:

Gott, Du Stärke Aller, welche auf Dich vertrauen, erhöre gnädig unser Flehen. Ohne Dich vermag die Ohnmacht der Sterblichen nichts. Deßwegen schenke uns den Beistand deiner Gnade, damit wir deine Gebote treu beobachten, und hierdurch unser Wille und unser Wandel Dir gefällig werden; durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste, als gleicher

Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Volk. Amen.

8.

(Der Priester singet, oder liest die Epistel ab.)

Aus dem Briefe des heiligen Apostels Paulus an die Römer:

Wie unerschöpflich sind die Reichthümer der Weisheit und der Erkenntniß Gottes! Wie ganz unbegreiflich seine Wege! Wer hat jemals den Sinn des Herrn errathen? Wer ist jemals sein Rathgeber gewesen? Wer hat ihm zuvor etwas gegeben, daß es ihm wieder vergolten würde? Aus ihm, durch ihn, und in ihm ist Alles. Ihm sei Ruhm und Ehre in Ewigkeit. Amen.

(Der Priester betet stille.)

Hochgepriesen bist Du, o Herr, Abgründe durchschauest Du! Du sitzest auf Cherubim! Hochgepriesen bist Du, o Herr! in der Feste des Himmels, und preiswürdig in Ewigkeit; Halleluja, Halleluja!

9.

(Der Priester betet still in der Mitte des Altares.)

Allmächtiger Gott! reinige mein Herz und meine Lippen, wie Du einst die Lippen des Propheten Jesaias mit einer glühenden Kohle gereiniget hast: so reinige auch mich durch deine liebenswürdigen Erbarmungen, daß ich dein heiliges Evangelium mit Würde

verkündige, durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Herr! segne uns! Der Herr sei in meinem Herzen, und auf meinen Lippen, daß ich sein Evangelium würdig und geziemend verkünde. Amen.

10.

(Der Priester singet oder liest das Evangelium.)

Priester. Der Herr sei mit euch!

Volk. Und mit deinem Geiste!

Evangelium nach Matthäus. Kap. 28.

Priester. In derselben Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: „Mir ist alle Gewalt gegeben in dem Himmel und auf Erden. Gehet also hin, unterrichtet alle Völker, und taufet sie in

dem Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes, und lehret sie alles beobachten, was ich geboten habe. Sehet, ich bin alle Tage bei euch bis an das Ende der Welt."

Volk. Dir, Christus, sei Lob!

11.

(Der Priester leget das Glaubensbekenntniß ab.)

Priester in der Mitte des Altares.) Ich glaube an einen Gott, Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge; und an den Herrn Jesus Christus, den eingebornen Sohn Gottes. Er ist von dem Vater erzeuget von Ewigkeit! Gott von Gott; Licht von Licht; wahrer Gott von dem wahren

Gott; erzeuget, nicht erschaffen; eines Wesens mit dem Vater, durch welchen Alles erschaffen ist. — Um der Menschen und ihrer Rettung willen, stieg er herab von dem Himmel, nahm aus Maria der Jungfrau, durch Ueberschattung des heiligen Geistes, Fleisch an, und wurde Mensch. Er ward auch für uns unter Pontius Pilatus gekreuziget, und in das Grab gelegt. — An dem dritten Tage erstand er, wie es in den heiligen Büchern vorhergesagt war, von den Todten, und fuhr auf gen Himmel. Jetzt sitzet er zu der Rechten des Vaters, und wird wiederkommen in seiner Herrlichkeit, die Lebendigen und die Todten zu rich-

ten. Seines Reiches wird kein Ende sein. Ich glaube auch an den heiligen Geist. Er ist Herr, und belebet mit seiner Gnade. Er ging von dem Vater und Sohne aus, und wird mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlichet. Er hat durch die Propheten geredet.

Ich glaube an eine heilige, allgemeine und apostolische Kirche. Ich bekenne eine Taufe zur Nachlassung der Sünden; ich erwarte die Auferstehung der Todten und ein zukünftiges, ewiges Leben. Amen.

Die Aufopferung.

12.

Priester (zu dem Volke.) Der Herr sei mit euch!

Volk. Und mit deinem Geiste!

Priester. Gepriesen sei Gott Vater, und der eingeborne Sohn Gottes, und der heilige Geist! Denn die hochheilige Dreifaltigkeit hat mit uns nach der unendlichen Barmherzigkeit gehandelt.

(Bei der Opferung des Brodes.)

Nimm hin, nimm hin, allmächtiger, ewiger Gott, heiliger Vater! dieses reine Opfer, welches ich Dir darbringe, ich, dein unwürdiger Diener; Dir, — meinem wahren und lebendigen Gott! um Verzeihung meiner unzählbaren Sünden, Beleidigungen und Nachlässigkeiten; auch für alle Umstehenden, und für alle Christen, Lebende und Abgestorbene, damit es ihnen und mir ersprießlich werde zum ewigen Leben. Am.

(Bei der Vermischung des Wassers mit dem Weine.)

Gott! der Du die Menschennatur in ihrer Würde wundervoll erschaffen, und nach dem Falle noch wundervoller erneuert hast, laß uns durch das Geheimniß dieses Wassers und Weines an der Gottheit desjenigen Theil nehmen, welcher sich gewürdiget hat, aus Liebe zu uns unsrer Menschheit theilhaftig zu werden, Jesus Christus, dein Sohn, unser Herr, rc. Amen.

(Bei der Aufopferung des Kelches.)

Wir opfern Dir, o Herr! den Kelch des Heiles, und flehen deine Güte an, daß dieser Kelch, dieses Opfer in dem Angesichte deiner göttlichen Majestät für unser Heil zu dem Besten der

ganzen Welt mit einem lieblichen Geruche zu Dir aufsteige. Amen.

(Mit geneigtem Haupte.) In dem Geiste der Demuth, und mit zerknirschtem Herzen lass' uns vor Dir erscheinen, o Herr! damit unser Opfer heute in deinem Angesichte vollbracht, und von Dir gefällig aufgenommen werde.

(Segnung des Opfers.)

Komme, allmächtiger, ewiger, heiligmachender Gott! segne dieses Opfer, welches wir zur Ehre deines heiligen Namens zubereitet haben.

(Bei dem Händewaschen auf der Epistelseite.)

In Unschuld will ich meine Hände waschen, und dann zu deinem Altare gehen, o Herr!

Damit ich laute Danklieder anstimme, und alle deine Wunder erzähle.

O Herr! ich liebe deinen herrlichen Tempel und den Ort, wo deine Herrlichkeit wohnet.

Raffe mich nicht dahin, wie den Sünder; nimm mir mein Leben nicht, wie den Blutdürstigen!

Ungerechtigkeit ist in ihren Händen und bestechende Geschenke sind in ihrer Rechten.

Ich aber wandle unsträflich; rette mich und sei mir gnädig!

Mein Fuß ist nie von dem rechten Wege abgewichen; in den Versammlungen deiner Gläubigen will ich Dich preisen, o Herr!

Ehre sei dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geiste!

Als er war in dem Anfange, jetzt, und in alle Ewigkeit! Amen.

(In der Mitte des Altares.)

Nimm, heilige Dreifaltigkeit! nimm dieses Opfer gnädig auf, welches wir Dir darbringen zu dem Andenken des Leidens der Auferstehung und Himmelfahrt Jesus Christus, unsers Herrn; zur Ehre der heiligen Jungfrau Maria, des heiligen Johannes des Täufers, und der heiligen Apostel Petrus und Paulus, und dieser und aller Heiligen, daß es ihnen zur Ehre, uns aber zum Heile gereiche, und daß diejenigen für uns in dem Himmel unsere Fürbitter werden, deren Gedächtniß wir auf Erden feiern, durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen.

Der Priester (gegen das Volk.) Betet, Brüder, daß mein und euer Opfer bei Gott, dem allmächtigen Vater, angenehm werde.

Volk. Der Herr wolle das Opfer von deinen Händen (gnädig) aufnehmen, zum Lobe und zur Verherrlichung seines Namens; auch zu unserm Nutzen und zum Besten seiner ganzen heiligen Kirche!

Priester. Amen.

13.

(Die stillen Gebete.)

Heilige, o Herr! durch die Kraft deines heiligen Namens, dieses Opfer, mache uns selbst dadurch zum vollkommenen Opfer, daß ewig dein Opfer

bleibe, durch Jesus Christus, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Lass' dich besänftigen, Vater! nimm das Opfer, welches wir Dir darbringen, gnädig auf, und verleih' uns dafür einen immerwährenden Schutz, durch Jesus Christus, unsern Herrn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste, als gleicher Gott, lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Volk. Amen!

14.

(Vorbereitung zu der stillen Messe.)

Priester. Der Herr sei mit euch!

Volk. Und mit deinem Geiste;

Priester. Erhebet eure Herzen zu dem Herrn!

Volk. Wir haben sie zu dem Herrn erhoben.

Priester. Lasset uns Gott, unsern Herrn, dankbar preisen!

Volk. Es ist billig und recht.

Priester. Wahrhaftig, es ist billig und recht, pflichtmäßig und heilsam, daß wir Dich allezeit und überall dankbar preisen. Dich, heiliger Herr! allmächtiger Vater! ewiger Gott! der Du mit deinem eingebornen Sohne und dem heiligen Geiste ein einziger Gott bist, ein einziger Herr! nicht Eins in den Personen, sondern Eins in dem Wesen. Denn was wir von deiner Herrlichkeit nach dem Lichte deiner Offenbarung glauben, alles dieses glauben wir auch von dem heiligen

Geiste, ohne einen Unterschied der göttlichen Natur anzunehmen. Unser Bekenntniß der ewigen, wahren Gottheit ist so beschaffen, daß wir in den Personen die Verschiedenheit, in dem Wesen die Einheit, und in der Majestät die vollkommenste Gleichheit anbeten. Eben diese Majestät preisen auch alle Engel und Erzengel, alle Cherubim und Seraphim. Unaufhörlich und einstimmig ist ihr Lobgesang:

Heilig, heilig, heilig, der Herr, Gott, Sabaoth! Voll von seiner Herrlichkeit ist der Himmel und die Erde, Heil Dir in der Höhe! Hochgelobet, der da kommt in dem Namen des Herrn! Heil Dir in der Höhe.

15.

(Die Stillmesse.

Dich also, gütigster Vater! bitten wir durch deinen Sohn, unsern Herrn Jesus Christus, und flehen zu Dir in tiefster Demuth, daß Du diese Gaben, diese Geschenke, diese heiligen, reinen Opfer gnädig aufnehmest und segnest. Wir bringen sie Dir, diese Opfer, in dem Namen und zu dem Besten deiner heiligen, allgemeinen Kirche, daß Du sie auf dem ganzen Erdkreise in Einigkeit der Liebe und des Friedens erhalten und regieren wollest, daß Du segnest mit der Fülle deines Segens deinen Diener, unser Papst N., und unsern Bischof N., und alle Verehrer des

wahren, allgemeinen und apostolischen Glaubens.

(Erinnerung an unsre Mitchristen, und Fürbitte für alle auf Erden lebende Menschen.)

Gedenke, o Herr! aller deiner Diener und Dienerinnen N. N., aller Gegenwärtigen, deren Glaube und herzliche Andacht Dir bekannt sind, für welche wir diese Opfer darbringen, — oder welche Dir diese Lob- und Dankopfer entrichten, — für sich und alle die Ihrigen, zur Errettung ihrer Seelen, in zuversichtlicher Erwartung, daß es zu ihrem Besten gereiche, — und welche Dir, ewiger, lebendiger, wahrer Gott! ihre Gelübde darbringen.

(Erinnerung an die Heiligen.)

Wir ehren auch, in Gemeinschaft

mit den Seligen, das Andenken der allezeit preiswürdigen Jungfrau Maria, welche Jesus Christus, unsern Herrn und Gott, geboren hat; der heiligen Apostel und Blutzeugen Petrus und Paulus, Andreas Jakobus, Johannes, Thomas, Jakobus, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Simon und Thaddäus! des heiligen Linus, Cletus, Clemens, Xystus, Cornelius, Cyprianus, Laurentius, Chrysogonus, Johannes und Paulus, Cosmas und Damianus, und aller deiner Heiligen, um deren Verdienste und Fürbitte willen Du uns die Allmacht deines Schutzes angedeihen lassen wollest durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen.

(Vor der Wandlung.)

So sieh' denn auf diese Gabe, welche wir, deine Diener und alle, deine Kinder, Dir opfern, gnadenvoll herab, und lass' unsre Bitte in Erfüllung gehen, daß unsre Tage im Frieden sanft vorüberfließen; daß wir vor dem ewigen Verderben bewahret, und unsre Namen in der Zahl deiner Auserwählten genannt werden durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Gott! lasse dieses Opfer durchaus ein gesegnetes, deinem Namen geweihtes, vor Dir geltendes, der vernünftigen Anbetung deiner Herrlichkeit vollkommen angemessenes, und Dir in allem wohlgefälliges Opfer sein, daß uns werde der Leib und das Blut deines

geliebten Sohnes, Jesus Christus, unsers Herrn.

Welcher an dem Tage vor seinem Leiden das Brod in seine heiligen, ehrwürdigen Hände nahm, die Augen zu Dir, seinem allmächtigen Vater, gen Himmel erhob, Dir dankte, das Brod segnete, brach, und es seinen Jüngern gab mit den Worten: „Nehmet hin und esset!“

(Wandlung.)

„Denn dieses ist mein Leib.“

(Die heilige Hostie wird in die Höhe gehoben.)

Auf gleiche Weise nahm er, nach dem Abendmahle auch diesen herrlichen Kelch in seine heiligen und ehrwürdi-

gen Hände, dankte Dir wieder, segnete denselben, gab ihn seinen Jüngern, und sagte: „Nehmet hin, und „trinket alle daraus!“

(Wandlung.)

„Denn dieses ist der Kelch meines Blutes, des neuen und ewigen Bundes; ein Geheimniß des Glaubens; welches (Blut) für euch und für viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden.“

(Der heilige Kelch wird in die Höhe gehoben.

„So oft ihr dieses thut, thut es zu meinem Gedächtnisse.“ —

16.

(Nach der Wandlung.)

Da wir uns nun als deine Diener,

o Herr, und dein heiliges Volk an das seligmachende Leiden, an die Auferstehung von den Todten, und an die herrliche Himmelfahrt deines Sohnes, des Gesalbten, unsers Herrn, erinnern, so bringen wir deiner höchsten Majestät von deinen Gaben und Geschenken,

ein reines Opfer,
ein heiliges Opfer,
ein fleckenloses Opfer;
das heilige Brod des ewigen
Lebens,
und den Kelch des ewigen Heiles.

Auf dieses Opfer sieh' mit gnädigem und heiterem Antlitze, und lass' es Dir gefällig sein; wie Du einst mit Wohlgefallen heruntersahest auf

das Opfer Abels, deines gerechten Dieners, und auf das Opfer unsers Patriarchen Abraham, und auf das heilige, reine Opfer, welches Dir dein Hoherpriester Melchisedech entrichtet hat.

Allmächtiger Gott! in tiefster Demuth flehen wir zu Dir, lasse dieses Opfer durch die Hände deines heiligen Engels, in dem Angesichte deiner göttlichen Majestät, zu deinem hohen Altare emporgetragen werden: damit Alle, welche an dem heiligsten Leibe und Blute deines Sohnes, durch Genuß von dieser Altaresgabe, Theil nehmen, mit allem himmlischen Segen und aller Gnade erfüllet werden durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen.

17.

(Erinnerung an die Verstorbenen.

Gedenke auch, o Herr! deiner Diener und Dienerinnen N. N. — welche uns mit dem Zeichen des Glaubens vorangegangen sind, und in dem sanften Schlafe des Friedens ruhen. — Verleih' ihnen, und allen in Christus Ruhenden, eine Stätte der Erquickung, des Lichtes und des Friedens durch denselben Christus, unsern Herrn. Am.

18.

(Gebet für die Lebenden.)

Auch uns Sünder, deine Diener, welche wir auf deine große Barmherzigkeit vertrauen, lass' einst Theil nehmen an dem Umgange mit deinen

heiligen Aposteln und Märtyrern, mit Johannes, Stephanus, Mathias, Barnabas, Ignatius, Alexander, Marcellinus, Petrus, Felicitas, Perpetua, Agatha, Lucia, Agnes, Anastasia, und allen deinen Heiligen. Laß' uns in ihre Gesellschaft kommen, nicht in Ansehung unserer Verdienste, sondern nach deiner Barmherzigkeit, vermöge welcher Du gern verzeihest. Durch Christus, unsern Herrn.

Durch Ihn schaffest und erhältst Du alles, was gut ist, und heiligest, und belebest, und segnest, und schenkest es uns.

Durch Ihn, und mit Ihm, und in Ihm ist Dir, o Gott, dem allmächtigen Vater, in Einheit des hei-

ligen Geistes, alle Ehre und Herrlichkeit, durch alle Ewigkeit.

Volk. Amen.

19

(Nach der stillen Messe.)

Priester. Lasset uns beten!

Durch heilsame Vorschriften aufgemuntert, und durch göttlichen Unterricht belehret, wagen wir es zu sagen:

Vater unser! der Du bist in den Himmeln, geheiliget werde dein Name. Zu komme uns dein Reich; dein Wille geschehe, wie in dem Himmel als auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute! und vergib uns unsre Schuld

so wie wir auch vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung;

Volk. Sondern erlöse uns von dem Uebel!

Priester. Amen! Erlöse uns, o Herr! von allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln, und schenke uns auf die Fürbitte der seligen und glorwürdigen Jungfrau und Gottesgebärerin Maria, deiner Apostel Petrus und Paulus, und Andreas, und aller Heiligen; schenke uns nach deiner Güte in unsern Tagen Frieden und Ruhe, daß wir, durch deine Barmherzigkeit unterstützet, von aller Sünde frei, (die heilige Hostie wird über dem Kelche zertheilet)

und von aller Verwirrung sicher bleiben, durch denselben Jesus Christus, unsern Herrn, deinen Sohn, (von der einen Hälfte der heiligen Hostie wird ein kleiner Theil abgebrochen und über den Kelch gehalten) welcher mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Volk. Amen.

Priester. (Macht mit dem kleinen Theile der heiligen Hostie dreimal das Kreuz über den Kelch.) Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch!

Volk. Und mit deinem Geiste!

Priester. (Laßt den kleinen Theil der heiligen Hostie in den Kelch fallen.) Diese Vermischung und Segnung des Leibes und Blutes Jesus Christus, unsers

Herrn, gedeihe uns bei dem Genusse zum ewigen Leben. Amen.

O du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; Erbarme Dich unser;

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; Erbarme Dich unser!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: Gib uns den Frieden.

20.

Gebet vor der heil. Communion.

1) Herr Jesus Christus! Du sagtest einst deinen Apesteln: den Frieden lass' ich euch; — meinen Frieden gebe ich euch; sieh' nicht auf meine

Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche, und lasse diese nach deinem Willen im Frieden und in Einigkeit immer mehr befestiget werden. Der Du lebest und regierest, Gott, in Ewigkeit; Amen.

2) Herr Jesus Christus! Sohn des lebendigen Gottes! Du hast nach dem Willen deines Vaters, durch Mitwirkung des heiligen Geistes, durch dein Sterben der Welt das Leben ertheilet. — Erlöse mich durch diesen deinen hochheiligen Leib und dein Blut von allen meinen Sünden, und allen Uebeln, und gib mir Gnade, daß ich deine Gebote stets beobachte, und von Dir nie geschieden werde, der Du mit demselben Gott dem Vater und

dem heiligen Geiste lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

3) Gestatte nicht, Herr Jesus Christus, daß der Genuß deines Leibes, welchen ich Unwürdiger vorhabe, mir Ursache des Gerichtes und der Verwerfung werde. Es gedeihe mir vielmehr nach deiner Güte zum mächtigen Schutze, und zu einer heilsamen Arznei des Leibes und der Seele. Der Du lebest und regierest mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes, wahrer Gott in Ewigkeit. Amen.

21.

Bei der heiligen Communion.

Das Himmelbrod will ich empfangen, und den Namen des Herrn anrufen.

O Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach; sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

O Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach; sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

O Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach; sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Der Leib unsers Herrn Jesus Christus bewahre meine Seele zu dem ewigen Leben! Amen.

Wie kann ich dem Herrn für alles dasjenige danken, was er mir erwie-

sen hat? Trinken will ich den Kelch des Heils, und anrufen den Namen des Herrn. Lobpreisend will ich den Herrn anrufen, und ich werde von meinen Feinden gerettet sein.

Das Blut unsers Herrn Jesus Christus bewahre meine Seele zu dem ewigen Leben! Amen.

22

Nach der heil. Communion.

1) Was wir jetzt mit dem Munde empfangen haben, wollen wir mit reinem Herzen behalten. Diese zeitliche Gabe werde uns ein ewiges Rettungs-Mittel!

2) Dein heiliger Leib, welchen ich

genossen, und dein heiliges Blut, welches ich getrunken habe, bleibe in meiner ganzen Seele, und verleihe, daß jede Sünde von demjenigen entfernt sei, welchen die reinen und heiligen Sakramente gestärkt haben. Der Du lebest und regierest, Gott, zu ewigen Zeiten. Amen.

23.

(Der Priester auf der Epistelseite.)

Lasset uns Lobsingen dem Herrn des Himmels, und ihn preisen vor allem, was lebet; denn er hat an uns seine unendliche Barmherzigkeit gezeiget.

(Gegen das Volk.)

Priester. Der Herr sei mit euch!

Volk. Und mit deinem Geiste.

Priester. Lasset uns beten!

„O Gott, unser Herr, wir haben das heiligste Sakrament genossen; wir haben zugleich das Bekenntniß der Einheit und Dreifaltigkeit Gottes abgeleget; lass' uns, o Herr! jenen Genuß und dieses Bekenntniß an Leib und Seele ersprießlich sein, durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gesättiget sind wir, o Herr! mit deinen Gaben: gib uns jetzt die Gnade, daß uns diese deine Gaben heilsam werden, und unaufhörlich unsre Lobgesänge sein mögen, durch Jesus Christus, unsern Herrn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

(Gegen das Volk.)

Priester. Der Herr sei mit euch!

Volk. Und mit deinem Geiste!

Priester. Gehet nun, das Opfer ist vollbracht!

Volk. Gott sei Lob!

Priester. Hochheilige Dreieinigkeit! lasse diese Bezeugung meiner Unterwürfigkeit Dir gefällig, und das Opfer, welches ich Unwürdiger vor den Augen deiner Majestät verrichtet habe, ihr angenehm, und mir und Allen, für welche ich es verrichtet habe, nach deinen Erbarmungen heilsam sein.

24.

Der Segen über das Volk.

Priester. Es segne euch der all=

mächtige Gott, Vater und Sohn, und heilige Geist!

Volk. Amen.

Priester. Der Herr sei mit euch!

Volk. Und mit deinem Geiste!

Priester. Anfang des heiligen Evangeliums nach Johannes:

Volk. Ehre sei Dir, o Herr!

Priester. In dem Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dieses war in dem Anfange bei Gott; alle Dinge sind durch dasselbe gemacht und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen; und das Licht scheint in den Finsternissen, und die Finster-

nisse haben es nicht begriffen. Es war ein Mensch, von Gott gesandt, dieser hieß Johannes. Er kam zum Zeugnisse, damit er von dem Lichte zeugte; damit sie Alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern er sollte nur Zeugniß von dem Lichte geben. Er (der Sohn Gottes) war das wahre Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, welcher in die Welt kommt. Er war in der Welt, und die Welt ist durch Ihn gemacht, und die Welt hat Ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinigen nahmen Ihn nicht auf. Wie viele Ihn aber aufnahmen, diesen verlieh er die Macht, Kinder Gottes zu werden; diesen, welche an seinen Na-

men glauben; welche nicht aus dem Geblüte, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind: Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat in uns gewohnet. Und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, eine Herrlichkeit als des Eingebornen von dem Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Volk. Gott sei Dank!

Gebet nach dem Amte.

Ewiger, unendlich barmherziger Gott und Vater! sieh herab auf uns mit Huld und Gnade, und erbarme Dich über alle Menschen, für welche dein Sohn Jesus Christus litt und starb.

Wir bitten Dich durch die unendlichen Verdienste Desjenigen, welcher sich Dir so eben für uns zum Opfer dargebracht hat: Bewahre uns vor gegenwärtigen und zukünftigen Gefahren, vor Empörung, Krieg, Theurung, Hungersnoth und ansteckenden Krankheiten. Stärke geistliche und weltliche Vorsteher in dem Guten, damit sie deine Ehre, unser Seelenheil, den Frieden und die Wohlfahrt unter den Menschen befördern. Verleih' uns Einigkeit des Glaubens, wahre Bruder- und Nächstenliebe. Gib uns die Gnade, daß wir an der Besserung unsers Lebens ernstlich arbeiten. Erwecke unsern Glauben; belebe unsere Hoffnung, entzünde unsere Liebe!

Wir bitten zugleich für alle Menschen, für Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für Glückliche und Unglückliche, für Gläubige und Ungläubige, für Lebende und Abgestorbene; — segne sie Alle, gib Allen deine Gnade zu dem Besten ihrer Seelen! Du bist ja aller Menschen Vater!

Herr! erhöre unser Gebet,
Und verleihe uns deinen Segen!
Amen.

c) Messe mit Gesängen.

Bei dem ersten heiligen Segen.

I.

Hochgelobt sei und gepriesen
Deine Gnad', vermenschter Gott!
Die Du liebreich uns erwiesen,
Da Du noch vor Deinem Tod

Uns zur Speis' Dich dargegeben
In dem wahren Engelbrod.

Nehmet hin, sprachst Du, und esset
Meinen Leib, und trinkt mein Blut,
Das für euch bald fließt; vergesset
Nie, so oft ihr dieses thut,
Meinen Tod, mein blutig Opfer,
Das vollbracht wird euch zu gut!

Nimmer sei von uns vergessen,
Was Du sterbend uns gethan,
Wenn wir von dem Brode essen,
Uns zu Deiner Tafel nah'n,
Lass' uns würdig Dich empfangen,
Und nimm uns zu Gnaden an!

II.

Christus Jesus! hier zugegen,
Zu Dir falten wir die Händ'!
Schenk uns deinen milden Segen †
Im hochheil'gsten Sakrament!
Deine Gnad' und dein Erbarmen
Sei gepriesen ohne End'.

Bei dem letzten heiligen Segen.

Jesus, unser Trost und Leben!
Du willst deinem Volke hier
Noch den letzten Segen † geben!
Tief gebeuget rufen wir:
Heilig, heilig, heilig bist Du!
Ewig's Lob und Dank sei Dir!

Bei dem Kyrie eleison.

1.

Hier liegt vor deiner Majestät
Im Staub die Christenschaar;
Das Herz zu Dir, o Gott, erhöht,
Die Augen zum Altar;
Schenk' uns, o Vater! deine Huld,
Vergib uns unsre Sündenschuld;
O Gott von deinem Angesicht
Verstoß uns arme Sünder nicht,
Verstoß' . . . uns . . . nicht!
Verstoß' uns Sünder nicht!

2.

Wir haben, Herr! dein Gut verschwend't,
Wie der verlorne Sohn;

Die Sünde hat uns so verblend't;
Doch schau' von deinem Thron
Mitleidig her auf unsern Schmerz,
Verwirf nicht ein zerknirschtes Herz;
Entzieh' die Vaterhuld uns nicht;
Und sende uns dein Gnadenlicht.

3.

Wir sind ja Deiner Hände Werk,
Der Schöpfung Unterthan;
Gib uns Schwachen Kraft und Stärk'
Sieh uns in Gnaden an!
Hier bringen wir auf dem Altar
Dir ein Versöhnungsopfer dar.
O Gott, der Werth des Bluts ist groß
Das einst Dein Sohn für uns vergoß,
Für uns vergoß,
Am Kreuz für uns vergoß.

Bei dem Gloria.

Gott soll gepriesen werden, sein Nam' gebenedeit,
Im Himmel und auf Erden, jetzt und in Ewigkeit!

Lob, Ruhm und Dank und Ehre sei der Dreieinigkeit!
Die ganze Welt verehre, Gott, Deine Herrlichkeit!

(Hierauf betet der Priester die Collekte und Epistel; dann das Evangelium; das Volk aber in der Stille folgendes)

Gebet.

Höre an, o himmlischer Vater! das Gebet deiner heiligen Kirche, mit welchem sie deine göttliche Majestät, im Namen unsers Herrn Jesus Christus, demüthigst anfleht, und deine Hilfe, deinen Beistand in allen Nöthen ihrer lieben Kinder begehret. Wende dein väterliches Angesicht nicht von uns ab, sondern siehe uns mit gnädigen

Augen an, auf daß wir von allem Uebel befreit, Dir gefällig leben, selig sterben, und zu deinem Reiche und zu deiner Herrlichkeit gelangen mögen, durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Vor dem Evangelium.

Wir sind im wahren Christenthum,
O Gott! wir danken Dir;
Dein Wort, dein Evangelium,
An dieses glauben wir.
Die Kirche, deren Haupt Du bist,
Lehrt einig, heilig, wahr;
Für diese Wahrheit gibt der Christ
Sein Blut und Leben dar.

G e b e t.

O allmächtiger Gott! reinige mein Herz und meine Lippen, gleich wie Du sie dem Propheten Isaias mit einer glühenden Kohle gereiniget hast, damit

wir durch das Wort Gottes belehret, deinen heiligen Namen öffentlich verkündigen, und zu deiner Ehre, zur Aufnahme der streitbaren Kirche in dem wahren Christenthume und Glauben bis an das Ende gottselig verharren, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Bei dem Credo.

1.

Allmächtiger! vor Dir im Staube
Bekennt Dich deine Kreatur.
O Gott und Vater! Ja, ich glaube
An Dich, Du Schöpfer der Natur,
Und an den Sohn, der ausgegangen, a)
Von Dir geboren, ewig war;
Den von dem heil'gen Geist empfangen,
Die reinste Jungfrau uns gebar. b)

---

a) Joh. 16, 18. b) Luc. 1. 31. 3. 52.

2.

Denn Jesus Christus ist gekommen,
Daß er versöhne uns mit Gott.
Er hat die Schuld auf sich genommen,
Und litt für uns den Kreuzestod:
Dadurch besiegt' er Tod und Hölle,
Fuhr zu des Vaters Rechten auf,
Und wird, als Richter jeder Seele,
Einst richten unsern Lebenslauf.

3.

Ich glaube, Gottes Geist regieret
Die wahre Kirch und Christenheit:
Ein büßend Schaf, das sich verirret,
Flieht hin zu der Barmherzigkeit.
Am großen Tag wird's Fleisch erstehen,
Jetzt, Heil'ge! helfet uns gemein,
Daß wir mit euch zum Leben gehen,
Miterben Christi ewig sein. a)

Bei dem Offertorium.

(Bittend, langsam.

1.

Nimm an, o Herr! die Gaben
Aus deines Priesters Hand!

---

a) Röm. 8. 18.

Wir, die gesündigt haben,
Weih'n Dir das Liebespfand.
Für Sünder hier auf Erden,
In Aengsten, Kreuz und Noth,
Laß dieß ein Opfer werden,
Was noch ist Wein und Brod!

2.

Nimm gnädig dieß Geschenke,
Dreieinig großer Gott!
Erbarm' Dich unser, denke
An Christi Blut und Tod!
Sein Wohlgeruch erschwinge
Sich hin zu deinem Thron,
Und dieses Opfer bringe
Uns den verdienten Lohn!

Gebet.

Zu Dir, o Gott! erheben wir unsre Herzen, und sagen Dank deiner göttlichen Majestät. Wahrhaftig, ja es ist billig, würdig, gerecht und heilsam, daß wir jederzeit, und an allen Orten

Dir, o Herr! heiligster Vater, allmächtiger, ewiger Gott! Dank sagen durch Christus, unsern Herrn; durch den die Engel deine Majestät loben, die Mächtigen zittern, die Himmel und alle Kräfte der Himmel, sammt den seligen Seraphinen, Dich mit vereintem Frohlocken verherrlichen und preisen. Wir bitten, lass' auch unsre Stimmen mit ihnen zu Dir kommen, die wir in tiefster Ehrfurcht bekennen und sprechen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr., Gott Sabaoth! Himmel und Erde sind voll der Glorie und Herrlichkeit Gottes! Hosanna in der Höhe! Gebenedeit sei, der kommt in dem Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Bei dem Sanktus.

1.

Singt: Heilig, heilig, heilig,
Ist unser Herr und Gott!
Singt mit den Engeln: Heilig
Bist Du, Gott Sabaoth!
Im Himmel und auf Erden
Soll deine Herrlichkeit
Gelobt, gepriesen werden,
Jetzt und in Ewigkeit.

2.

Wir singen froh zusammen,
Von ganzer Seel' erfreut:
Der kommt in's Höchsten Namen,
Der sei gebenedeit!
Hosanna in der Höhe!
Gepriesen sei der Herr;
Dem großen Gott geschehe,
Sein Lob von Meer zu Meer.

G e b e t.

(Bei der Aufhebung der heiligen Hostie.)

O Herr! Du bist Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, selbst

gegenwärtig mit Fleisch und Blut. Ich bete Dich in tiefster Ehrfurcht und Demuth an. Du meine Zuflucht, meine Hoffnung, meine Liebe! — Du bist mein Gott, und Alles! — Dir schenke ich mein Herz! — O lasse deine Liebe in mir wirken zu einem frommen und heiligen Leben.

Gebet.

(Bei der Aufhebung des Kelches mit dem heiligen Blute.)

O Du wahres, lebendiges Blut unsers Heilandes Jesus Christus, ich bete Dich an mit allen Engeln und Heiligen; Du bist für mein Heil, und zur Versöhnung geflossen; wasche ab die Menge meiner Sünden, reinige, stärke meine Seele zu dem ewigen Leben! Am.

Nach der Wandlung.

1.

Sieh, Vater! von dem höchsten Throne,
Sieh gnädig her auf den Altar;
Wir bringen Dir in deinem Sohne
Ein wohlgefällig Opfer dar.
Wie fleh'n durch Ihn, wir, deine Kinder,
Und stellen Dir sein Leiden vor.
Er starb aus Liebe für uns Sünder;
Noch hebt Er's Kreuz für uns empor.

2.

Er hat für uns sich dargegeben,
Für alle Menschen insgesammt. a)
Beim Vater, daß wir ewig leben,
Vertritt er jetzt das Mittleramt. b)
O Jesu! höre unsre Bitte.
Steh unsrer Schwachheit immer bei,
Auf daß dein Leiden, deine Güte
An uns niemals verloren sei.

Zum Agnus Dei.

Betrachtet Ihn in Schmerzen,
Wie er sein Blut vergießt,

---

a) Röm. 4, 24. b) 1. Joh. 2, 1.

Seh't, wie aus Jesu Herzen
Der letzte Tropfen fließt!
Er nimmt hinweg die Sünden,
Er trug all' unsre Schuld:
Bei Gott läßt er uns finden
Den Frieden seiner Huld. a)

Bei der Communion.

O Herr! ich bin nicht würdig,
Zu deinem Tisch zu gehen,
Du aber mach' mich würdig,
Erhör' mein kindlich Flehen!
O stille mein Verlangen!
Du Seelenbräutigam!
Im Geist Dich zu empfangen,
Dich wahres Gottes Lamm.

Gebet.

O gütigster, liebreichster Jesus! erbarme Dich deines Volkes und aller Stände der ganzen Christenheit; sei unser Mittler bei dem Vater, so wie

---

a) Röm. 4, 24.

Du ein wahres Versöhnungsopfer für unsre Sünden bist. Wende ab die verdienten Strafen, alles Unheil und Gefahren, welche dem Vaterlande bevorstehen mögen. Segne den Rath der Fürsten, daß er der gemeinsamen Wohlfahrt allzeit beförderlich sei. Verleihe uns Gnade, daß wir unserm Berufe, unsern Standespflichten jederzeit genug thun; Andern mit der Tugend ein gutes Beispiel geben, unsern Nächsten deinetwegen allzeit lieben, und daß wir mit reinem Gewissen Dir bis an das Ende wohlgefällig dienen mögen. Um dieses bitten wir Dich durch deine heiligen Verdienste, durch dein bitteres Leiden und Sterben, und durch die Verdienste Maria, der Mutter Gottes,

und aller Heiligen. Der Du mit dem Vater, und mit dem heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Der Herr erleuchte sein Angesicht über uns. Er bewahre und beschütze uns vor allem Uebel; es ertheile uns den Segen Gott der Vater, der Sohn, und der heilige Geist. Amen.

Zum Beschlusse der heiligen Messe.

Nun Isaak ist geschlachtet,
Das Opfer ist vollbracht;
Wir haben jetzt betrachtet,
Gott! deine Lieb' und Macht.

Du bist bei uns zugegen;
Aus deinem Gnadenmeer
:,: Ström' uns der Vatersegen :,:
:,: Durch dieses Opfer her! :,:

Gebet nach der heiligen Messe.

O himmlischer Vater! nimm diesen deiner Hoheit und Heiligkeit schuldigen Dienst gnädig auf, den ich Dir in Beiwohnung dieses heiligen Meßopfers geleistet habe. Ich vereinige mein Gebet mit den Verdiensten Jesu Christi, mit seinem Gebet und den heiligen Unterhandlungen, welche er für mein Heil mit Dir gepflogen hat; ich opfere sie Dir zu Deinem höchsten Lobe und Ehre. Segne mich in meinen Geschäften: Alles soll Dir zur Ehre, zu deinem Lobe geschehen. Amen.

Den lieben Frieden gib uns, Herr!
Den Krieg auf Erden ganz zerstör';
O streite für uns starker Gott;
So kommen wir aus aller Noth.

Vierter Abschnitt.

Sonn- und feiertägige Nachmittagsandacht.

a) Eingang.

Mein Gott! hilf mir beten!

℞. Hilf uns deinen heiligen Namen loben und preisen!

℣. Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste!

℞. Als er war in dem Anfange, jetzt, und in alle Ewigkeit. Amen.

Kommt, laßt uns frohlocken vor dem Herrn! laßt uns das Lob unsers gütigen Gottes besingen!

Laßt uns ihm unsern Dank darbringen, ihm unsre Freude in Lobliedern bezeigen!

Laßt uns den Herrn anbeten, laßt uns vor ihm niederfallen, und auf den Knieen um seine Hilfe flehen.

Denn er ist der Herr, unser Gott; wir sind seine Kinder, welche er leitet.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste!

Als er war in dem Anfange jetzt, und in alle Ewigkeit. Amen.

b) Psalmen.

1. Psalm.

Lobe, lobe, meine Seele! den Herrn; Alles, was in mir ist, lobe seinen heiligen Namen;

Gut und heilsam ist es, den Ruhm des Herrn zu verkündigen, den Namen des Allerhöchsten zu besingen.

Darum will ich ihn allzeit preisen; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Ja, erheben will ich Dich, mein Gott und mein Herr! deinen Namen will ich preisen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Groß ist der Herr; unendlich sein Ruhm, und unbegreiflich seine Größe.

Treu ist Gott in allen seinen Verheißungen, heilig ist er in allen seinen Werken.

Liebreich ist der Herr gegen Alle, seine Barmherzigkeit spricht sich in allen seinen Werken aus.

O Gott, alle deine Werke müssen Dich loben, und deine Kinder deinen Ruhm verbreiten.

Meine Seele lobe den Herrn; Alles, was athmet, verherrliche seinen Namen.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste!

Als er war in dem Anfange, jetzt, und in alle Ewigkeit. Amen.

2. Psalm.

Herr! ich rufe zu Dir, erhöre meine Stimme; erbarme Dich meiner, und sei mir gnädig!

Erhöre mich, o Herr! deine Güte ist ja unendlich; handle an mir nach deiner großen Barmherzigkeit!

Ich suche nicht hohe Dinge, welche meine Kräfte übersteigen; gib mir nur Einsicht, deine Gebote zu halten, so bin ich glücklich.

Zeige mir den Weg, welchen ich wandeln soll! denn zu Dir habe ich meine Seele erhoben.

Mache mir deine Gebote recht deutlich, und lehre mich deinen heiligen Willen genau vollziehen.

Leite mein Thun und Lassen nach deinem göttlichen Worte, und gib nicht zu, daß ich in Sünden lebe.

Unterdrücke in mir jede aufkeimende Neigung zum Bösen, deine Güte und deine Vatersorgen leiten mich allenthalben!

In deine Hände lege ich die Angelegenheiten meiner Seele! sei Du, getreuer Gott, ihr Retter!

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste!

Als er war in dem Anfange, jetzt, und in alle Ewigkeit. Amen.

3. Psalm.

Danket dem Herrn! ihr Bewohner der Erde! danket ihm; denn seine Güte währet ewig.

Bestrebet euch, ihm mit Freude zu dienen, denn seine Vatersorge höret nie auf.

Erscheinet vor ihm mit Dankliedern; von Freude durchdrungen rühmet seine Güte!

Wisset! der Herr hat uns erschaffen! nur von ihm kommen wir! wir sind sein Volk, wir sind seine Kinder, für welche er sorget.

Nach seinem Ebenbilde hat uns der Herr erschaffen; und uns eine Seele verliehen, welche unsterblich ist.

O Gott, was ist der Mensch, daß Du seiner gedenkest? — Was sind die Kinder der Menschen, daß Du ihrer achtest?

Nur wenig sollten sie den Engeln nachstehen, war dein Wille; deßwegen zierest Du sie mit Ehre und Herrlichkeit.

Besorgt für uns, gabst Du den Engeln den Anftrag, daß sie uns auf allen unsern Wegen behüten.

Ja, so sehr liebtest Du die Menschen, daß Du selbst deinen göttlichen Sohn zur Rettung derselben gabest.

Wie soll ich also dem Herrn danken für so viele Wohlthaten, welche er mir erwiesen hat?

Liebe, liebe, meine Seele! den Herrn! alle deine Empfindungen drücken Liebe und Dankbarkeit gegen ihn aus!

Nur in der Seele desjenigen wohnet dankbare Liebe gegen Gott, der Gottes Gebote getreu erfüllet.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste!

Als er war in dem Anfange, jetzt, und in alle Ewigkeit. Amen.

4. Psalm.

Selig ist die reine, unschuldsvolle Seele, welche Gottes Gebote mit kindlicher Treue beobachtet.

Selig ist der Mensch, der den Willen seines gütigen Vaters kennt, und denselben mit Freuden vollziehet.

Er begründet dadurch nicht nur seine Glückseligkeit für dieses Erdenleben! seiner wartet der schönste Lohn in der Zukunft.

Wie sehr wünschet meine Seele des Herrn Gesetz umfänglich zu wissen; wie sehr wünschet sie nach demselben zu leben!

Ja, Herr! nur Dir wünschte ich zu gefallen; auf deinen Wegen zu wandeln, sollte meine einzige Freude sein.

Lasse daher nicht zu, daß ich deine Gebote vergesse, oder von denselben abweiche.

Tief in meinem Gemüthe will ich deine Worte bewahren, damit nicht Leichtsinn mich zu Fehltritten fortführe.

Schon in der heiligen Taufe machte ich den Bund, nur an Dich zu glauben, nur auf Dich zu hoffen, nur Dich zu lieben.

Ich habe dieses Versprechen erneuert, als ich zum ersten Male zu deinem heiligen Tische trat.

Ich will halten, was ich versprochen habe; ich will mich allzeit nach deinem heiligen Gesetze richten.

Ich hasse alle Bosheit; „weichet von mir, die ihr Böses im Sinne führet!" — ich liebe die Lehre des Herrn, und setze mein ganzes Vertrauen auf sein Wort.

Diesem Worte will ich treu bleiben, so lange ich athme; bis zu meinem Tode will ich Bosheit und Lüge verabscheuen.

O Herr! unterstütze diesen meinen Vorsatz, denn die Schwäche des Menschen bedarf deines Beistandes.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste!

Als er war in dem Anfange, jetzt, und in alle Ewigkeit. Amen.

5. Psalm.

Auf Dich, o Herr! setze ich mein Vertrauen; Du wirst dasselbe durch deine Barmherzigkeit befestigen.

Jeder Augenblick des Menschen ist mit Spuren deiner Vorsorge bezeichnet; von Dir kommt alles Gute.

Meine Hilfe kommt von Gott; Er ist meine Stütze, mein Beistand und Rathgeber.

Der Herr ist mächtig und reich an Güte; — Er hat sogar die Haare unsers Hauptes gezählet.

Er weiß: wir sind aus Staube gemacht; Er nimmt sich unserer Schwäche an.

So wie ein gütiger Vater sich seiner Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr unser.

Könnte auch die Mutter ihres Kinder vergessen, so vergißt doch Gott meiner nicht.

Gott hat Alles wohlgemacht; sein Handeln ist Weisheit: selbst seine Züchtigung ist Liebe.

So geschehe denn in Allem sein heiliger Wille; in Allem lasset uns Gottes Vorsehung anbeten!

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste!

Als er war in dem Anfange, jetzt, und in alle Ewigkeit. Amen.

V. Wachet und betet!

R. Damit ihr nicht in Versuchung fallet.

(Magnifikat.)

Dich, Ewiger! preiset meine Seele, und rühmet ewig deine Huld und deine Güte.

Wir schmachteten sehr unter der Last der Sünden; wir waren dem Verderben ganz nahe.

Da sahest Du erbarmend auf uns nieder; und versprachest gnädig uns zu retten.

Du sandtest in dieser Absicht deinen Eingebornen; wie Du es den Vätern verheißen hattest.

Er war das Opfer der Versöhnung, der Versöhnung für unser Vergehen. Er ging für die Sünder in den Tod.

Wir haben durch seinen Tod das Leben; sind durch ihn wieder deine Kinder.

Wir wollen nun nach seinem Beispiele wandeln; wir wollen seine heilige Lehre befolgen.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste!

Als er war in dem Anfange, jetzt, und in alle Ewigkeit. Amen.

Vater unser 2c.

V. Und führe uns nicht in Versuchung.

R. Sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

c) Gebete.

O Gott! dem es so ganz eigen ist, allzeit sich zu erbarmen und zu verschonen; nimm mein demüthiges Gebet auf, und verleihe mir und allen

deinen Dienern, die wir unter der Last unserer Vergehungen schmachten, Verzeihung nach deiner Barmherzigkeit.

Wir bitten Dich, o Herr! erhöre das Gebet der Demüthigen, und schone derjenigen, welche ihre Sünden reumüthig bekennen, damit uns mit ihrer Nachlassung auch dein Friede ertheilet werde.

Erzeige uns, o Herr! deine unaussprechliche Barmherzigkeit, und erlasse uns, nach der Entledigung von den Sünden, auch die dafür verdienten Strafen.

O Gott, der Du durch die Sünden beleidiget, durch wahre aufrichtige Buße aber wieder versöhnet wirst; erhöre das Gebet deines zu Dir seufzenden

Volkes, und wende von uns die Geißeln deines Strafgerichtes, welche wir für unsere Sünden verdienet haben. Wir bitten Dich darum durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme Dich deines Dieners, unsers obersten geistlichen Hirten, und leite ihn nach deiner Güte auf dem Wege des ewigen Heiles, damit er nach Allem, was Dir wohlgefällt, trachte, und dasselbe vollbringe; durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn! Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du mit unendlicher Macht alle Reiche beherrschest, sieh mit Huld und Gnade auf unser Vaterland, und verleihe, daß

sowohl unser Landesfürst durch gerechte und milde Regierung, als wir, die Untergebenen, durch unverbrüchlichen Gehorsam zur Ehre deines Namens die gemeinsame Landeswohlfahrt mit einstimmiger Frömmigkeit nach Kräften befördern; durch denselben Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

O Gott! Du Hirt und Führer aller Gläubigen! sieh gnädig auf deinen Diener, unsern geistlichen Oberhirten, und verleih' ihm auf unser Flehen, daß er durch Lehre und Beispiel uns, die ihm anvertraute Heerde, zum ewigen Leben führe und einstens selbst der verheißenen Krone der seligen Unsterblichkeit theilhaftig werde; durch

Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

O Gott! dessen Augen allzeit mit Wohlgefallen auf die Gerechten herabsehen, verleihe, daß sie in vereinigter Liebe durch ihren tugendhaften Wandel Viele zur Nachahmung aneifern, und die Zahl der würdigen Bekenner der Lehre deines eingebornen Sohnes sich täglich vermehre. Wir bitten Dich darum durch denselben Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Allmächtiger Gott! lasse die Bitten aller Hilfsbedürftigen zu Dir dringen, damit sie aus ihrer Noth errettet, sich deiner unermeßlichen Barmherzigkeit dankbar freuen. Wir bitten Dich darum durch Jesus Christus, unsern Herrn. Am.

O Gott, der Du das geringste Gute, welches wir unsern Mitchristen erweisen, zu belohnen verheißen hast, wir bitten Dich, vergilt unsern Freunden und Wohlthätern die uns erwiesenen Gutthaten nach deiner unendlichen Güte mit himmlischen Gaben, und lasse sie einst zum Genusse deiner ewigen Seligkeit gelangen; durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott! Du Quelle aller heiligen Begierden, Du Ursprung guter Anschläge, und aller guten Werke, der Du zugleich über Lebendige und Todte herrschest, und Dich aller erbarmest, welche durch Glauben und Werke die Deinigen sind! wir bitten

Dich demüthig: verleihe denjenigen, für welche wir beten, den Frieden, welchen ihnen die Welt nicht geben kann, und, sie mögen noch am Leben, oder davon abgeschieden sein, auf die Fürbitte deiner Heiligen, Verzeihung ihrer Sünden, und das ewige Leben; durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

O Gott, Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung ihrer Sünden, damit sie durch unser demüthiges Gebet die Nachlassung derselben, welche sie allzeit gewünscht haben, erhalten mögen, und in die Wohnungen der Seligen aufgenommen zu werden verdienen, wo du lebest und

regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

d) Ambrosianischer Lobgesang.

Großer Gott, wir loben Dich;
Herr, wir preisen deine Stärke;
Vor Dir neigt die Erde sich,
Und bewundert deine Werke.
Wie Du warest vor der Zeit,
So bleibst Du in Ewigkeit.

Alles, was Dich preisen kann,
Cherubin und Seraphinen
Stimmen Dir ein Loblied an;
Alle Engel, die Dir dienen,
Rufen Dir stets ohne Ruh:
Heilig, heilig, heilig! zu.

Heilig, Herr Gott Sabaoth!
Heilig, Herr der Kriegesheere!
Starker Helfer in der Noth!
Himmel, Erde, Luft und Meere
Sind erfüllt mit deinem Ruhm;
Alles ist dein Eigenthum.

Der Apostel Christi Chor,
Der Propheten große Menge
Schickt zu deinem Thron' empor
Neue Lob- und Dankgesänge;
Der Blutzeugen große Schaar
Lobt und preist Dich immerdar.

Auf dem ganzen Erdenkreis
Loben Große und auch Kleine
Dich, Gott Vater! Dir zum Preis
Singt die heilige Gemeine;

Sie ehrt auch auf deinem Thron
Deinen eingebornen Sohn.

Sie verehrt den heil'gen Geist,
Welcher uns mit seinen Lehren
Und mit Troste kräftig speist;
Der, o König voller Ehren,
Der mit Dir, Herr Jesu Christ,
Und dem Vater ewig ist.

Gottes Sohn, unendlich groß,
Du, zu uns herabgekommen
In der reinsten Jungfrau Schooß,
Hast die Menschheit angenommen,
Um von Sünd' und Höllenpein
Uns Verlor'ne zu befrei'n.

Nunmehr steht das Himmelsthor
Allen, welche glauben, offen;

Du stellst uns dem Vater vor,
Wenn wir kindlich auf Dich hoffen.
Endlich kommst Du zum Gericht,
Zeit und Stunde weiß man nicht.

Steh', Herr! deinen Dienern bei,
Welche Dich mit Demuth bitten;
Die dein Blut einst machte frei,
Als Du für uns hast gelitten!
Nimm uns nach vollbrachtem Lauf
Zu Dir in den Himmel auf.

Sieh dein Volk in Gnaden an;
Hilf uns, segne, Herr, dein Erbe;
Leit' uns auf der rechten Bahn,
Daß der Feind es nicht verderbe;
Hilf, daß es durch Buß' und Fleh'n,
Dich im Himmel möge seh'n.

Alle Tage wollen wir
Dich und deinen Namen preisen,
Und zu allen Zeiten Dir
Ehre, Lob und Dank erweisen.
Gib, daß wir von Sünden heut
Und von Lastern sind befreit.

Herr, erbarm', erbarme Dich!
Ueber uns, Herr! sei dein Segen!
Deine Güte zeige sich
So, wie wir zu hoffen pflegen.
Auf Dich hoffen wir allein,
Laß uns nicht verloren sein!

Gebet.

Gott! deine Erbarmungen sind zahllos, und die Schätze deiner Güte unermeßlich! Du gibst den Flehenden, um was sie bitten, und siehst gnädig

auf diejenigen herab, welche Dich anrufen. Wir danken Dir, Unendlicher! der Du die Liebe selbst bist, für alle deine Gaben, und flehen ohne Unterlaß zu deiner Milde, welche ganz Weisheit ist, daß Du uns zu der Belohnung des kommenden Lebens weise vorbereitest und gnädig hinüber leitest, durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste, als gleicher Gott, lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Die Gnade Gottes sei allzeit bei uns! Amen.

Fünfter Abschnitt.

Andachtsübungen
zur Beicht und Communion.

I.
Beichtandacht.

A. Vor der Beichte.

a) Vorbereitungsgebet.

Vater in dem Himmel; ich habe gesündiget; laut ruft mir mein Gewissen zu, daß ich oft, sehr oft deinem heiligen Gesetze ungehorsam war.

Ich weiß es, Du bist ein guter Vater; aber Du willst auch, daß deine Kinder gut sind. Nur diese dürfen mit Zutrauen und Freude vor Dich hintreten; weil sie ein gutes Gewissen haben, und thun, was Dir wohlgefällt. Aber wie werden die Ungehorsamen vor Dir bestehen, unter welche auch ich mich zählen muß? Ertrag' ich doch kaum die Vorwürfe meines Gewissens, welches wegen Fehler und Vergehungen mich beschämet und bestrafet.

Wie kann ich zu Dir aufblicken? Es vergehet kein Tag, an welchem ich nicht Gutes aus deiner milden Hand empfange; und ich lasse beinahe keinen Tag vergehen, an welchem ich mich

nicht eines oder des andern Fehlers schuldig mache. — Du wirst nicht müde, mir Gutes zu erweisen; und ich höre nicht auf, in meinem Leichtsinne dahin zu wandeln, und mitten in dem Genusse deiner Wohlthaten mich als ein undankbares und ungehorsames Kind gegen Dich zu betragen.

Du bist so gut, und ich so ungehorsam! — Du hast so viele Nachsicht mit dem fehlenden Kinde, und ich mißbrauche diese Nachsicht zum Fortsündigen, zur Vermehrung und Anhäufung meiner Vergehen.

Du hast Alles, — Du hast mehr gethan, als was ein Vater zu dem Besten seiner Kinder thun kann; und

ich benütze so wenig, was Du zu meinem Heile veranstaltet hast.

Du gabst mir ein Gewissen, welches mich warnet, mich tadelt, wenn ich gegen dein Gesetz handle; und welches mich mit Beifall belohnet und erfreuet, wenn ich deinen Willen erfülle; und oft höre ich gar nicht auf diesen meinen innern Freund.

Wie würde ich vor Dir bestehen, gerechter Gott, wenn ich dein untrügliches Urtheil über mich jetzt vernehmen sollte! Wollte ich mich auch verbergen vor mir selbst; so kann ich es doch nicht vor Dir. — Ueberall sieht mich dein Auge, Allgegenwärtiger! Ueberall kann mich dein Arm ergreifen, Allmächtiger; — Die geheimsten Bewe-

gungen und Anschläge meines Herzens, wenn sie auch in keine Handlungen übergehen, sind Dir offenbar, Allwissender! — Wenn mich auch gleich kein menschliches Gericht anklaget, so bin ich doch nicht unschuldig vor Dir, Du Herzensprüfer!

Ich schäme mich, Vater, meine Augen zu Dir aufzuschlagen! — Es lebet in mir nicht der rechte Eifer für die Tugend, welche Dir wohlgefällt: ich wache nicht so strenge über mein Herz, wie ich sollte; — ich bin kein Freund von Selbstverläugnung; ich lasse mich besiegen, anstatt zu kämpfen, in der Stunde der Versuchung; — ich denke nicht an meine Würde, welche ich als Mensch, als dein Kind, als Miterbe

deiner Seligkeit habe; und waffne mich nicht durch Gebet und Vorsicht gegen die Anfälle, wodurch mir diese Würde entrissen werden könnte; ich suche nur Menschen, nicht deinem heiligen Auge zu gefallen. — Ich verlange nur das Irdische; ich bekümmere mich nur um ein frohes, angenehmes und vergnügtes Leben auf dieser Erde, und vernachlässige das Wichtigste, — nämlich die Vorbereitung auf den Besitz deiner Seligkeit. Ich lasse Tage, Wochen, Monate hingehen, ohne nur ernstlich an die Beschaffenheit meines Herzens, oder an dasjenige, was ich in der Zukunft zu hoffen, oder zu fürchten habe, zu denken; — ich halte mich für gut, und mein Herz ist nicht rein

von den Flecken der Sünde; — ich beurtheile und richte lieber Andere, als mich selbst; ich sehe den Splitter in des Bruders Auge, aber nicht den Balken in meinem eignen. Ja, ich rede und handle zuweilen so unbesonnen, so eitel, so boshaft, als wenn ich von keinem Gesetze und von keiner Vergeltung jenseits des Grabes wüßte.

Du hast zwar Nachsicht mit dem fehlenden Menschen, weil Du unendlich gütig bist; aber Du verabscheuest doch Alles, was böse und unrecht ist. Es ist Dir Alles zuwider, was deiner großen, heiligen Absicht, — deine Geschöpfe gut und glücklich zu machen, und der Ordnung, welche Du deßwegen festgesetzt hast, zuwider ist. Deine

Weisheit und Heiligkeit fordern es, daß Du deinen Abscheu dagegen nachdrücklich an den Tag legest, und böse Thaten mit bösen Folgen bestrafest.

Jeder Ungehorsam gegen deinen Willen ist eine Empörung gegen dein heiliges Gesetz, — eine Verachtung deiner väterlichen Güte. Wie ein weiser, liebender Vater sich für beleidiget hält, wenn seine Kinder seiner Leitung und Warnung nicht folgen, seine Wohlthaten mißbrauchen, seine Absichten vereiteln und sich unglücklich machen; wie er sie seinen gerechten Unwillen empfinden lassen und strafen muß, um dem Uebel zuvorzukommen, welches sie sich zuziehen, und sie zur Besserung und Folgsamkeit zu bringen;

— so handelst auch Du, o Gott! mit deinen ungehorsamen Kindern, zu welchen ich gehöre. Und wie nothwendig, — wie gut ist dieses? Was könnte oft unsre Leidenschaften bändigen, die verderbten Regungen unsers Herzens in Schranken halten, wenn wir uns vor Dir nicht zu scheuen hätten?

Deine drohende Stimme schreckt mich von dem Abgrunde des Verderbens zurück, in welchen ich stürzen würde, wenn ich Dir nicht folgte. — Ich muß es empfinden, wie elend ich bin, wenn ich auf deine väterlichen Ermahnungen nicht achte. — Die Sünde darf nicht ungestraft bleiben; sie würde Alles zerrütten, wenn sie die Furcht vor der Strafe nicht bezähmte. So ist deine

Gerechtigkeit, o Herr! welche den Sünder zittern macht, noch weise Güte zu dem Besten Aller, und heilsam für mich, zur Warnung und Rettung von dem Untergange, wenn deine wohlthätige Liebe mein Herz nicht an sich ziehet.

Ich erkenne es, himmlischer Vater, wie unrecht ich that, daß ich Dir und deinen Geboten nicht standhaft genug folgte; ich wende mich zu Dir, um deine Verzeihung durch das heilige Geheimniß zu erhalten, welches dein liebevoller Sohn angeordnet hat. — Ich darf zu meinem Vater kommen, ob ich gleich ein Sünder bin; denn er will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe.

b) Anrufung des heiligen Geistes.

Heiliger Geist, unendliche Quelle des Lichtes und der Erleuchtung, Geist der Wahrheit und der Liebe, erbarme Dich über mich schwachen, kurzsichtigen Menschen, welcher aus eigener Kraft nicht einmal seine Vergehen erkennen, noch dieselben gehörig bereuen kann.

Erleuchte meinen Verstand, stärke mein Gedächtniß, damit ich mich erinnere und Alles erkenne, was ich, — seit meiner letzten Buße, — gegen die göttlichen Gesetze begangen habe; zeige mir das Böse, dessen ich mich schuldig machte; das Gute, welches ich unterließ; zernichte den Schleier der Eigenliebe, damit ich ganz einsehe, wie tief ich gefallen bin.

Ich will nicht die Stimme dieser Eigenliebe, sondern die mich anklagende Stimme meines Gewissens hören; — ich will nicht mein Verhalten mit dem Verhalten Anderer, sondern mit den Vorschriften des göttlichen Gesetzes, und besonders mit dem Beispiele Jesus vergleichen; ich will mit unpartheiischer Redlichkeit alle Tiefen meines Herzens erforschen, um mich selbst ganz kennen zu lernen, um durch diese Selbstkenntniß beschämt, zur wahren Besserung ermuntert zu werden.

Hilf, göttlicher Geist! Ohne dein Licht bleibet mir Alles dunkel; ohne deine Kraft bin ich zu schwach, über alle Blendwerke meiner Eigenliebe mich zu erheben; ohne deine Führung finde

ich den Weg nicht, welcher mich zu der wahren Selbstkenntniß führet.

Hilf, göttlicher Geist, dem Schüler Jesus, welcher sein Herz reinigen, welcher besser werden, und die Tugenden seines großen Vorbildes Jesus nachahmen möchte.

Hilf dem Sünder, daß er recht erkenne, welche Pflichten gegen Gott, gegen sich selbst, gegen seinen Beruf und seine Verhältnisse, und welche Pflichten gegen seinen Nächsten er verletzet habe; — hilf mir, daß ich recht erkenne, welches meine Hauptleidenschaft sei, welche Sünden ich mit Ueberlegung begehe, welche Sünden mir zur Gewohnheit geworden sind, welche Sünden mir die größten Unruhen und Gewissensvorwürfe machen!

Hilf mir durch Jesus Christus, den Erretter des Menschengeschlechtes, welcher so gnädig und liebevoll gegen alle Sünder war, und alle gern gerettet hätte! Amen.

*) Jetzt folget die gründliche Erforschung des Gewissens, wobei der Christ sich eine Ordnung festsetzen muß, entweder in der Ordnung nach den Pflichten gegen Gott, sich selbst und seinen Nächsten, oder nach der Reihe der Gebote. — In eben dieser Ordnung muß er auch seine Vergehen in dem Beichtstuhle vortragen. Hierdurch wird er in der Erforschung und in der mündlichen Anzeige nichts vergessen. Aus dieser Ursache ist hier ein kurzes Muster der Gewissenserforschung beigesetzt.

c) Gewissenserforschung.

1. Die Pflichten gegen Gott.

1. Wie habe ich die Pflichten erfüllt, die ich gegen Gott zu beobachten habe?

2. War mein Vertrauen auf Gott herzlich und fest?

3. War Gott mein erster und mein liebster Gedanke?

4. War Gottes Gebot mir wichtiger, als Menschengunst, als zeitliche Ehre, Reichthum, Bequemlichkeit, Gesundheit und Leben?

5. Habe ich den Willen Gottes auch dann erfüllet, wann er mit meinen Wünschen und Neigungen stritt und mir lästig und beschwerlich vorkam?

6. Hab' ich Gott für die empfangenen Wohlthaten gedanket?

7. Hab' ich von eben diesen Wohlthaten einen guten Gebrauch gemacht?

8. Hab' ich in dem Leiden fest auf Gott vertrauet, mich seinem heiligen

Willen mit Geduld ergeben, nicht gegen ihn gemurret, nicht an seiner Hilfe gezweifelt?

9. Hab' ich mich durch Leiden bessern lassen, Gottes Winke beherziget, seine Absichten befördert?

10. Hab' ich Gottes Wort in Ehren gehalten, seinen Namen nicht entheiliget, und seine Ehre auch bei meinen Mitmenschen zu verbreiten gesucht?

11. Hab' ich Gott allzeit mit wahrer Andacht, mit innigster Erhebung des Herzens verehret, oder nur mit dem Munde, mit blos äußerer Demuth zu ihm gebetet?

12. Hab' ich die Sonn- und Feiertage gehörig geheiliget, dem ganzen

Gottesdienste mit wahrer Andacht und Erbauung beigewohnet? oder vielmehr denselben durch unordentliches Betragen entheiliget, den Gottesdienst verabsäumet?

13. Hab' ich denjenigen, welche er mir zu gehorsamen, und welche er mir zu ehren gebot, — Eltern, Vorgesetzten, Greisen 2c., den schuldigen Gehorsam und die gebührende Ehre erwiesen, oder wurde ihnen von mir durch Härte, Ungeduld, Trotz, Beschimpfung und Lästerung das Leben verbittert?

2. Die Pflichten gegen sich selbst.

1. Hab' ich nicht unerlaubte Begierden in mir genährt?

2. Hab' ich mich nicht heftigen Leidenschaften, z. B. dem Zorne, dem Neide, der Traurigkeit überlassen?

3. Hab' ich nicht durch Unordnungen oder Ausschweifungen in dem Vergnügen, durch Berauschung, durch üppige Vorstellungen oder Thaten die Ruhe meines Herzens gestöret und meiner Gesundheit geschadet?

4. War mir die Wahrheit immer theuer; bin ich nie aus Uebereilung oder Ueberlegung davon? oder habe ich meinen Mund mit Lügen entweihet?

5. Habe ich mich als Geschöpf Gottes betrachtet? Erkenne und bekenne ich es, daß ich an Leib und Seele schwach und ohnmächtig sei; — daß ich ganz von Gott abhänge, und nur

durch ihn stark, kräftig und gut sei? —

6. Wie habe ich meine Sinne gebrauchet? — etwa als Werkzeuge zu dem Bösen? — Habe ich mein Auge von dem Bösen, von den Gegenständen der Versuchung abgekehret? Habe ich meine Ohren vor ärgerlichen und verläumderischen Reden verschlossen? Habe ich meine Hände nicht zu Ungerechtigkeiten, Gewaltthätigkeiten oder Mißhandlungen ausgestreckt? Sind vielleicht meine Füße Werkzeuge zu dem Besuche unerlaubter Orte gewesen! — Habe ich meine Zunge im Zaume gehalten? oder ist sie ein Werkzeug der Lüge, Verläumdung, Lästerung, Verführung geworden?

7. Lass' ich mir das Heil meiner

Seele gehörig angelegen sein? Suche ich sie durch nützliche Kenntnisse nach der Absicht Gottes zu veredeln? Suche ich sie durch Andacht, Anhörung der Predigten, und des christlichen Unterrichtes, durch Lesen geistlicher Bücher, durch Buße, durch den Gebrauch der heiligen Sakramente und Umgang mit frommen, redlichen Menschen zu bilden?

8. Wie habe ich die Pflichten meines Standes erfüllet? Habe ich nach meinem Berufe so viel Gutes gestiftet, als es mir möglich war!

Es fragen sich Eheleute:

9. Halten wir einander die eheliche Treue und Liebe? Leben wir in Einigkeit? Helfen wir einander leiblicher und geistlicher Weise? Geben wir den

Nachbarn in allen ehelichen, und häuslichen Tugenden ein gutes Beispiel?

Es fragen sich Eltern, Hausväter, und Hausmütter.

10. Sind wir stets auf eine christliche Erziehung bedacht? Halten wir unsre Kinder gehörig zur Gottesfurcht, Erlernung nützlicher Kenntnisse, zur Arbeit und zu allen schönen Tugenden an? Sind wir nicht zu nachsichtig gegen ihre Fehler? Erlauben wir uns etwa selbst ärgerliche Reden und Scherze, Ungerechtigkeiten, Betrug, Feindseligkeit, Saumseligkeit in dem Dienste Gottes, daß also die Kinder an uns die Sünde mit Augen sehen, da sie doch nur die Tugend und Frömmigkeit an uns sehen sollten? — Halten wir mit dem

Gesinde Zucht und Ordnung? Mahnen wir sie gehörig, wenn sie Böses thun? Sind wir gegen dieselben gerecht? Geben wir ihnen, was wir ihnen schuldig sind, an Nahrung und Lohn? Fordern wir keine übermäßige Arbeit von ihnen?

Es fragen sich Kinder:

11. Lieben und ehren wir unsere Eltern? Gehorsamen wir ihren Ermahnungen und Warnungen? Fragen wir sie um Rath, und befolgen wir denselben? Kommen wir ihnen in der Arbeit zu Hilfe? Vollziehen wir ihren Willen gern, — murren und klagen wir nicht dagegen?

Schaden wir ihnen nicht durch Saumseligkeit? — kleinere oder größere Entwendungen? — Verdruß?

Wie betragen wir uns gegen unsre Geschwister? liebreich, freundlich, friedlich, hilfreich? — oder streiten und zanken wir mit ihnen, mißhandeln dieselben; schaden denselben?

Es fragen sich Dienstboten:

12. Sind wir unsrer Herrschaft in allen billigen Dingen gehorsam? Sind wir arbeitssam, treu, still und sittsam? Oder schaden wir unserm Herrn durch Trägheit, Saumseligkeit, Naschhaftigkeit oder sonstige kleinere oder größere Diebereien? Sind wir entschlossen, unsrer Herrschaft den ihr zugefügten Schaden wieder zu ersetzen, wie wir können? durch Fleiß u. s. w. Stören wir nicht durch Ausschwä tzen

Lügen, Verläumden, Zänkereien ꝛc. den Frieden des Hauses?

Es fragen sich Jünglinge und Jungfrauen:

13. Wandeln wir in der Gottesfurcht? Ist das Gebet zu Gott unser Vergnügen? oder sind wir leichtsinnig? Haben wir unreine Gedanken, Begierden? führen wir dergleichen Reden, oder begehen solche Handlungen? Sind wir rein, unschuldig, züchtig? Und wenn wir es nicht mehr sind, haben wir den ernstlichen Vorsatz, es zu werden?

Wollen wir die Gelegenheit zu unreinen Werken, Personen, Orten, Gesellschaften meiden? Wollen wir überhaupt Alles, was unrein ist, ausschlagen?

Es fragen sich Handwerker:

14. Sind wir in unsrer Arbeit fleißig und treu? Wollen wir Keinem Unrecht thun? Fordern wir den Preis nach der guten, oder mittelmäßigen Arbeit? Sind wir uns keines Betruges in unserm Handwerke bewußt? Wollen wir den Schaden gehörig wieder vergüten? u. s. w.

3. Pflichten gegen den Nächsten.

15. Habe ich meine Mitmenschen nicht durch Worte, Geberden, oder Handlungen gekränket und betrübet?

16. Habe ich Niemand durch böses Beispiel verführet, zur Theilnahme an Sünden verleitet, oder überredet?

17. Lebe ich mit Niemanden in

Feindschaft? Trag' ich keinen Haß? Bin ich in dem Zorne gegen Andere nicht aufbrausend?

18. Behandle ich meinen Nächsten nicht verächtlich, stolz, oder unbescheiden?

19. Sind meine Hände, mein Gewissen rein von fremdem Gute? Habe ich immer ungerechten Gewinn verabscheuet? Habe ich Niemanden betrogen, bevortheilet, oder beschädiget? — Habe ich den Schaden Anderer verhindert, wo ich konnte?

20. Habe ich den Glücklichen nie beneidet? mir keinen Wunsch nach fremden Gütern erlaubet?

21. Ist mein Mund und meine Zunge rein? — Habe ich keines Men-

schen Ehre beflecket? Niemanden lieblos gerichtet, gelästert, verurtheilet oder verläumdet? Habe ich keine freventliche Urtheile gefällt, nicht freventlichen Argwohn geheget?

22. Habe ich Niemanden Uebels gewünschet? Niemanden durch Falschheit, Meineid, Ohrenblasen, Geschwätzigkeit in Kummer oder Unglück gebracht?

4. Besondere Erforschung des Gewissens.

1. Welches mag wohl meine Hauptleidenschaft sein? Wodurch wird diese vorzüglich genähret? — Welches sind daher die Vergehungen, deren ich mich am meisten schuldig mache?

2. Welche Sünden begehe ich mit

Leichtsinn und welche mit Ueberlegung?

3. Sind mir schon Sünden zur Gewohnheit geworden, und welche?

4. Welche Sünden würden mir die meiste Unruhe machen, wenn ich jetzt sterben und von meinem Leben Rechenschaft ablegen müßte?

5. Habe ich das begangene Unrecht seit meiner letzten Beichte wieder vergütet, z. B. ungerechtes Gut zurückgegeben, zugefügten Schaden ersetzt; Verläumdungen, Ehrabschneidungen, freventliche, bekannt gemachte Verdachte widerrufen, böses Spiel durch ausgezeichnete tugendhafte Handlungen wieder gehoben?

6. Bin ich seit meiner letzten Beichte

besser oder schlimmer geworden? — Worin habe ich meinen Vorsatz zuerst gebrochen? worin am meisten?

Die 5 Gebote der Kirche.

1. und 2. Gebot.

Habe ich die Sonn- und Feiertage nicht durch sündhafte Ergötzlichkeiten entheiliget, und bedachte ich immer, daß der Sabbath um des Menschen willen, nicht der Mensch um des Sabbaths willen da sei? Marc. 2, 27.

3. Gebot.

Habe ich an Festtagen und auch an Freitagen mich der Fleischspeisen aus willigem Gehorsam gegen die hl. Kirche enthalten, die Gelüste beherrscht

und mich auch in erlaubten Dingen überwunden? 1 Cor. 9, 27.

4. Gebot.

Gebrauche ich die heiligen Gnadenmittel oft und gerne, beichtete und communicirte ich vorzüglich zur österlichen Zeit? Habe ich nie ungiltig gebeichtet?

5. Gebot.

Bin ich dem Willen unserer Kirche nachgekommen, die heiligen Zeiten mit besonders frommem, ernstem Sinne und Wandel zu verleben?

d) **Reue über die begangenen Sünden.**

Himmlischer Vater! allwissender Gott! der du die geheimsten Gedanken meines Herzens kennest; — dir

bekenne ich: ich habe mehr gesündiget, als ich glaubte, und vor der Erforschung meines Gewissens wußte; — ich habe gesündiget wider dich, meinen gütigsten Vater, meinen größten Wohlthäter, mein höchstes Gut! Es reuet mich von Grunde meines Herzens, daß ich gegen dich so undankbar, gegen mich selbst so blind und unvernünftig, gegen meine Mitmenschen so lieblos, so unbillig und ungerecht gehandelt habe.

Du siehst den Schmerz, welcher mich betrübet und kränket; du siehest die Scham, welche mich erfüllet. — Nicht etwa nur aus Furcht der Strafe, sondern nur aus Liebe zu Dir und dem Guten verabscheue ich die Sünde als

das größte Uebel, und entsage ihr vor deinem heiligen Angesichte!

Herr, erbarme Dich meiner!
Christus, erbarme Dich meiner!
Herr, erbarme Dich meiner!
Christus, erhöre mich!
Jesus Christus, erhöre mich!

Ich habe oft gesündiget, o Gott! ich habe oft dein heiliges Gesetz übertreten; R. Herr, ich bereue es von ganzer Seele!

Ich habe gesündiget mit Gedanken, mit Worten und Werken;

Ich habe gesündiget mit Gedanken der Hoffart, der Eitelkeit, der Wollust;

Ich habe gesündiget mit Worten der Unwahrheit, der Verläumdung, der Ohrenbläserei;

Ich habe gesündiget mit Werken des Leichtsinnes; der Ungerechtigkeit, mit Werken der Finsterniß;

Herr, ich bereue es von ganzer Seele!

Ich habe gesündigt, wider Dich, o Gott! wider meinen Nächsten, wider mich selbst;

Ich habe wider dich gesündiget, o Gott! der du mein Schöpfer, mein größter Wohlthäter bist;

Ich habe gesündiget, weil ich mir keine Mühe gab, dich, den Ewigen, den Heiligsten, den Vollkommensten, näher kennen zu lernen;

Ich habe wider dich gesündiget, weil ich deine Wohlthaten nicht erkannt, Dir nicht dafür dankte, sie unmäßig genoß, sogar zu dem Bösen angewendet habe;

Ich habe wider dich gesündiget, weil ich mich nicht ruhig in deine väterlichen Verfügungen ergab, auf deine Weisheit und Vaterliebe, nicht vertraute, oft wider deine Anordnuugen murrte;

Ich habe wider dich gesündiget, weil ich meine Pflichten nicht aus

Herr, ich bereue es von ganzer Seele!

Achtung, Liebe und Gehorsam gegen dich vollzogen habe;

Ich habe wider meinen Nächsten gesündiget, weil ich den Armen, den Hungrigen schmachten ließ;

Ich habe wider meinen Nächsten gesündiget, weil ich mich um dessen Seelenzustand gar nicht bekümmerte;

Ich habe wider meinen Nächsten gesündiget, weil ich ihn nicht, wo er es bedurfte, und ich es konnte, unterrichtete, belehrte, warnte, von Lastern zurückhielt;

Ich habe gegen meinen Nächsten gesündiget, weil ich ungerecht gegen denselben verfuhr;

Ich habe wider meinen Nächsten gesündiget, weil ich ihn lieblos behandelte, kränkte, haßte, verfolgte;

Ich habe wider meinen Nächsten gesündiget, weil ich ihn bevortheilte, hinterging, betrog;

Ich habe wider meinen Nächsten

Herr, ich bereue es von ganzer Seele!

gesündiget; weil ich seine Fehler ohne Ursache bekannt machte, vergrößerte, seinen guten Namen verläumdete;

Ich habe gegen mich selbst gesündiget;

Ich habe gegen mich selbst gesündiget, weil ich, statt besser, lasterhafter wurde;

Ich habe gegen mich selbst gesündiget, weil ich, statt mich in meinem Christenthume mehr zu befestigen, die Lehren desselben immer mehr vergaß;

Ich habe gegen mich selbst gesündiget, weil mir mehr an dem Beifalle der Menschen, als an dem Beifalle meines Gewissens und deinem Wohlgefallen lag;

Ich habe gegen mich selbst gesündiget, weil ich durch Unmäßigkeit, durch Zorn und andere Leidenschaften meiner Gesundheit schadete;

Ich habe gegen mich selbst gesündiget aus Uebereilung, aus Un-

Herr, ich bereue es von ganzer Seele!

wissenheit, Schwachheit, oft aus Bosheit; Herr, ich bereue es von ganzer Seele!

Ich habe gesündiget in dem Himmel und vor Dir; ich verdiene nicht mehr, dein Kind zu heißen; Herr, ich bereue es von ganzer Seele!

Doch, o Jesus! siehe nicht auf die Menge meiner Sünden, sondern auf meine Reue;

Du bist gekommen, für die Sünder zu leiden;

Du bist gekommen, den schwachen, blinden Menschen zu erleuchten, und ihn auf den Weg der Tugend zurückzuführen;

Du bist gekommen, für alle Sünden genug zu thun;

Verleihe mir die Gnade, daß ich heute meine Sünden recht bereue und beichte;

Jesus, Du Freund der Menschen!

Ich bitte Dich, erhöre mich!

O du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt! — R. Gib, daß ich meine Sünden wahrhaft bereue!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt! — R. Gib, daß ich meine Sünden recht bereue!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt! — R. Verzeihe mir meine Sünden!

Christus, erhöre mich!

Jesus Christus, erhöre mich.

Vorsatz.

Ich nehme mir ernstlich vor, meine Fehler zu verbessern und nicht wieder zu sündigen. Vater! barmherziger Vater! der Du meinen aufrichtigen Willen und den Entschluß meines Herzens siehst, erbarme Dich meiner! — Er-

barme Dich meiner, wie der Vater sich seines Sohnes erbarmet. Nimm mich wieder an Kindesstatt an. Lasse mir das verlorne Erbtheil des Himmels wieder zukommen. Ich bitte Dich darum, durch Jesus Christus, deinen Sohn, welcher zur Vergebung unsrer Sünden an dem Kreuze starb, und nun bei Dir unser Mittler, unser Fürsprecher, unser Begnadiger ist. Amen.

B. Nach der Beichte.

1. Danksagung.

Gott! Du Allerbarmer! Dir sage ich den innigsten Dank, daß Du mein Flehen väterlich erhöret, und mir Gnade,

Verzeihung und Nachlassung meiner Sünden ertheilet hast. Du sagtest mir durch den Mund des Priesters: „Deine Sünden sind Dir vergeben." Welche trostvolle Worte für mich! Du bist also wieder mein Vater; ich bin wieder dein von Dir zu Gnaden angenommenes Kind!

Welche namenlose Seligkeit durchströmt mein Herz, daß ich Dich wieder Vater nennen, daß ich nun wieder auf deine Liebe hoffen darf!

Allein, was bewegt Dich, gütiger Gott! daß Du mir so große Barmherzigkeit erzeigtest? Ging Dir an deiner Vollkommenheit etwas ab, da ich sündigte; oder gewinnst Du durch meine Besserung? — Nein. — Liebe,

nur allein die Liebe bewegte Dich, mir zu verzeihen. Eben diejenige Liebe, mit welcher Du mich schufest und deinen Sohn vom Himmel sandtest, mich selig zu machen; — eben diejenige Liebe, aus welcher Du mich heiligen und einst ewig glücklich machen willst; — eben diejenige Liebe, welche nicht den Tod des Sünders will, sondern daß er sich bekehre und lebe. Wie kann ich Dir dankbar sein, gütiger Gott? Wie kann ich nur meinen Dank gegen Dich ausdrücken?

Dieser Tag sei mir heilig, jeder Tag, an welchem Du mir in dem heiligen Sakramente der Buße Verzeihung meiner Vergehen ertheilest, sei mir ein großer, ein merkwürdiger, heiliger Tag meines Lebens. An jedem

dieser Tage muß sich also auch meine unbegrenzte Dankbarkeit erneuern, und diese Dankbarkeit muß mich gegen alle neue Fehler schützen.

Doch, o Herr, vor der Zukunft ist mir bange; der Weg, welchen ich hienieden zu wandeln habe, bis ich zu Dir komme, ist schmal und mit Dornen bestreuet; es gibt so viele Abwege, welche zu dem Verderben führen; es gibt so viele Hindernisse des Guten, welches mir doch zu thun obliegt, und welches zu thun ich mich heute auf das Neue verpflichte. Deßwegen, o Herr! sei Du mein Führer, meine Stütze, mein Retter! Erleuchte Du mich, damit ich immer den Weg der Tugend erkenne; stärke Du mich, da-

mit ich alle Hindernisse des Guten, welche sich mir darstellen, besiege; erfülle Du mich ganz mit deinem Geiste, damit ich nur dasjenige denke, rede, thue, was Dir wohlgefällig ist!

Vorsatz.

In dem Vertrauen auf deinen Beistand wiederhole ich meinen schon gemachten Vorsatz: Nichts in der Welt, und wenn auch mein zeitliches Glück, meine Ehre, und selbst mein Leben davon abhingen, Nichts soll im Stande sein, mich dahin zu verleiten, daß ich von deinen heiligen Geboten abweiche, oder mit einem Gedanken Dich beleidige. Jeder Tag, jede Stunde, jeder Augenblick meines Lebens, soll Dir, o Gott! heilig sein.

Höre meine Worte, o Herr! und verleihe mir Beistand und Stärke, daß ich den Aeußerungen meines Herzens bis an das Ende meiner Tage treu bleibe. Amen.

II.

Kommunion-Andacht.

A. Vor der heiligen Kommunion.

Gebet.

Gott! mein Herr und Heiland, eingeborner Sohn des ewigen Vaters, liebevoller Mittler zwischen Gott und dem Menschen, von Dir gehet meine Glückseligkeit aus. — Sieh, der Augen-

blick nahet sich, in welchem ich Dich in dem heiligsten Geheimnisse des Altars nicht nur anbeten, sondern wo ich Dich empfangen soll! — der für mich merkwürdigste Augenblick, in welchem Du Besitz von meinem Herzen nehmen willst!

Ich zittere und bebe, wenn ich an dieses heilige Geheimniß denke; — der allmächtige Gott erniedriget sich aus Liebe zu seinen Geschöpfen; er will sich, um den Geist des Guten in ihnen zu befestigen, mit denselben vereinigen, um mit seiner Gnade denselben auf eine unbegreifliche Weise nahe zu sein.

Ich zittere vor deiner Größe und meiner Unwürdigkeit. Großer Gott! Du willst in diesem meineidigen, un-

dankbaren Herzen, in diesem Herzen, welches so viele Wünsche gegen dein heiliges Gesetz heget, in diesem Herzen, welches mit so vielen Fehlern und Schwachheiten behaftet ist, einkehren!

Soll ich nicht in Furcht sein vor diesem Augenblicke? Soll ich nicht in der Ueberzeugung und in dem Gefühle meiner Unwürdigkeit mit dem Apostel Dir entgegenrufen: „Herr! komme nicht zu mir; denn ich bin ein Sünder?“ ein Sünder, welcher dieser unendlichen Gnade unwürdig ist! Sprich nur ein Wort des Trostes und des Lebens in meinem Herzen, daß Du mir verziehen hast.

Herr, meine Vergehen sind Dir nicht unbekannt; Du weißt es, wie weit

mich meine Neigungen, mein Leichtsinn, die Verdorbenheit meines Herzens gebracht haben; Du weißt den Mißbrauch, welchen ich von so vielen Gnaden, von Dir so gütig verliehenen Gnaden machte; Du kennst die Verhärtung und Unempfindlichkeit meines Herzens, mit welcher ich mich deinen heiligen Absichten widersetzte. Wie oft habe ich durch Gedanken, — durch Worte, — durch Werke, durch Unterlassung des Guten und Pflichtmäßigen deine heiligen Gebote übertreten? Wie wenig war mein bisheriges Leben den Forderungen des Christenthums gemäß?

Und doch ladest Du mich zu deinem heiligen Tische ein; doch willst Du einen erbarmenden Blick auf mich

schwachen Menschen, auf mich Sünder werfen! — Ich komme, barmherziger, gütiger, nachsichtsvoller Heiland, zu diesem deinem heiligen Tische, zu welchem Du uns so liebreich einladest. Verleihe mir nur die Gnade, daß ich es jetzt recht zu Herzen fasse, was ich thue, — was ich empfange! — Es ist dein heiligstes Fleisch und Blut; — es ist das ewige Denkmal deiner Liebe, durch welches Du immer auf das Innigste bei uns sein willst.

Ich lege durch meinen Hinzutritt das öffentliche Bekenntniß ab, daß ich an Dich glaube, ob ich Dich gleich nicht sehe; daß ich Dich als meinen Erlöser und Seligmacher erkenne und verehre. Herr! Du kennest mein

Herz; — Du siehst, ob es mit demjenigen, was ich äußerlich zeige, übereinstimmt.

Ach! längst sollte meine Liebe zu Dir, der Du für mich littest und starbest, die eifrigste sein; — und sie ist noch immer so lau. Ich sollte aus Dankbarkeit für dasjenige, Alles thun, was Du von mir verlangest; und es ist noch so wenig geschehen; und selbst dieses Wenige — so unvollkommen, — so fehlerhaft. Ich sollte ohne Anstand Allem entsagen, was Dir zuwider ist; ja, selbst mein Leben hingeben, wenn der Wille Gottes es forderte, wie Du es hingabst; und es fällt mir noch so schwer, auch nur meine Neigungen, welche gegen dein heiliges Gesetz sind,

zu unterdrücken. Ich sollte der Tugend und Pflicht getreu bleiben bis in den Tod; und ich weiche so oft von ihnen ab.

Du warest unter den grausamsten Mißhandlungen und Schmerzen, in der tiefsten Angst und Verlassenheit so Gott ergeben, so geduldig, so verzeihend, so liebreich! — und ich bin bei kleinen, schmerzhaften Empfindungen oft so mürrisch, so unzufrieden, so ungeduldig, so unmäßig in meinem Nächsten! Längst hätte mich das Andenken deiner Liebe dankbarer, vollkommener und Dir ähnlicher machen sollen; — und ach, ich bin noch so weit davon entfernt.

Aber Du kommst meiner Schwach-

heit mit erbarmender Liebe entgegen, und bietest meiner Seele in diesem heiligen Geheimnisse eine stärkende Nahrung an. Du rufst uns zu: „Kommet zu mir, die ihr unter der Last der Mühseligkeiten seufzet, ich will euch erquicken.“ Deine Gnade ist größer, als meine Unwürdigkeit. Wenn Du nun redlichen Willen, ernstliches Bestreben, immer besser zu werden, an mir bemerkest, so hältst Du mich auch bei meinen Gebrechen und Mängeln Deiner nicht unwerth. Du reichest mir in diesem heiligen Sakramente das Unterpfand meiner Begnadigung.

So wahr Du für mich gestorben bist, und nun zu der Rechten des

Vaters regierest, soll auch ich ewig leben. Wie ich jetzt an deinem heiligen Mahle Theil nehme, so soll ich auch an deinem Verdienste und deiner Liebe ewig Antheil nehmen.

Gib mir, o liebevoller Heiland! die ganze Größe deiner Liebe zu erkennen, daß ich Dich wieder liebe, wie Du mich zuvor geliebet hast! Dir will ich anhängen, Dir folgen auf allen Wegen, nichts soll mich von dieser Liebe scheiden.

Glaube.

Wahrhafter Gott! ich glaube, daß Du, der Allmächtige und Allweise, Himmel und Erde erschaffen hast und Alles erhältst und regierest. Ich glaube,

daß Du uns Leben und Alles, was wir bedürfen, mittheilest.

Ich glaube, daß Du deinen eingebornen Sohn, Jesus Christus, das ewige Licht, auf die Erde gesendet hast, um die Menschen in ihrer Finsterniß zu erleuchten.

Ich glaube, daß Jesus, der Gottmensch, mit Worten und Thaten, mit Lehren, Leben und Leiden uns den Weg zu dem Himmel zeigte, und daß Er dahin voranging; daß Er aber, um auch nach seinem Hingange zu dem Vater bei und mitten unter uns zu sein, vor seinem Leiden das heilige Abendmahl einsetzte; daß Er in diesem heiligen Geheimnisse als Gott und Mensch zugegen sei, und bei uns

Menschen, seinem Versprechen gemäß, bleiben werde bis zu dem Ende der Welt.

Herr! mache meinen Glauben immer lebendiger!

Hoffnung.

Allmächtiger, gütiger und getreuer Gott! ich hoffe und vertraue ganz auf Dich, — auf deine grenzenlose Güte und auf deine unendliche Liebe. Ich will in allen meinen Handlungen die Kraft, welche Du mir verliehen hast, zu dem Guten anwenden; aber, o Herr! ohne Dich vermag ich nichts. Unterstütze Du mich mit deiner Gnade! Ich hoffe hier der größten aller Wohlthaten, — des Genusses, des Fleisches

und des Blutes Jesus, deines Sohnes, theilhaftig zu werden. Du selbst ladest uns dazu ein. Ja, göttlicher Heiland! ich komme zu Dir, zu der Quelle des Lebens und der Gnaden, ich will bei Dir Trost, Labung und Stärke suchen. Gütiger Gott, stärke meine Hoffnung!

Liebe.

Höchstes, vollkommenstes Wesen! ich liebe Dich von ganzem Herzen und aus allen meinen Kräften; ich nenne die Stunde unglücklich, in welcher ich von deiner Liebe wich; — Du liebtest mich zuerst und gabst mir ein Herz zum Lieben!

Ich liebe auch deinen Sohn, Jesus Christus, welcher aus Liebe zu uns Menschen den ewigen Thron des Him-

mels verließ, welcher Mensch wurde, namenlose Leiden duldete, zuletzt an dem Kreuze starb, und sterbend für uns Sünder bat, — welcher nicht von hier scheiden wollte, bis er dem Menschengeschlechte Gnade und Verzeihung der Sünden erlangt hätte.

Doch, o Gott, sollten wir von deinem Sohne Jesus, sollten wir von Dir auch keine einzige Wohlthat erhalten haben, so bist Du ja Gott, der Ewige, der Heiligste, der Vollkommenste, der Liebenswürdigste, der alle Vollkommenheiten in der Unendlichkeit in sich schließet.

Reue.

Eben wenn ich deine erhabenen Eigenschaften, unendlicher Gott! —

deine Größe, deine Herrlichkeit betrachte, fühle ich recht lebhaft meine Nichtigkeit und meine Unwürdigkeit; — ein tiefer Schmerz durchbohret mein Herz, daß ich Dich, den Heiligsten, den Vollkommensten, durch so viele Vergehungen beleidiget habe. In dem Gefühle meiner Unwürdigkeit wage ich es nicht, mich Dir zu nahen; ich rufe von ferne, wie der Aussätzige zu Jesus, deinem göttlichen Sohne, rief: „Herr, wenn Du willst, kannst Du mich reinigen." Heile meine kranke Seele und bereite sie Dir zu einer würdigen Wohnung, — zur Wohnung des heiligsten Fleisches und Blutes deines Sohnes; stärke mich durch den Genuß dieser seelenerquickenden Speise, zur

getreuen Erfüllung meiner Pflichten, zum unermüdeten Fleiße in dem Guten, und zu dem muthigen Kampfe gegen alles Böse. Vereinige mich ganz mit Dir, und ewig bleibe mir deine Liebe.

Gütiger Heiland, ich nahe deinem Tische, dein heiligstes Fleisch und Blut zu empfangen; dein heil. Leib bewahre mich zu dem ewigen Leben! Amen.

B. Nach der heil. Kommunion.

Die seligste Empfindung durchströmet mein Herz; ich habe meinen Heiland, meinen Gott, — den allein heiligen, — allein mächtigen, — allein weisen, — allein guten, — allein anbetungswürdigen — Gott empfangen; mein

Herz ist eine ihm geheiligte Wohnung geworden.

Freue dich, meine Seele, und sprich laut deine Empfindungen für diese größte Wohlthat aus!

Dank sei Dir, Gott! himmlischer Vater, für deine Liebe und unendliche Güte, daß Du uns deinen eingebornen Sohn Jesus Christus zum Mittler verliehen hast.

Dank sei Dir, liebevoller Retter der Menschen, daß Du nach deiner unbegrenzten Liebe Dich in dem heiligsten Geheimnisse des Altares uns zur Speise, zur stärkenden Nahrung in dem Geschäfte des Heiles geben wolltest.

Dank sei Dir, heiliger Geist, meine Stütze, durch dessen Hilfe ich meine

Seele heiligen und zu einer würdigen Wohnung meines Erlösers zubereiten kann.

Möchten doch alle Menschen dieses heilige Gefühl mit mir theilen, möchten sie alle Gott mit mir loben!

Lobet Gott, alle Völker! preiset ihn alle Nationen.

Er erbarmet sich Aller, welche ihn aufrichtig verehren.

Er verzeihet dem Sünder, wenn er sich reuevoll bessert.

Er sieht auf den Gerechten mit Wohlgefallen und Gnade.

Er öffnet seine Vaterhand, und füllet uns reichlich mit Segen.

Danket, danket dem Herrn, denn seine Güte dauert ewig.

Unwandelbar ist seine Treue, seine Huld kennt keine Grenzen.

Preis sei dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geiste!

So wie von Anfang, und auch jetzt, und zu ewigen Zeiten.

Mein Gott! Du hast Dich nun mit mir vereiniget; deßwegen nimm mich nun auf in deine Gnade; leite mich nach deinem Wohlgefallen.

Sei Du nun mein Führer, welcher mir den Weg zeiget, welchen ich wandeln muß, damit ich nicht irre gehe; sei Du mein Beistand, welcher mir zu Hilfe kommt, wenn ich schwach werden will; sei Du der einzige Gegenstand, welchen ich suche, und in welchem ich mich erfreue.

Ich weihe mich nur Dir und deinem Dienste. Ich wiederhole die feierlichen Versprechen, welche man bei meiner Taufe in meinem Namen Dir ablegte. Ich entsage allem sündhaften Vergnügen, allen schädlichen Neigungen, allen gesetzwidrigen Begierden. Ich will nur nach deinem heiligen Willen, nach den Grundsätzen des Christenthumes leben. Ich verwerfe Alles, was mich von Dir entfernen kann. Nimm meinen festen Entschluß gütig auf, und stehe mir in der Ausführung desselben mit deiner Gnade bei.

Jesus, Dir lebe ich; Jesus, Dir sterbe ich; Jesus, Dir gehöre ich in diesem und in dem zukünftigen Leben.

Herr! erbarme Dich meiner!
Christus! erbarme Dich meiner!
Christus! erhöre mich!
Jesus Christus! erhöre mich!
Jesus Christus! mein Wohlthäter!

R. Ich danke Dir für alle Wohlthaten des Leibes und der Seele!

Daß Du mir in dem heiligen Sakramente der Taufe die durch Erbschaft auf mir haftende Sünde verziehen hast!

Daß Du mich durch das heil. Sakrament der Taufe zu einem Christen aufgenommen hast!

Daß Du mich durch das heilige Sakrament der Firmung in dem Glauben an Dich und deine göttliche Lehre stärken wolltest!

Daß Du mir durch das heilige Sakrament der Buße meine begangenen Sünden nachgelassen hast!

Daß Du in dem heiligen Sakramente des Altares Dich selbst zur Speise eingesetzt hast!

Ich danke Dir!

Daß Du durch das heilige Sakrament des Altares in mir wohnen willst!

Daß Du mich durch den Genuß deines allerheiligsten Fleisches und Blutes in allem Guten befestigen willst!

Daß Du großer, allmächtiger Gott! gegen mich, dein Geschöpf, so viel Liebe und Güte erweisest!

Jesus, Sohn Gottes! Du Freund der Menschen!

Ich danke Dir!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt!
℞. Verschone meiner, o Jesus!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt!
℞. Erhöre mich, o Jesus!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt!
℞. Erbarme Dich meiner, o Jesus!

Jesus! erhöre mich!

Jesus Christus! erhöre mich.

V. Du hast mir das Himmelsbrod mitgetheilet.

R. Das Brod, welches der Welt das Leben gibt.

Gebet.

O gütiger, liebevoller Heiland, verleihe mir die Gnade, daß ich deine unendliche Liebe recht erkenne, daß ich Dich wieder liebe, wie Du mich geliebet hast; daß ich mich Dir so ergebe, wie Du Dich für mich hingabest. — Gestärkt durch den Genuß deines heiligsten Fleisches und Blutes, will ich von nun an nur Dir anhängen, Dir folgen auf allen Wegen; Nichts soll mich mehr von deiner Liebe scheiden. Stärke mich in diesem heiligsten Vorsatze. Amen.

Sechster Abschnitt.

Andacht eines Kranken.

a) Gebet um Genesung.

O Gott! Du Hilfe und Trost der Leidenden, nimm mein Gebet gnädig auf, welches ich Dir in meiner traurigen Lage darbringe. — Schwer liegt jetzt deine Hand auf mir. Barmherziger Gott! versage mir deinen Beistand nicht!

Selten empfand ich in meinen ge=

sunden Tagen deine immer gegenwärtige Unterstützung; — wie muß ich jetzt zittern, da Du mich zu verlassen scheinest!

O nur einen Trost in meinen anhaltenden Leiden, Vater der Menschen, Arzt der Kranken, nur einen Tropfen Balsam von Dir auf mein verwundetes Herz; Du bist die Quelle des Lebens und der Gesundheit, Du kannst mit einem Worte heilen.

Ich bin zwar ein Sünder; ich habe oft gegen deinen heiligen Willen gehandelt; ich verdiene daher keine Gnade, keine Nachsicht von Dir. Allein Du zürnest nicht über diejenigen, welche ihre Fehler einsehen und bereuen; Du zürnest auch nicht über mich, wenn

schon deine Hand schwer auf mir liegt. Ich kenne ja Jesus, welcher unsere Krankheiten getragen und unsere Schmerzen auf sich genommen hat. Er mußte mit den größten Leiden kämpfen; allein Du gabst ihm Stärke, sie auszuhalten.

O Gott! Du freundlicher Arzt aller Mühseligen und Beladenen, der Du so viele Kranke gesund gemacht hast, erbarme Dich auch meiner! Sprich zu mir, wie zu dem Gichtbrüchigen: „Deine Sünden sind Dir vergeben, stehe auf und wandle!" — Und wenn Du zu mir dieses Wort des Trostes gesagt hast, so will ich mich stets deiner Ermahnung erinnern: „Sieh zu, du bist gesund ge-

worden, sündige in Zukunft nicht mehr, damit dir nicht etwas Aergeres widerfahre."

Meine Gesundheit stehet in deinen Händen; sprich nur ein Wort, so bin ich gesund.

So lange denn die Züchtigung noch währet, so lasse mich in Geduld verharren! Kommen die Tage der Genesung, so will ich die Hilfe und Barmherzigkeit nicht vergessen, welche Du an mir erzeiget hast. Dein Lob soll immerdar in meinem Munde, — mein ganzer Wandel soll Dir zur Ehre und meinen Nächsten zur Erbauung sein.

Doch wäre es dein heiliger Wille nicht, daß ich meine vorige Gesund=

heit wieder erhalte, so geschehe dein Wille. — Herr! leite mein Schicksal nach deinem Wohlgefallen — zu dem Leben oder zu dem Sterben! Du weißt besser als ich, was zu meinem Frieden dienet. Die Zahl meiner Tage stehet bei Dir. Du hast mein Ziel gesetzt. Du hast mir Gutes durch mein ganzes Leben erwiesen; Du wirst es auch in dieser Krankheit mit mir gut machen. Darum, Herr! wie Du willst. — Handle mit mir nach deinem Wohlgefallen! Amen.

b) Gebet eines Kranken bei schlaflosen Nächten.

Es ist Alles so still und traurig um mich her; Alles liegt im Schlafe;

— aber Du, Allmächtiger! schläfst nicht. Du siehst auch jetzt in der finstern Stille der Nacht, wo jedes menschliche Auge bedecket ist, meinen Jammer; Du hörst auch da, wo das Ohr meiner mitleidigen Freunde geschlossen ist, meine Seufzer. Nein, Du hast mich nicht vergessen, wenn ich gleich an Leib und Seele schmachte; Du bleibest allzeit mein Trost und meine Zuflucht!

Ich sehe deine Güte jetzt auch aus demjenigen, was Du mir aus weisen Absichten entzieheſt. Welche große Wohlthat ist der Schlaf, welchen ich jetzt entbehren muß; der erquickende Schlaf, welcher nun, meiner Schmerzen wegen, meine Augen nicht schlie-

ßen kann, und welcher doch sonst selbst die Leidenden auf eine Zeit lang ihrer Leiden vergessen wird. Diese Wohlthat habe ich tausendmal genossen, und für Nichts geachtet bis jetzt, da ich sie entbehren muß. Ich habe Dir nie herzlich dafür gedankt, und ich würde diese Wohlthat noch nicht erkennen, wenn Du mich nicht den Mangel derselben empfinden ließest.

Auch kann ich jetzt weit stärker, als sonst, erkennen, wie Alles nur in Dir lebet, sich beweget und ist — wie alles Leben nur von Dir kommt; wie Du nur Alles erhältst und Alles leitest!

Hätte ich doch nur alle Tage meines Lebens auf der Erde Dich immer so vor Augen gehabt, und nicht so

oft deine heiligen Gebote übertreten! Ich frage mich selbst, wie ich Dich, — wie ich deine heiligen Gebote so vergessen konnte; — da mich das Andenken an Dich vor so vielen Vergehungen bewahret hätte. Ja, ich bekenne es Dir, Allwissender! bei welchem auch die Nacht Licht ist, ich bekenne Dir, daß ich gesündiget habe; ich bereue aber alle meine Vergehungen von Grunde meines Herzens; ich will selbst diese schlaflose Nacht zu meiner Besserung anwenden. — Hier, in dieser einsamen, stillen Nacht, wo deine Allgegenwart Zeuge ist, gelobe ich Dir, künftig deine Gebote genau zu beobachten, und immer nach deinem heiligen Willen, das ist mäßig,

gerecht und gottselig zu leben. Deine Gnade stärke mich! Amen.

c) Seufzer eines Kranken, welcher große Schmerzen leidet.

Mein Gott! verzeihe es mir, daß meine großen Schmerzen mir Seufzer auspressen.

Meine Leiden sind hart, allein ich habe dieselben verdienet; ich habe verdienet, noch viel mehr zu leiden.

Der Kelch der Leiden mag noch so bitter sein; der Gedanke: er kommt von den Händen meines himmlischen Vaters, wird ihm alle Bitterkeit benehmen.

Göttlicher Heiland! was sind meine Leiden gegen die deinigen!

Du bist mir als Muster vorgegangen; ich will deinem Beispiele folgen; ich will mit Geduld, mit gänzlicher Ergebung in deinen heiligen Willen alle Schmerzen tragen, welche mir bestimmt sind.

Ja, Herr! hier brenne, schneide und schone mich in diesem Leben nicht, damit ich Gnade in der Ewigkeit finde.

Hier reinige mich, mein Gott! damit bei meinem Austritte aus dieser Welt nichts mehr an mir sei, was mich von meiner Glückseligkeit abhalten könnte.

Unterstütze mich, o Jesus, in meinem Leiden, damit ich die Seligkeit erreichen werde. Amen.

d) Dankgebet nach der Genesung.

Gott! deine Güte und Barmherzigkeit sind unendlich! Wie kann ich Dir danken für die große Wohlthat, welche Du mir durch die Verleihung meiner vorigen Gesundheit erzeiget hast! Mein ganzes Leben ist zwar mit deinen Wohlthaten bezeichnet; mein ganzes Leben sollte daher auch ein anhaltendes Dankgebet sein; aber ganz vorzüglich ist das Merkmal deiner Liebe, welches Du mir zu Theil werden ließest.

Große Schmerzen umgaben mich; manche Nacht lag ich schlaflos auf meinem Lager; — ich gerieth bis an

den Rand des Grabes; da rief ich zu Dir um Erbarmung; — und Du, Herr! erhörtest mein Gebet, — Du erhörtest das Seufzen meines Herzens, Du sandtest mir Hilfe. — Lobe den Herrn, meine Seele! lobe und preis' ihn in Ewigkeit! Der, der alle Sünden vergibt, hat auch deine Gebrechen geheilet, und dein Leben von dem Verderben gerettet. — Er wird dich auch fernerhin mit gnädigen und barmherzigen Augen ansehen. Wie sich ein Vater seiner Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr derjenigen, welche ihn fürchten. — Sein Name sei gelobt von nun an bis in Ewigkeit! Er legte mir zwar eine Last auf, aber Er half sie mir auch tragen. An

Ihm habe ich einen Gott, welcher hilft, und einen Herrn, welcher von dem Verderben rettet. Womit soll ich Dir doch die Liebe vergelten, welche Du, o Gott! an mir erzeiget hast! Was bin ich, daß Du noch immer fortfährest, mir solche Wohlthaten zu erweisen? — Gnädig und barmherzig ist der Herr, nachsichtsvoll und von großer Güte! Er half auch mir und zog mich aus der Gefahr des Todes. Auf! mein Geist, erhebe den Herrn, opfere Gott Dank, freue dich deines Gottes, welcher dein Helfer und Erretter ist. Der Herr ist groß, und Alles, was er thut, gereichet zu dem Besten der Seinigen. Danket dem

Herrn; denn er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währet ewig!

Mit neuer Gesundheit beschenket, schreit' ich nun wieder an die Werke meines Berufes. Von Dir, Vater der Barmherzigkeit! kommt aller Segen und alles Gedeihen über unsere Arbeiten. Segne daher auch alle meine Unternehmungen; verleihe mit Stärke und Kraft, damit ich mir neuem Fleiße und Eifer die Pflichten meines Standes erfüllen, und vieles Gute zu deiner Ehre vollbringen kann.

Ich komme aber auch wieder in diejenigen Verhältnisse, in diejenigen Gelegenheiten, welche mir ehemals zu Steinen des Anstoßes wurden; allein von nun an ist es mein ernstlicher

Vorsatz, deinen Geboten, o Gott! getreu zu bleiben; für die Tugend Alles aufzuopfern, und Dir meine Dankbarkeit durch einen unbescholtenen Wandel zu beweisen. Leib und Seele will ich Dir zum Opfer und Eigenthume darbringen. Ich will streben, jede böse Neigung gleich bei dem ersten Aufkeimen zu unterdrücken; ich will über mein Herz und über alle Regungen desselben wachen, damit nichts Böses aus demselben hervorgehe. Durch Worte und Thaten will ich es beweisen, daß mir die Züchtigung, welche Du in meiner Krankheit über mich kommen ließest, heilsam und gut gewesen sei.

Alle Tage, welche ich noch zu leben

habe, will ich Dir leben; ich will wirken, so lange es noch Tag ist, damit ich einst vor Dir bestehen möge. Herr! Du kennest das Verlangen meines Herzens; Du weißt, wie ich so leicht von dem Guten zu dem Bösen gebracht werden kann. Gib mir daher nicht allein den Willen zu dem Guten, sondern hilf mir auch meine Vorsätze vollbringen; stärke und gründe mich fest in der Tugend, bis Du mich von dieser Erde abrufest. Amen.

e) Gebet um eine glückselige Todesstunde.

Mein Leben und mein Tod gehen aus deiner Hand, allmächtiger, ge-

rechter und barmherziger Gott! Du hast mich in diese Welt gerufen; Du bestimmest mir auch wieder den Augenblick, wo ich diese Erde verlasse. Ich begehre nicht, daß Du mich von dem Gesetze des Todes, welchem alle Menschen unterworfen sind, befreiest; ich füge mich willig in die weise Ordnung der Natur; ich will sterben, weil Du es so verordnet hast; — ich will sterben, und mit allen Umständen, welche Du über mich beschlossen hast. Aber nur um eine Gnade flehe ich Dich an, gütigster Gott! um eine Gnade, welche ich zwar nicht verdiene, um welche ich aber, von Reue über meine Vergehen, und von Liebe zu Dir durchdrungen, be-

müthig bitte: „Gib mir einen glückseligen Tod!“ Diese Gnade wird mir alle übrigen bringen und ersetzen.

Gott Vater in dem Himmel! erbarme Dich meiner; Du hast mich erschaffen, führe mich zu demjenigen Ziele, wozu Du mich erschaffen hast. Lass', o barmherziger Vater! diejenige Seele nicht verloren gehen, welche Du erschaffen hast!

Gott Sohn, Erlöser der Welt! erbarme Dich meiner! Du hast aus Liebe zu mir die größten Leiden, selbst einen martervollen Tod ertragen, damit ich in meinem Tode Trost und eine sichere Zuflucht hätte. Durch diese deine Liebe bitte ich Dich, stehe

mir in meiner Sterbestunde bei; verwirf diejenige Seele nicht, welche Du mit deinem Blute erlöset hast. Gib mir die Gnade, daß ich wohl vorbereitet aus diesem Leben gehe!

Gott, heiliger Geist! erbarme Dich meiner! Du hast mich schon in der heiligen Taufe, und in andern heiligen Geheimnissen geheiliget; Du bist der Trost der Betrübten und die Stärke der Schwachen; stärke und tröste mich durch deinen kräftigen Beistand, damit ich in der Gnade Gottes bis an meinen Tod bleibe, und in dieser Gnade aus diesem Leben scheide. Amen.

f) Gebet vor der heiligen Oelung.

Liebevollster Erlöser Jesus Christus, es ist deine heilige Absicht, daß wir durch das Sakrament der letzten Oelung in unsern Krankheiten gestärkt, und dadurch an Leib und Seele deiner göttlichen Gnade theilhaftig werden.

Ich will jetzt nach eben dieser Absicht dieses heilige Sakrament empfangen; verleihe, o gütigster Gott! daß dadurch meine Krankheit erleichtert werde. Gib, daß meine vorige Gesundheit wieder zurückkehre; oder wenn es dein heiliger Wille anders beschlossen hat, gib mir Stärke gegen den Tod. In Allem geschehe dein heiliger

Wille, welchem ich mich unbedingt unterwerfe; so wie Du Dich selbst bei dem Anfange deiner noch weit größeren Leiden dem Willen deines himmlischen Vaters unterworfen hast.

Du hast einst die tröstlichen Worte für alle Kranken gesagt: „Ist Jemand „unter euch krank, so rufet die Prie„ster zu ihm, und lasset sie über ihn „beten, und ihn salben mit dem Oele „in dem Namen des Herrn; und das „Gebet des Glaubens wird dem Kran„ken helfen; der Herr wird ihn er„leichtern; und wenn er in Sünden „sein wird, werden sie ihm vergeben „werden." Sieh, o liebreicher Heiland, ich bereue meine Sünden, ich

bereue sie von ganzer Seele, und flehe um deine Verzeihung.

Zur Abbüßung von so vielen Fehlern, deren ich mich schuldig machte, will ich auch gern alle Schmerzen meiner Krankheit tragen. Lasse mir nur, o Herr, den Werth deiner unendlichen Verdienste zu gut kommen. Ersetze Du selbst, was meine Schwachheit nicht vermag. Lasse das Oel des Heiles über mich fließen! — Wenn mich dein Diener mit dem geheiligten Oele äußerlich salbet, so salbe Du mich innerlich; — reinige, erquicke und stärke meine Seele, und gib mir Gnade und Barmherzigkeit! Tilge jetzt durch diese Segnung und Salbung vollkommen aus, was noch von Fehlern an

mir ist; tilge aus auch meine verborgenen Sünden, und wegen fremder Sünden schone meiner!

Verzeihe mir Alles, was ich durch meine Augen, Ohren, Nase, Mund und Zunge, Hände und Füße, oder auf welche Art es sei, gesündiget habe. — Herr! Du siehst meine Schwachheit, stehe mir mit deiner Gnade bei, und lasse mich nicht den Anfechtungen unterliegen!

Es stärke mich der allmächtige Gott, Vater, Sohn und heilige Geist! Amen.

g) Gebet nach der heiligen Oelung.

Für die große Gnade, welche Du mir so eben durch die heilige Oelung

verliehen hast, danke ich Dir, o gütigster Gott! von ganzem Herzen. Ich fühle nun, daß Du dieses heilige Sakrament zum besonderen Troste der Kranken verordnet hast. Du willst, daß der Kranke dadurch von seinen Sünden befreit, wider alle Anfechtungen gestärkt werde; Du willst, daß diese heilige Salbung dem Kranken zur Genesung verhelfe, oder ihn doch in seiner Krankheit erleichtere. — Lasse mich jetzt dieser Gnaden genießen; verzeihe mir meine Sünden, nimm meiner Seele alle ängstigenden und schwermüthigen Gedanken, und ermuntere mein Herz mit tröstlichen Hoffnungen!

O Du Gott des Trostes! lasse das Gebet des Priesters und das meinige

nicht vergeblich sein; lasse, ich flehe Dich an, diese heilige Salbung ein Zeichen zu meiner Besserung, oder wenn es dein Wille nicht ist, ein Zeichen zu meiner Seligkeit sein!

Lasse mich, — der ich jetzt mit dem heiligen Oele gesalbet und gereiniget bin, auch einst unter die Zahl deiner Auserwählten kommen.

Du bist die Quelle meiner Hoffnung; — getröstet sehe ich nun deren Erfüllung entgegen. Keine traurige Vorstellung soll mich verwirren; Du selbst verbietest mir, Mißtrauen auf deine Barmherzigkeit zu setzen. Darum lasse ich bei Erblickung meiner Sünden und Schwachheiten den Muth nicht sinken. In deinen Verdiensten, o Jesus! werde

ich den theuern Werth meiner Seligkeit suchen und finden. Und wenn Du mich von dieser Erde abrufest, so verlasse ich mich mit festem Vertrauen auf deine Verheißung, daß Du mich, — mit deinem Blute Erlösten, — nach deiner unendlichen Güte und Barmherzigkeit zu den Seligen aufnehmen werdest.

Allbarmherziger! in deine Hände lege ich alle meine Angelegenheiten, — mein Leben und meinen Tod. Erbarme Dich meiner. Amen.

h) Kurze Zusprüche an Sterbende.

Ich glaube Alles, was Du, mein Gott! geoffenbaret hast; denn Du, die

ewige Wahrheit, hast es geoffenbaret. Stärke mich, daß ich an diesem Glauben festhalte und darin bis an mein Ende verharre.

Ich hoffe auf Dich, o Gott! denn Du bist allmächtig, Du bist gütig und getreu; — Du kannst helfen, Du willst helfen, und Du wirst helfen. — Mache selig, o Herr! deinen Diener, welcher auf Dich vertrauet!

Ich liebe Dich, o Gott! über Alles; denn Du bist das liebenswürdigste Gut. In dieser Liebe will ich mein Leben beschließen.

Ich habe gesündiget, o Gott! ich habe deine heiligen Gebote übertreten; sieh', ich bereue von Herzen alle meine Fehler und Vergehungen.

Erbarme Dich meiner! handle nicht mit mir nach meinen Sünden, o Gott! sondern nach deiner unendlichen Barmherzigkeit.

Ich will den Tod nicht fürchten: denn ich gehe zu meinem Vater, zu meinem und aller Menschen Vater, welcher sein Kind gnädig aufnehmen wird.

In der seligen Erwartung, hinzugehen zu Gott, welchen meine Seele liebt, vor seinem Throne in Anbetung niederzusinken, ist der Tod nicht bitter. Ich verlasse gern diese Erde, sie bot mir so viele Gelegenheiten, mich von meinem Gott zu trennen; ich gehe gern in die Ewigkeit, wo ich ewig mit meinem Gott, mit allen Gerechten, mit

den Meinigen, welche mir schon vorangegangen sind, vereiniget leben werde.

Vater! nimm dein Kind auf! es verlanget nach Dir.

i) Gebet der Umstehenden bei der Auflösung.

Ewiger, barmherziger Gott! unendlich gütiger Vater! Hier sieht eins deiner Kinder seiner Auflösung entgegen. Sei ihm gnädig und tilge alle seine Vergehen nach deiner großen Barmherzigkeit! Stärke es, denn es ist schwach; hilf ihm, denn sein Herz ist vor Todesangst beklommen. Lindere seine Schmerzen, sprich seiner Seele tröstlich zu, und drücke das Wort tief in sein Herz:

„Ich bin dein Gott, und dein Vater."

Jesus, Retter aller Menschen! Du hast so Vieles für uns gethan; mache nun auch diesen sehr Kranken deines Leidens und Todes theilhaftig. Du hast auch für ihn gelitten; tröste ihn mit der Versicherung, daß bald Alles vollbracht sei, daß seine Leiden sich endigen, und er einer glücklichen Zukunft entgegen gehe.

Gott! heiliger Geist! Du Tröster in der Noth! tröste und stärke diesen Sterbenden. Seine Sinne fangen an zu schwinden; sei Du nun sein Licht, seine Kraft, sein Beistand. Stärke seinen Glauben, seine Geduld, seine Hoffnung. Heilige seinen Geist, damit er die Se=

ligkeit erlange, welche er allzeit ge-
hofft hat.

Heiligste Dreifaltigkeit! erhöre unser demüthiges Gebet! Amen.

k) Gebet nach der Auflösung.

Erbarme Dich, Gott, Vater aller Menschen! der Seele, welche so eben diese Hülle verlassen hat. Lasse sie Gnade finden vor deinem gerechten Richterstuhle; nimm sie in deine ewigen Wohnungen auf.

Lasse Dir zugleich unsern Dank gefallen, welchen wir Dir darbringen für alle Barmherzigkeit und Güte, welche Du an diesem Verstorbenen von seiner Geburt, bis zu seinem Hinscheiden von dieser Erde erwiesen hast. Deine Vor-

sehung hat seine Umstände so eingerichtet, wie sie zu seiner Vorbereitung für die Ewigkeit nothwendig waren. Hat er nun diese Prüfungszeit gut bestanden, so ist er nicht todt; — er lebet ewig bei Dir.

Wir werden auch einst so daliegen; unsere Augen werden auch brechen; unser Mund verstummen, unser Körper erstarren. — Unsere Seelen werden den Leib verlassen, um zu Dir zurückzukehren. Gib, gütiger Vater, daß es ein glücklicher Augenblick für unsere Seelen ist!

Um uns auf eine glückliche Todesstunde vorzubereiten, geloben wir hier, bei dieser Leiche, künftig deine Gebote genau zu erfüllen, — Dich über Alles,

unsern Nächsten, wie uns selbst zu lieben, und uns so deiner Liebe würdig zu machen.

Tröste, barmherziger Vater! die Hinterlassenen, welche durch den Verlust dieses Verstorben in Kummer gerathen; ihm selbst aber verleihe die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm! Amen.

Siebenter Abschnitt.

Andachten
an den verschiedenen Fest-tagen und zu verschiedenen Zeiten des Jahres.

1.

Andacht auf Weihnachten.

Mein Herz wird heute von einer besondern Freude, von frohen, gottseligen Empfindungen belebet; Jesus, der Retter aller Menschen, der

Sohn Gottes erscheinet heute auf der Erde, erscheinet als Mensch, um der Menschheit den Frieden zu verkündigen. Himmel und Erde freuen sich, und singen fröhlich: „Ehre sei Gott in „der Höhe, und Friede auf Er- „den den Menschen, welche gu- „ten Willen haben!"

Jesus, der Weltheiland wird geboren.

Das große Geheimniß, daß Maria die Mutter des Weltheilandes werden sollte, wurde Joseph, ihrem Gatten, von Gott geoffenbaret. Im Traume erschien ihm der Engel des Herrn und sagte: „Joseph, du Sohn Davids! „Nimm deine Gemahlin Maria zu dir!

„Sie wird Mutter des Sohnes Got-
„tes; und diesen ihren Sohn sollst du
„Jesus nennen; denn er wird sein
„Volk von Sünden erlösen.“ —

Joseph that, was ihm der Engel befohlen hatte; er nahm Maria zu sich, und beide lebten zu Nazareth, — voll Dankes gegen Gott, in Eintracht und Liebe, unschuldsvoll, wie die Engel des Himmels, und in der frohen Erwartung, daß die Verheißung Gottes in Erfüllung gehen werde.

Da wurde auf einmal ein Befehl des Kaisers Augustus bekannt gemacht: „Alle Unterthanen in allen Ländern des großen römischen Reiches sollten sich aufschreiben lassen.“ Jedermann mußte da-

her in diejenige Stadt gehen, wo sein Geschlecht herstammte, um sich da anzusagen. Joseph und Maria waren aus dem königlichen Geschlechte Davids. Sie mußten also nach Bethlehem, — der Geburtsstadt Davids — reisen. — Eine Reise, welche in dieser Jahreszeit und nach den Verhältnissen Maria's mit vieler Schwierigkeit verknüpft war.

Sie kamen bei einbrechender Nacht in Bethlehem an. Es war schon eine große Menge fremder Leute da, um sich aufschreiben zu lassen. Joseph suchte für sich und seine jungfräuliche Gemahlin eine Herberge, wo sie über Nacht bleiben konnten. Allein überall wurden sie abgewiesen, ob sie gleich Verwandte in Bethlehem hatten. — Arme Ver-

wandte werden von Reichen meistens zurückgesetzt. — Nirgends ward ihnen ein Plätzchen vergönnet, um zu übernachten.

Sie fanden sich hierdurch in großer Verlegenheit; — sie waren müde von der Reise; die Nacht brach an, und alle Thüren blieben ihnen verschlossen. Allein, still und zufrieden mit Allem, was Gott über sie verhängte, ergaben sie sich in ihr Schicksal.

An dem Ende des Städtchens war eine Art von Hütte, welche den Hirten der Gegend zum Aufenthalte und zu einem Stalle für ihre Heerden diente.

In diese Hütte gingen sie, um da von ihrer Reise auszuruhen.

Und hier wurde **Jesus Christus**, **der Sohn Gottes**, **der Welter**=

löser geboren. — Gott sei ewiges Lob für seine Barmherzigkeit gegen das Menschengeschlecht!

Maria wickelte das Kind in Windeln, und legte es, weil sonst kein besserer Ort war, in die Krippe. — In so tiefer Armuth, — so in der Stille der Nacht, so ohne alle Pracht wurde Gottes Sohn geboren, 4000 Jahre nach der Erschaffung der Welt. — Also war es des Vaters heiliger Wille, — zwar den Erwartungen irdisch gesinnter Menschen zuwider, aber ganz den göttlichen Weissagungen gemäß. Alle Herrlichkeit der Erde hat vor Gottes Augen keinen Werth; und in dem Reiche, welches Jesus zu stiften kam, gelten nur Tugend und Heiligkeit. —

Die Hirten bei der Krippe.

Es war schon spät in der Nacht. Alles in Bethlehem schlief. Nur einige arme Hirten waren noch auf der Trift um Bethlehem, und hielten die Nachtwache bei ihren Heerden. Sie waren gute Menschen und von Herzen fromm, wie der Hirtenknabe David, welcher auch auf diesen Triften die Schafe geweidet hatte.

Wie nun die Hirten in dunkler Nacht bei einander wachten, sieh', da stand auf einmal in aller Herrlichkeit des Himmels ein Engel des Herrn vor ihnen. Himmlische Klarheit umstrahlte sie. Sie wurden von großer Furcht befallen. „Fürchtet euch nicht, sprach der Engel,

„denn sehet, ich verkündige euch eine „große Freude, welche dem ganzen Volke „Israel zu Theil werden soll. Heute „Nacht ist euch in der Stadt Davids „— der Heiland geboren worden, — „Christus der Herr! Das Zeichen, woran „ihr dieses erkennen werdet, soll euch „dieses sein: ihr werdet ein Kind finden, welches, in Windeln eingewickelt, „in einer Krippe liegt.“

In dem Augenblicke, da der Engel dieses gesagt hatte, erschien noch eine unzählige Menge heiliger Engel. Alle priesen Gott und stimmten den heiligen Lobgesang an: „Ehre sei „Gott in der Höhe, Friede auf „Erden den Menschen, welche „eines guten Willens sind!“

— Die Hirten standen voll freudigen Erstaunens.

Die Engel erhoben sich wieder zu dem Himmel. Die Hirten sprachen unter einander: „O kommt, lasset uns gleich nach Bethlehem gehen, und da sehen, was uns der Herr verkündiget hat!“ — Sie gingen eilends hin, kamen in die Hütte, trafen da Joseph und Maria an, und erblickten in der Krippe das liebenswürdigste, heiligste Kind. Mit tiefster Ehrfurcht näherten sie sich der Krippe, und betrachteten den Weltheiland voll des innigsten Wohlgefallens.

Maria und Joseph wunderten sich, daß die Geburt des himmlischen Kindes diesen Männern schon bekannt war;

und ihre Freude wurde noch größer, als diese Hirten erzählten, wie selbst Engel des Himmels es ihnen angesagt hätten. Alle freueten sich und lobten Gott.

Nun kehrten die Hirten wieder zurück, und dankten dem Herrn dafür. Sie breiteten auch diese Geschichte weiter aus; und wer davon hörte, erstaunte. — Maria aber behielt ein jedes Wort, welches die Hirten geredet hatten, und erwog es in ihrem Herzen. —

Gebet.

Wir bitten Dich, o Gott! heilige uns durch die Geburt deines Sohnes, damit wir, von der Knechtschaft der Sünde befreiet, des Segens seiner Mensch-

werdung würdig sein mögen, und einstens seiner Herrlichkeit theilhaftig werden. Wir bitten Dich darum durch denselben Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

2.

Andacht an dem Neujahrstage.

Gebet.

Allmächtiger Gott! wir erinnern uns heut mit Dank der Beschneidung deines göttlichen Sohnes, und beten zu dem heiligen Namen, welcher ihm schon vor seiner Geburt bestimmt war. Verleihe uns die Gnade, daß, so wie sich Jesus

dem Gesetze unterworfen hat, wir unsre Herzen allzeit deinem heiligen Willen unterwerfen. — Reinige unsre Seelen von allen sündlichen Neigungen, und lass' uns als neue Menschen in der Tugend beharrlich wandeln, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Der Weltheiland wird Jesus genannt, und in dem Tempel dargebracht.

An dem achten Tage nach der Geburt des erwarteten Retters der Menschen, wurde ihm bei der Beschneidung der Name Jesus gegeben, bei dessen Aussprechung wir anbetend die Kniee biegen. — Auch in dem Tempel wollte Maria dem himmlischen Vater seinen

eingebornen Sohn darstellen und so in allem das Gesetz demuthsvoll erfüllen.

Priester und Volk, welche zugegen waren, erkannten nicht, wer dieses Kind sei; nur Wenigen ließ es Gott in Jerusalem kund werden.

Da lebte ein ehrwürdiger Greis, Simeon mit Namen; dieser war sehr rechtschaffen und gottesfürchtig. Voll Sehnsucht wartete er auf den Trost Israels, auf den Welterlöser; denn ihm war die Verheißung geschehen: „er werde „den Tod nicht sehen, bevor er Christus, den Gesalbten des Herrn, erblickt hätte."

Während nun Maria und Joseph mit dem Kinde Jesus in dem Tempel

waren, kam Simeon auf innern Antrieb des heiligen Geistes dahin. Als Simeon das Kind Jesus sah, erkannte er sogleich den künftigen Erlöser in ihm, nahm das heilige Kind auf seine Arme, und rief mit einem Blicke zu dem Himmel: „Nun Herr! lasse Du „deinen Diener in dem Frieden dahin „scheiden, wie Du es mir verheißen „hast! Denn jetzt habe ich es mit mei„nen Augen gesehen, — das Heil, „welches Du für alle Völker bereitet „hast, — das Licht zur Erleuchtung „der Heiden, und die Zierde deines „Volkes Israel." —

Mit einem wehmüthig-freundlichen Blicke wandte sich der Greis nun zu Maria, der Mutter, und sprach: „sieh,

„dieses Kind hier wird Vielen in Israel „zum Falle, und Vielen zur Aufrich=„tung gereichen. Ein Ziel des Wider=„spruches wird es sein. Die Gedanken „vieler Herzen werden an das Tages=„licht kommen. — Deine eigne Seele „wird ein Schwert durchdringen.“

Simeon redete noch, da kam Anna herbei, eine 84jährige Wittwe. — Sie war in strenger Gottseligkeit alt ge=worden. Gott wollte ihr vor ihrem Tode noch die Freude machen, den Erlöser mit Augen zu sehen. — Sie stimmte mit Simeon in laute Lob=preisungen Gottes, und erzählte auch andern Gutgesinnten, was sie gesehen hatte. — Gott gibt sich gerne den=jenigen zu erkennen, welche ihn suchen.

Gebet.

Jesus, unser Heiland und Erlöser! Jesus, Du Inbegriff, höchstes Muster aller Tugenden! Gib, daß wir deinen heiligen Namen immer mit allen Regungen der Liebe, der Ehrfurcht und der Dankbarkeit aussprechen, daß wir dadurch in dem tugendhaften und frommen Leben gestärkt werden, und daß wir alles aufbieten, um deine heilige Lehre in Hinsicht der Pflichten, welche sie uns auferleget, pünktlich zu erfüllen. Heiligster Name, sei Du unsre Stütze in allen Kämpfen gegen die Versuchungen und gegen unsern schwachen Willen für das Gute. Stärke uns, damit wir die heiligen Tugenden Desjenigen nachahmen, vor dessen Namen sich biegen

sollen alle Knie derjenigen, welche in dem Himmel, auf Erden, und unter der Erde sind. Amen.

3.

Andacht an dem Feste der Erscheinung des Herrn.

Gebet.

O Gott! der Du an dem heutigen Tage deinen eingebornen Sohn unter der Leitung eines Sternes den Heiden geoffenbaret hast, verleih' uns gnädig, daß wir, die Dich schon aus dem Glauben erkannt haben, auch zur Anschauung deiner ewigen Herrlichkeit gelangen, durch denselben Jesus Christus, deinen eingebornen Sohn, welcher mit

Dir und dem h. Geiste als gleicher Gott lebet u. regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. A.

Die Weisen aus dem Morgenlande.

Der Heiland war nun in die Welt gekommen, und nur wenige edle Seelen freueten sich seiner in dem Stillen. Die Meisten in Jerusalem und Israel wußten noch kein Wort davon. Jetzt wollte Gott Mehreren die Geburt seines Sohnes bekannt machen.

Mit einem Male kamen aus einem entfernten Lande, welches gegen Sonnenaufgang liegt, vornehme, weise Männer nach Jerusalem. Ihre erste Frage war: „wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern in dem Morgenlande

gesehen, und sind gekommen, ihn anzubeten." — Die Ankunft dieser vornehmen Männer und ihre Frage machte großes Aufsehen in Jerusalem. Der König erschrack auf seinem Throne, und ganz Jerusalem mit ihm; denn sie hatten kein gutes Gewissen. Der Lasterhafte zittert, wo der Tugendhafte frohlocket; Niemand wußte den Weisen auf ihre Fragen zu antworten.

Herodes ließ eilends den hohen Rath, die hohen Priester und angesehensten Schriftgelehrten zusammenkommen, und ihnen die Frage vorlegen: wo Christus geboren werden sollte?

Der hohe Rath gab zur Antwort: „zu Bethlehem in dem Lande „Juda. — Denn so stehet es bei dem

Propheten Michäas geschrieben: du, Bethlehem in dem Lande Juda, bist nicht die geringste von Judäas fürstlichen Städten; denn aus dir wird der Herrscher hervortreten, welcher mein Volk Israel regieren wird, dessen Ausgang von Anbeginn und von den Tagen der Ewigkeit her ist.

Hierauf ließ Herodes die Weisen heimlich zu sich kommen und fragte sie auf das genaueste aus, um welche Zeit ihnen der Stern erschienen wäre. Die redlichen Männer sagten es ihm. Dann wies er sie nach Bethlehem: „gehet hin," sagte er zu ihnen, „fraget fleißig nach dem Kinde, und wenn ihr es gefunden habet, so saget es mir wieder,

damit auch ich hingehen und es anbeten könne." — Allein diese Sprache war Verstellung; denn er hatte bei sich schon den Tod des Kindes beschlossen.

Die Weisen machten sich noch in der Nacht auf den Weg nach Bethlehem', welches nur wenige Stunden von Jerusalem lag. Ihr Stern ging hell glänzend gleichsam wieder vor ihnen her, und zeigte ihnen den Aufenthalt des göttlichen Kindes. —

Sie gingen in die Hütte, fanden das Kind und Maria, seine Mutter. Sie sanken in Anbetung vor dem Kinde nieder, und machten ihm Geschenke mit Gold, Weihrauch und Myrrhen, Gaben von der schönsten

Bedeutung für das göttliche Kind. Freudenvoll dankten sie Gott, daß er ihnen diese Gnade zu Theil werden ließ. Sie hatten den Vorsatz gemacht, mit Anbruch des Tages zu dem Könige Herodes zurückzukehren. Aber Gott, welcher Herodes Anschlag kannte, befahl den Weisen in einem Traume, einen andern Weg, als über Jerusalem zu ihrer Rückkehr zu nehmen. Sie gehorchten und kehrten, Gott preisend, in ihr Land zurück. —

Gebet.

Ewiger, allgütiger Vater, ich danke Dir, daß Du mich durch deinen göttlichen Sohn Jesus Christus in dem Glauben an deine göttliche Vorsicht gestärkt hast. Getröstet will ich durch

das Leben dahin gehen, und meine Zuversicht auf Dich, ewiger Vater, setzen. Alle meine Sorgen und Angelegenheiten lege ich mit kindlichem Vertrauen vor Dir nieder. — Alles Glück, oder Unglück, alle Schicksale, welche Du über mich verhängst, will ich mit Unterwerfung in deinen heiligen Willen annehmen. Ich will bei jeder Begebenheit deine göttliche Vorsicht anbeten. Guter, lieber Vater! gib mir allzeit wahre kindliche Gesinnungen gegen Dich, daß ich in dem Glücke nicht stolz und übermüthig, in dem Unglücke nicht niedergeschlagen werde. Lasse mich allzeit mit vollem Vertrauen beten: „dein Wille geschehe in dem Himmel wie auf Erden!"

4.

Andacht in der Fasten.

Das Leiden und Sterben unsers Erlösers Jesus Christus.

Eine Kreuzweg-Betrachtung.

Gebet.

Ich will, o Jesus, dein heiliges Leiden und Sterben mit Aufmerksamkeit, in Andacht betrachten. Segne diese meine Betrachtung, daß ich, durch dieselbe gerühret, den frommen Entschluß fasse, der Sünde zu entsagen, deinem heiligen Beispiele zu folgen, in dem Leiden geduldiger, in der Erfüllung meiner Pflichten starkmüthiger, und in Allem Deinem göttlichen Willen ergebener zu werden, damit ich

zu derjenigen Seligkeit gelange, welche Du mir durch dein Leiden und Sterben verdient und erworben hast. Am.

a) Jesus auf dem Wege nach dem Oelberge.

Nachdem Jesus mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl genommen hatte, stand er auf und 'ging dem Oelberge zu. In trauriger Stille begleiteten ihn die Jünger.

Außer dem Stadtthore setzte Jesus den Unterricht fort, welchen er bei dem Abendmahle begonnen hatte.

„Ich bin der Weinstock," sprach „er, ihr seid die Rebzweige, und mein „Vater ist der Weingärtner. Ohne „mich könnt ihr nichts. Wer an mir „hält, und ich an ihm, bringt viele

„Früchte. Wer nicht an mir hält, „verdorret, wie ein abgerissenes Reb„schoß."

„Dieses ist meine Forderung an „euch: Liebet einander, wie ich euch „geliebet habe! — Wenn euch die „Welt hasset, so denket, sie habe mich „vor euch gehasset. — Ihr werdet „Vieles zu leiden haben; aber seid „getröstet, Ich habe die Welt über„wunden." —

Jetzt blieb Jesus in der Mitte seiner Jünger in der feierlichen stillen Nacht — an dem Bache Zedron — wenige Schritte von dem Oelberge, stehen, erhob die Augen zu dem Himmel, und fing an zu beten:

„Vater, nun ist die Stunde da.

„Ich habe das Werk vollendet, welches „Du mir aufgegeben hast. Verherr„liche Du mich jetzt, wie ich Dich auf „Erden verherrlichet habe.“

„Dieses ist das ewige Leben, daß „sie Dich, den einzig wahren Gott, er„kennen, und ihn, welchen Du ge„sandt hast, Jesus, den Messias.“

„Ich habe Dich ihnen bekannt ge„macht, und sie erkennen Dich und „mich. — Vater, Allerheiligster! ich „bitte, bewahre sie vor dem Bösen, „damit sie Eins seien, wie wir. Hei„lige sie durch die Wahrheit! Ich „opfere mich selbst für sie, damit auch „sie wahrhaft geheiliget werden

„Ich bitte aber nicht nur für diese, „sondern auch für diejenigen, welche

„noch in ferneren Zeiten durch dersel-
„ben Wort an mich glauben werden.
„Lasse sie Alle Eins sein, so eins mit
„Uns, wie Du, Vater, mit mir, und
„ich mit Dir.“

„Vater! mein Verlangen ist, daß
„diejenigen, welche Du mir gegeben
„hast, auch da seien, wo ich bin, und
„meine Herrlichkeit sehen.“

Als Jesus so gebetet hatte, ging er über den Bach Zedron dem Oelberge zu.

Gebet.

Jesus, liebevoller Jesus! der Du in allen deinen Worten die Liebe lehr-
test, in allen deinen Handlungen die Liebe zeigtest, erfülle mein Herz mit denjenigen liebevollen Gesinnungen

gegen alle meine Mitmenschen, welche Du von deinen Kindern verlangest; gib, daß alle meine Worte, alle meine Handlungen von derjenigen Liebe zeugen, mit welcher Du deinem Leiden und deinem Tode entgegen gingest. O Gott der Liebe, erhöre mein Gebet um Liebe! Amen.

b) Jesus an dem Oelberge.

Mit schwerem Herzen folgten die Jünger Jesus über den Bach Zedron nach. Sie traten in einen Garten, nahe bei dem Maierhofe, Gethsemane genannt. Da wandte sich Jesus gegen sie mu und sagte: „setzet euch hier, „ich will dorthin gehen und beten.

„Betet auch ihr, daß ihr nicht in Ver=
„suchung fallet.“

Nur Petrus, Jakobus und Johan=
nes nahm er mit sich tiefer in den
Oelgarten. Da nun Jesus so in
dem Mondlichte unter den Oelbäumen
hinwandelte, ergriff ihn Schauer und
bange Angst, daß er anfing zu zit=
tern und zu beten: — „Ach,“ sagte
er, „meine Seele ist bis zum Ster=
„ben betrübt! Bleibet da, wachet und
„betet mit mir!“

Dann ging Jesus allein, eines Stein=
wurfes weit von ihnen, fiel auf seine
Kniee und betete laut:

„Vater! mein Vater! wenn es mög=
„lich, wenn es dein Wille ist, so nimm
„diesen Kelch hinweg von mir. „Doch

„geschehe nicht mein Wille, sondern der „deinige!“

Nach diesem Gebete stand er auf, und ging zurück zu seinen Jüngern; diese aber schliefen. Er weckte sie sanft, und hingeneiget über Petrus, sprach er: „Simon! schläfst du? Konntet „ihr denn nicht Eine Stunde mit mir „wachen? O wachet doch und betet, „daß ihr nicht in Versuchung fallet! „Der Geist ist zwar willig, aber schwach „das Fleisch“

Die Angst befiel Jesus wieder. Er ging zum zweiten Male hin, neigte sein Angesicht zu der Erde, und betete noch inniger. Nach einer Weile kehrte er wieder zu den Jüngern zurück, fand sie abermal in dem Schlafe

und sagte mit gleicher Geduld die nämlichen Wote zu ihnen.

Er ging zum dritten Male hinweg und betete wieder. Es überfiel ihn eine wahre Todesangst. Sein Schweiß ward zu Blutstropfen, welche auf die Erde herabrannen. Er aber betete: „Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht „von mir weichet, ohne daß ich ihn „trinke, so geschehe dein Wille!“ — Da erschien ihm ein Engel und stärkte ihn.

Heiter und getröstet kam Jesus zu seinen Jüngern und sagte: „Nun ist „die Stunde da, wo der Menschensohn „in die Hände der Sünder geliefert „wird. Sehet! mein Verräther nahet „schon.“

Jesus hatte kaum ausgeredet, da kam ein Haufe mit Fackeln, Schwertern und blitzenden Spießen zu der Gartenthüre herein, und an ihrer Spitze Judas Iskarioth. Dieser trat voraus zu Jesus hin. „Lehrer! sei „gegrüßt!“ sprach er, und küßte ihn. Dieses war das verabredete Zeichen, welches der Verräther den Soldaten gegeben hatte.

Jesus aber sagte zu Judas: „Freund, „in welcher Absicht bist du gekommen? ‚‚O Judas, mit einem Kusse verräthst „du des Menschensohn?“

Hierauf eilte Jesus der Rotte entgegen und rief: „Wen suchet ihr?“ — „Jesus von Nazareth,“ war ihre Antwort. „Ich bin es,“ sprach

er zu ihnen. Auf dieses Wort bebten sie zurück, und stürzten, wie von dem Blitze getroffen, zu Boden. Als sie sich wieder erholet hatten, rief er abermals: „Wen suchet ihr?“ — „Jesus von Nazareth,“ antworteten sie wieder. Jesus sagte: „Sehet, ich „bin es; wenn ihr mich suchet, so lasset diese meine Jünger gehen.“

Nun ergriff die Rotte den duldenden Erlöser. Petrus allein setzte sich zur Gegenwehre, er zog sein Schwert und hieb dem Knechte des hohen Priesters das rechte Ohr ab. Jesus aber wies ihn zur Ruhe: „Stecke dein Schwert „in die Scheide! — Meinst du, ich könnte nicht auch jetzt noch meinen „Vater um Beistand bitten? Oder

„sollt' ich den Kelch nicht trinken, wel=
„chen mir mein Vater darreichet?" —
Er heilte dem Knecht das Ohr wieder an, bot seine Hände freiwillig dar, und ließ sich binden. Seine Jünger aber nahmen, wie er es vorhergesagt hatte, die Flucht.

Gebet.

Göttlicher Heiland! so oft mein Herz betrübet, geängstiget, oder kleinmüthig wird, lasse mir deine Bangigkeit und Todesangst an dem Oelberge lebhaft vor Augen sein, damit ich mich nach deinem Beispiele in den Willen deines Vaters ergebe, und durch ein vertrauungsvolles Gebet in meinen Widerwärtigkeiten gestärkt werde.

Bewahre auch, o Jesus, mein Herz vor unmäßiger Begierde, nach zeitlichen Gütern, und lehre mich vor Allem nach deinem Reiche und nach der Gerechtigkeit trachten, damit ich derjenigen Güter theilhaftig werde, welche Du denjenigen bereitet hast, welche Dich, als ihr höchstes Gut von ganzem Herzen lieben, und deinen Geboten treu bleiben.

Flöße mir endlich, sanftmüthigster Jesus! deine großmüthige Liebe ein, damit ich denjenigen, welche mir Uebels thun, nach deinem Beispiel vergeben, meinen Feinden wohlthun, und Böses mit Gutem vergelten möge. Amen.

c) Jesus vor den hohen Priestern.

Gebunden, wie ein Verbrecher, wurde Jesus nach Jerusalem geführt, und

zuerst vor Annas gebracht. Der Unschuldige stand in größter Seelenruhe in dem Gerichtssaale unter seinen Feinden, Annas fragte ihn über seine Jünger und über seine Lehre. Jesus gibt gelassen die Antwort: „Was fragst du mich? Frage diejenigen, welche mich gehöret haben.“ — Auf diese Rede schlug ihn einer der Gerichtsdiener mit der Faust in das Angesicht; — Jesus blickte ihn sanft an und sagte: „Hab' ich unrecht geredet, so beweis' es; „habe ich aber recht geredet, „warum schlägst du mich?“

Annas ließ Jesus zu Kaiphas, — dem eigentlichen hohen Priester, — führen. Bei Kaiphas war schon der

ganze hohe Rath versammelt; auch falsche Zeugen, um Geld gedungen, standen schon in Bereitschaft. Diese legten unwahre Zeugnisse über Jesus ab, widersprachen sich noch, und doch konnten sie kein Verbrechen auf Jesus bringen. Das Versöhnungsopfer für die Menschheit hörte Alles, und schwieg.

Der hohe Priester trat in die Mitte der Versammlung und sagte zu Jesus: „Antwortest Du nichts darauf?“ — Jesus blieb still. Nun fragte der hohe Priester abermals mit lauter, feierlicher Stimme: „Ich beschwöre Dich bei dem lebendigen Gott, sag' uns, bist Du der Messias? — der Sohn Gottes?“ — Jesus spricht: „Ich bin es.“ — Da zerriß Kaiphas sein Kleid und schrie:

„er hat Gott gelästert! Wozu bedarf „es hier noch Zeugnisse; ihr habet diese „Gotteslästerung gehöret? — was dün- „ket euch?" Alle riefen: „er hat den „Tod verdienet." — Nun war die Un- schuld, die heiligste Unschuld, von Sün- dern zu dem Tode verurtheilet. —

Die Gerichtsdiener führten Jesus hierauf in den Vorhof des Palastes, und trieben die Nacht hindurch ihr Ge- spött mit ihm. Einige spieen ihm in das Augesicht; Andere bedeckten ihm die Augen und gaben ihm Backenstreiche, — wie es ihnen der frechste Muthwille eingab. Jesus duldete und schwieg. —

Indessen saß Petrus in dem Vor- hofe an dem Kohlfeuer. Er war mit furchtsamen Herzen von Ferne bis hier-

her gefolget, um den Ausgang des Verhörs abzuwarten. — Die Gerichtsdiener, die Knechte und Mägde des hohen Priesters waren rings um das Kohlefeuer und wärmten sich. Da kam di- Thürhüterin auch herbei und sagte, sobald sie Petrus erblickte: „Dieser da hielt es auch mit dem Galiläer!“ — Petrus erschrack und sagte: „Nein, ich kenne ihn nicht.“ Der Hahn krähte zum ersten Male, aber Petrus bemerkte es kaum vor Verwirrung.

Bald darauf faßte ihn ein anderer Knecht in das Auge, und rief: „Ja, ja, dieser ist auch Einer von ihm.“ Petrus läugnete es wieder, und stärker. Endlich setzte ein dritter hinzu: „Es ist doch so, du bist einer von seinen Jüngern;

„man kennt dich schon an der Sprache.“
— Petrus log zum dritten Male, und schwur dazu; da krähete der Hahn zum zweiten Male; Jesus wandte sich gegen Petrus um und sah ihn wehmüthig und bedeutend an. Dieser Blick ging dem Jünger durch die Seele. Jetzt fiel es ihm ein, was Jesus ihm vorgesagt hatte: „Ehe der Hahn zum zweiten „Male krähet, wirst du mich dreimal „verläugnen.“ — Voll Reue eilte er aus dem Vorhofe und weinte sehr.

G e b e t.

O Gott! Du willst nach deiner unendlichen Barmherzigkeit nicht den Tod des Sünders, sondern Du willst, daß er sich bekehre und lebe. Du hast die

Thränen und die Buße deines gefallenen Jüngers und Apostels in Gnaden angesehen, und Dich seiner erbarmet. Lasse mich nach dem Beispiele jenes Apostels durch einen Blick deiner väterlichen Liebe durchdrungen und gerühret werden, daß ich die Menge meiner Fehler und Schwachheiten immer vor Augen haben und bereuen möge, damit ich, durch deine Gnade unterstützt, nicht in meine vorigen Sünden zurückfallen, sondern meine noch übrige Lebenszeit der Tugend und Gerechtigkeit widmen möge. Amen.

d) Jesus wird verurtheilet.

Der Morgen war indessen angebrochen. Jesus wurde noch einmal vor

die hohen Priester geführet. Er sprach, wie in der Nacht, die Wahrheit; und der hohe Rath fällte das Urtheil: „Er ist des Todes schuldig."

Man eilte nun schnell mit ihm zu dem römischen Landpfleger Pontius Pilatus, weil nur dieser die Todesstrafe ausführen lassen konnte, und trug ihm die Klage vor: da standen nun der Heide als Richter, die Unschuld als angeklagt, und die Häupter von Israel als Kläger.

Pilatus fragte:

„Was klaget ihr gegen diesen Mann?"

Die jüdischen Priester antworteten:

„Dieser Mann verführet das Volk;
„er verbietet dem Kaiser Tribut zu
„geben, und gibt sich für den König
„der Juden aus."

Der Landpfleger fragte Jesus selbst:

„So wärest Du der König der Juden?"

Jesus erwiedert:

„Ja, ich bin es."

Die Priesterschaft fuhr in ihren Anklagen fort; — Jesus hörte sie schweigend an, und sagte kein Wort dagegen.

Pilatus fragte ihn wieder:

„Hörest Du nicht, was diese Alles „gegen Dich aussagen? — Antwortest „Du nichts darauf?"

Jesus schwieg.

Aus Verwunderung hierüber ließ ihn Pilatus zu sich hineinführen, und fragte ihn allein:

„Bist Du der König der Juden?"

Jesus antwortete:

„Ja, ich bin König; aber mein

„Reich ist nicht, wie diese irdischen „Reiche."

Pilatus ging nun zu der Versammlung vor und rief:

„Ich finde keine Schuld an diesem „Manne."

Die hohen Priester erneuerten ihre Anklagen, und setzten noch andere hinzu, sie sagten:

„Er breitet seine gefährliche Lehre „überall aus, von Galiläen bis Jeru„salem."

Als Pilatus „Galiläen" nennen hörte und vernahm, daß Jesus aus Herodes Lande wäre, ließ er ihn sogleich zu Herodes, welcher damals gerade in Jerusalem war, führen. — Der ganze hohe Rath folgte als Kläger.

Herodes freute sich, Jesus zu erblicken, und hätte gern von ihm ein Wunder gesehen. Er legte ihm deßfalls viele Fragen vor. Jesus schwieg auch hier. Darum fing nun Herodes an mit seinen Hofleuten über Jesus zu spotten, und zum Spotte ließ er ihm ein weißes Kleid anziehen und schickte ihn wieder zu Pilatus zurück.

Mit schweigender Geduld folgte Jesus von einem Richterstuhle zu dem andern. — (Judas erkannte während dieser Zeit seine schreckliche That, er warf das Blutgeld hinweg und erhenkte sich aus Verzweiflung.)

Als Jesus zu Pilatus zurückkam, stellte dieser einen Aufrührer und Mörder, mit Namen Barrabas, ne=

den Jesus, und sprach öffentlich zu dem Volke:

„Wen wollt ihr, daß ich der Ge„wohnheit nach losgebe, — Jesus, oder „Barrabas, den Mörder?"

Er hoffte sicher, das Volk würde Jesus begehren. Aber aufgehetzt von den Priestern, rief Alles:

„Nicht Jesus, sondern Barrabas gib „uns los!"

Pilatus, welcher gern Jesus frei gegeben hätte, rief ihnen entgegen:

„Was soll ich denn aber mit Jesus „thun, den man den Gesalbten nennt?"

Sie riefen:

„Hinweg mit ihm, an das Kreuz!"

Da gab Pilatus den Barrabas los; Jesus aber wurde zur Geißelung geführet.

In dem Richthause rissen die Soldaten Jesus die Kleider ab, banden ihn an eine Säule und zerfleischten ihn mit Geißelhieben unter wildem Gespötte. Sie drückten ihm auch eine aus Dornen geflochtene Krone — als eine Königskrone auf das Haupt, legten ihm einen rothen Mantel um, gaben ihm, — statt des Zepters, — ein Rohr in die Hand und riefen:

„Es lebe der König der Juden!“

Andere spieen ihn an, gaben ihm Backenstreiche, rissen ihm das Rohr aus der Hand, und schlugen ihn damit über das Haupt, daß die Dörner noch tiefer in die Stirne und Schläfe drangen.

So mißhandelt, so mit Blut bespritzet, — das Angesicht blaß vor

Schmerzen, — die Dornenkrone auf dem Haupte und den rothen Mantel um die Schulter, ließ ihn Pilatus vor das Volk führen und sagte mitleidig:

„Sehet da den Menschen! ich finde „ihn keines Verbrechens schuldig."

Abermals erhob sich blutdürstend das Geschrei:

„An das Kreuz mit ihm, an das „Kreuz mit ihm!"

Und die Vorsteher des Volkes riefen dem Richter zu:

„Wenn du diesen los lässest, bist du „kein Freund des Kaisers.

Diese Rede erschreckte den Landpfleger. Er läßt sich ein Gefäß mit Wasser reichen, wäscht sich vor allem Volke feierlich die Hände und spricht:

„Ich bin nicht schuldig an dem Blute „dieses Gerechten; — möget ihr es „verantworten.“

Er überließ nun Jesus den Juden, daß er gekreuziget würde.

Jesus schweiget zu Allem. Er ist willig, zu leiden, — er ist bereit, zu sterben.

Gebet.

Sanftmüthiger Heiland, der Du die falschen Anklagen der jüdischen Priester, den Spott des Königs Herodes, und der wilden, ungesitteten Soldaten; — der Du alle Mißhandlungen, selbst die grausame Geißelung und Zerfleischung deines heiligen Leibes mit größter Geduld und stillschweigend ertragen hast,

gib mir Gnade, daß ich mich dieser deiner Leiden stets erinnere, bei Mißhandlungen, welche man mir mit Worten oder in Thaten zufüget, dein heiliges Beispiel nachahmen, und mich, durch Geduld und Sanftmuth, als deinen Schüler bewahren möge. Amen.

e) Christus wird gekreuziget.

Das Urtheil war nun gefällt; Jesus der Wuth seiner Feinde überlassen. Man eilte, das Urtheil zu vollziehen.

Die Soldaten nahmen ihm den Purpurmantel ab, zogen ihm seine Kleider wieder an, legten ihm das Kreuz, an welchem er sterben sollte, auf seine Schulter, und schleppten ihn, — mit zwei Verbrechern, — durch die Straßen der Stadt nach der Richtstätte. —

Jesus wandelte stillbetend dahin in dem Gedränge des Volkes. Einige gefühlvolle Weiber weinten ihm nach, zu diesen sagte er:

„Ihr Töchter Jerusalems! weinet „nicht über mich; weinet über euch „selbst und über eure Kinder!"

Es war ungefähr um die neunte Stunde Vormittags, als Jesus an dem Richtplatz angekommen war. Hier stand er, das Lamm Gottes, — auf der Schädelstätte. Man reichte ihm den bittern Myrrhenwein; aber er trank nicht. — Man riß ihm die Kleider ab, — und kreuzigte ihn.

Da hing nun der Sohn des Allerhöchsten, der Sohn Gottes hoch an dem Kreuze, mit unnennbaren Schmerzen,

zwischen Himmel und Erde, in der Mitte zweier Verbrecher, und sein Blut rann zu der Erde herab. Die wenigen Worte, welche er hier sprach, sind besonders merkwürdig. Zuerst betete er für seine Feinde und Verfolger:

„Vater! verzeih' ihnen: denn sie wissen nicht, was sie thun."

Seine Kleider theilten die vier Soldaten unter sich; über das Oberkleid warfen sie das Loos. —

Viele Zuschauer spotteten seiner mit Hohngelächter; er ertrug es mit Schweigen; nur zu dem reumüthig flehenden Verbrecher, welcher zu seiner Rechten hing, sprach er huldvoll:

„Heute noch wirst du bei mir in „dem Paradiese sein."

Bei seinem Kreuze stand Johannes, — der geliebte Jünger, und neben Johannes Maria, die Mutter Jesus. Der Leidende blickte in seinen Schmerzen zärtlich herab, und sprach zu Maria:

„Sieh' da deinen Sohn!"

und wies mit dem Blicke auf Johannes; dieser sah auf, und Jesus sagte ihm:

„Sieh' da deine Mutter."

Um die Mittagsstunde brach eine dichte Finsterniß ein. Es wurde dunkel, wie in einer sternlosen Nacht. Dieses dauerte drei Stunden. In tiefes Schweigen versunken, litt, kämpfte und blutete Jesus.

Um die dritte Stunde Nachmittags rief Jesus laut auf:

„Mein Gott! mein Gott! wie hast „Du mich verlassen!“ —

Und schnell verschwand die Finsterniß. Nach einer Weile sagte er:

„Mich dürstet.“

Ein Soldat reichte ihm einen Schwamm mit Essig gefüllt. Jesus sog einige Tropfen, rief dann mit lauter Stimme:

„Es ist vollbracht! — Vater in deine Hände empfehl ich meinen Geist!“

Mit diesen Worten neigte er sein Haupt, (Gott! Erlöser erbarme Dich unser!) — und verschied. — Dank, Anbetung, und ewiger Preis dem Erlöser! Er litt, blutete, starb für alle Menschen.

In dem Augenblicke, als er verschied, zerriß der Vorhang in dem Tempel von oben bis unten. Die Erde bebte, Felsen zerbarsten, und die Gräber öffneten sich. Darüber betroffen, sprach laut der Hauptmann:

„Wahrhaftig, dieser Mann war Got=
„tes Sohn!"

Das Volk schlug zitternd an seine Brust. Alles ging schweigend auseinander.

Noch an dem Freitage Abends nahmen zwei angesehene Männer den blutigen Leichnam von dem Kreuze ab; sie wickelten ihn mit Gewürzwerke in reine, köstliche Leinwand, und legten ihn in ein Grab, welches der Eine dieser angesehenen Männer, — Joseph von

Arimathia, — sich hatte einrichten lassen. — Das Grab wurde mit einem großen Steine geschlossen. — An dem andern Tage versiegelten die hohen Priester sogar noch dasselbe, und stellten Soldaten zur Wache hin. So ruhete der Leichnam des Herrn den Sabbath über. —

5.

Gebet an dem Grabe des Erlösers.

(Charfreitag.)

Du ruhest nun, göttlicher Heiland! in deinem Grabe, befreiet von aller Noth, von aller Verfolgung, mit welcher Du während deines Erdenlebens

so vielfach kämpfen, befreiet von allen Schmerzen, welche Du ohne Zahl ertragen mußtest. Du schlummerst nun dem siegreichen Morgen deiner Auferstehung entgegen!

„Erbarme Dich meiner, erbarme Dich aller Menschen!"

Du hast den Tod empfunden, Du hast alle Schrecknisse desselben gefühlet; mit Blut und Wunden bedeckt, wurdest Du in das Grab geleget. Dieses alles hast Du gelitten, um mein Leben, meinen Tod, mein Grab, meine Ewigkeit froh zu machen.

Dank sei Dir für alle deine wohlthätigen Bemühungen, für mein und aller Menschen Heil. Auch ich darf nun den Tod nicht scheuen; denn Du

bist, so wie in Allem, auch hierin mein Vorbild; Du stärkest mich durch dein Beispiel, und Du hast mir die frohe Versicherung gegeben, daß Du einst auch mich, wenn meine Stunde schlägt, durch Tod und Grab an deiner Hand hindurch führen und zu dem ewigen Lichte leiten willst; dahin, wo Du bist, und wo ich Dich sehen soll, Dich, meinen Gott, der für mich in den Tod ging.

Gott! welche frohe Hoffnungen! ruhen soll ich einst in meinem Grabe, so wie Jesus Christus in dem seinigen ruhete; ich soll frei sein von Angst und Schmerz, meine Seele soll in der Nähe ihres Erlösers in ewiger Freude leben!

Unendlicher Dank sei Dir, himmlischer Vater! daß ich ein Schüler Jesus, dei=

nes Sohnes, bin, daß Du mich durch diesen deinen göttlichen Sohn, durch seinen Tod, und durch sein Grab zu solchen frohen Hoffnungen erhoben hast. Mögen nun immerhin Leiden auf Leiden mein Theil sein: hier bei dem Grabe Jesus lerne ich Alles mit Geduld und Sanftmuth ertragen. Mag nun immerhin der Tod sich mir nähern: hier bei dem Grabe Jesus lerne ich, daß diejenigen selig sind, welche in dem Herrn sterben; hier lerne ich, daß das Grab mich nicht fesselt, sondern, daß ich auch einst dasselbe durch die Allmacht Gottes wieder verlassen werde.

Göttlicher Erlöser! nimm meinen Dank. Du hast das Werk vollendet, welches Dir der Vater zu vollenden

gegeben hatte; die Sünde ist versöhnt; das Menschengeschlecht erlöset.

Gib mir die Gnade, daß ich unter denjenigen bin, welche Dir durch ihre herzliche Liebe, durch Gehorsam und Erfüllung deiner Gebote Freude machen.

Lasse mich es nie vergessen, was Du an mir und an allen Menschen gethan hast; — Gott, Mittler, sei gnädig mir schwachen Menschen! Amen.

Gebet.

Menschenliebender Heiland, Jesus Christus, der Du durch dein Leiden und Sterben die Welt erlöset, und uns ein Beispiel hinterlassen hast, wie auch wir in dem Leiden, und bei unserm herannahenden Tode uns verhalten sol-

len, gib uns Gnade, daß wir deine Lehre und dein Beispiel immer vor Augen haben, demselben bei jeder Gelegenheit treu folgen, und dadurch der Verdienste deiner Erlösung theilhaftig werden. Amen.

6.

Andacht auf das Osterfest.

Gebet.

Göttlicher, siegreicher Erlöser! Du hast nun den Tod und die Sünde überwunden, uns den Eingang zu dem Himmel eröffnet, und das große Werk deiner unendlichen Liebe, — die Erlösung der Menschen, — vollbracht. — Meine Seele frohlocket über deinen Sieg, und freuet sich deiner herrlichen

Auferstehung; denn sie hat die Sünde von mir genommen, hat die Bande des Todes zerrissen und meine Hoffnung auf die ewige Glückseligkeit gegründet.

Gütiger, liebevoller Erlöser, gib mir die Gnade, daß ich mich durch Beobachtung deiner göttlichen Gebote gegen deine unbegrenzte Liebe dankbar erzeige, damit ich die Krone der Gerechtigkeit erringe, und mich ewig deiner herrlichen Auferstehung erfreuen möge! Amen.

Alleluja! Jesus stehet von den Todten auf!

Bis zu dem dritten Tage ruhete der Leichnam des Herrn in der kühlen Erde. Als die Morgendämmerung des dritten Tages anbrach, entstand auf einmal ein starkes Erdbeben. Ein Engel des

Herrn — strahlend wie der Blitz — fuhr von dem Himmel nieder, und warf den Stein von der Oeffnung des Grabes hinweg.

Jesus Christus stand in verklärter, glänzender Gestalt, neulebendig, — als Sieger des Todes, als Ueberwinder aller feindlichen Macht, als Gott von dem Grabe auf!

Alleluja!

Die Wächter lagen vor Schrecken wie todt um das Grab her. — Sobald sie sich erholt hatten, eilten sie fliehend in die Stadt und erzählten es dem hohen Rathe.

Indessen kamen noch bei früher Dämmerung einige fromme Frauen

— Jüngerinnen Jesus, — zu dem Grabe. Sie fanden es leer. Nur die Leichentücher lagen noch da. Dieses machte sie bestürzt. Auf einmal erblickten sie zwei Engel in strahlendem Gewande, von welchen sie angeredet wurden: „Ihr suchet Jesus von Na„zareth. Er ist auferstanden und nicht „hier. Gehet hin und saget es den „Jüngern!"

Mit dieser Nachricht eilten die Frauen in die Stadt zurück.

Noch stand Maria Magdalena an dem Grabe, und weinte sehr. — Thränenvoll sah sie hinab in die Gruft; da sprachen zwei Engel zu ihr: „Weib! warum weinest du so?" — „Ach," sagte sie schluchzend, „sie haben meinen

„Herrn hinweggenommen, und ich weiß „nicht, wohin sie ihn gelegt haben.“

Sie wandte sich um, und sah da Jemanden stehen; sie meinte es wäre der Gärtner. „Herr!“ sagte sie, „hast „du ihn hinweggenommen, so gesteh' „es mir, wohin du ihn gebracht hast!“ — Der Dastehende redete sie mit einer ihr bekannten Stimme an: „Maria!“ Es war Jesus selbst. Sie erkannte ihn, fiel ihm zu Füßen und rief: „O mein Lehrer!“ Jesus sprach: „Gehe hin, und sag' es meinen Brüdern!“ — Gleich darauf verschwand er vor ihren Augen.

Nachmittags erschien er auch zweien Jüngern, welche nach Emaus gingen. Und an demselben Abende stand er

plötzlich, da alle Thüren verschlossen waren, mitten unter den versammelten Jüngern in dem Saale zu Jerusalem. Er grüßte sie, zeigte ihnen seine durchbohrten Hände und Füße und seine geöffnete Seite und sprach: „Der Friede sei mit euch! — Wie mich mein Vater gesendet hat, so sende ich euch." Er hauchte sie an mit den Worten: „Empfanget den heiligen Geist! wem „ihr die Sünden nachlasset, dem sind „sie nachgelassen, und wem ihr sie „behaltet, dem sind sie behalten." Da verschwand er aus ihren Augen.

Acht Tage darauf befand er sich wieder in ihrer Mitte. Thomas, welcher das erste Mal nicht gegenwärtig war, durfte ihn anrühren, und seine Hand

in Jesus offene Seitenwunde legen, damit er glaube, daß Jesus wahrhaft auferstanden sei. Anbetend sank der glaubende Jünger nieder und sprach: „Mein Herr und mein Gott!“ Jesus sagte damals die merkwürdigen Worte: „Selig sind, welche nicht gesehen haben, und doch glauben!“

Gebet.

O Gott, der Du uns durch die Auferstehung deines eingebornen Sohnes den Eingang zu deiner Herrlichkeit geöffnet hast; lass' uns die Entschlüsse zu einem tugendhaften, des Himmels würdigen Leben durch die mächtige Hilfe deines Beistandes ausführen. Wir bitten Dich um diese Gnade durch Je-

sus Christus, deinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Am.

7.

Andacht an dem Himmelfahrtsfeste.

Gebet.

Göttlicher Heiland! ich will heute das Andenken deiner Himmelfahrt feiern. Du hast über dieses Erdenleben, du hast über alle Leiden, selbst über den Tod gesieget, und wurdest von deinem himmlischen Vater mit Ehre und Herrlichkeit gekrönet.

Gib, daß wir nun desto fester an Dich glauben, deine Gebote genau be-

obachten, damit wir einst eingehen zu derjenigen Freude, zu welcher Du heute aufgefahren bist, und wo Du zu der Rechten des allmächtigen Vaters sitzest, und regierest mit Gott, dem Vater, und dem heiligen Geiste, als gleicher Gott, in Ewigkeit. Amen.

Jesus erhebet sich zu dem Himmel.

Vierzig Tage blieb Jesus nach seiner Auferstehung noch auf Erden.

Während dieser Zeit erschien er seinen Jüngern mehrmalen, (in Galiläen, an dem See Genesaret, auf einem Berge vor 500 Brüdern u. s. w.), sprach mit ihnen von dem Reiche Gottes, und stärkte sie in dem Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe.

Die 11 Apostel beschied er auf eine bestimmte Zeit nach Jerusalem. Diese reisten daher frühzeitig aus Galiläen dahin. An dem vierzigsten Tage erschien ihnen Jesus in Jerusalem, und sprach in ihrer Mitte zum Abschiede:

„Mir ist alle Gewalt gegeben in „dem Himmel und auf Erden. Blei„bet hier in Jerusalem, bis ich euch „die verheißene Gabe werde gesendet „haben. Nach wenigen Tagen werdet „ihr mit dem heiligen Geiste getaufet „werden. Dann gehet hin in die ganze „Welt, unterrichtet alle Völker, taufet „sie in dem Namen des Vaters, des „Sohnes und des heiligen Geistes, und „lehret sie Alles beobachten, was ich „euch geboten habe. — Sehet! ich bin

„bei euch alle Tage bis an das Ende „der Welt!"

Nachdem nun der Herr so mit ihnen gesprochen hatte, führte er die Jünger hinaus bis nach Bethanien, und ging mit ihnen auf den Oelberg. Hier streckte Jesus seine Hände segnend über sie aus, und sprach: „Ich fahre auf „zu meinem Vater und zu euerm Va= „ter; — zu meinem Gott und zu „euerm Gott." — Jetzt wurde er sicht= bar vor aller Augen zu dem Him= mel emporgehoben, — bis ihn eine helle, glänzende Wolke den Augen sei= ner Jünger entzog.

Voll Verwunderung und Anbetung standen die Jünger da, und hefteten ihre noch immer unverwandten Augen

gegen den Himmel, als sich zwei Engel in weißem Gewande vor ihnen zeigten, und sagten: „Was sehet ihr so unverrückten Auges gegen Himmel? Jesus, welcher zu dem Himmel aufgestiegen ist, wird eben so wieder kommen, wie ihr ihn zu dem Himmel auffahren gesehen habet.“

Die Jünger kehrten nun mit heiligen Empfindungen zurück in die Stadt, waren täglich in dem Tempel, und lobten und priesen Gott den Allmächtigen.

Gebet.

Allmächtiger Gott! dein eingeborner Sohn ist heute in den Himmel aufgefahren; verleih' uns, daß wir hier auf Erden schon himmlische Gesin-

nungen und einen himmlischen Wandel besitzen, damit wir auch einst in den Himmel aufgenommen werden, wo dein Sohn mit Dir und dem heiligen Geiste, als gleicher Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

8.

Andacht an dem Pfingstfeste.

Gebet.

O heiliger Gott! ewiger und wahrer Gott, der Du von dem Vater und dem Sohne zugleich ausgehest; der Du heute den Aposteln erschienen, um sie in der Wissenschaft des Heiles zu unterrichten, und sie zu befähigen, und zu unerschrockenen Verkündigern des Evange=

liums zu machen; nimm heute auch meinen innigsten und demüthigsten Dank für alle Wohlthaten, welche Du mir schon so oft bei den heiligen Geheimnissen erwiesen hast, und noch täglich erweisest. Erhalte mir diese Gnaden und verhüte, daß ich sie nicht durch die Sünde leichtsinnig verliere. Gib mir Gottseligkeit in meinen Werken; Unterwürfigkeit gegen Gott und meine Vorgesetzten; Wissenschaft, den Werth aller Dinge deutlich einzusehen; Stärke, meinen bösen Neigungen zu widerstehen; guten Rath in zweifelhaften Fällen, besonders in dem Geschäfte meines Heiles; Verstand, meinen Gott, meine Bestimmung und mein Christenthum immer besser zu erkennen; damit mein

Herz Dir zu einer gefälligen Wohnung werde, welches Dir, so lange es schläget, gewidmet sein soll. Amen.

Jesus sendet den heiligen Geist.

Zehn Tage hofften die Jünger auf die Gabe, welche ihnen Jesus bei seiner Himmelfahrt wiederholt versprochen hatte, mit Sehnsucht. Jetzt war das Pfingstfest angebrochen. Es waren bei Gelegenheit dieses Festes viele fremde Israeliten in Jerusalem. Die Jünger hielten sich noch verborgen; sie waren in einem Saale versammelt, in dem Gebete, und in brüderlicher Liebe.

Plötzlich erhob sich von dem Himmel her ein Brausen, gleich den Stößen eines heftigen Windes. Der ganze Saal

wurde erschüttert. Sichtbar schwebten über den Häuptern der Jünger zungenförmige Flammen. Alle wurden mit dem heiligen Geiste erfüllt. Es war 9 Uhr Vormittags. Man bemerkte dieses Brausen auch in der Stadt umher, am meisten aber in der Nähe des Saales, in welchem die Jünger waren. — Von dem Tempel her und aus allen Straßen liefen ganze Schaaren Volkes herbei. Sie hörten, wie diese Männer aus Galiläen so begeistert, so furchtlos Gott in verschiedenen Landessprachen priesen.

Da trat nun Petrus mit den andern Aposteln hervor und sprach mit lauter Stimme:

„Ihr Männer von Israel, und Ein=

„wohner von Jerusalem, höret mich!
„Jesus von Nazareth, welchen ihr
„mächtige Thaten verrichten sahet; Je-
„sus, welchen ihr gekreuziget habet, ist
„von Gott aus dem Grabe wieder
„auferwecket worden. Davon sind wir
„alle Zeugen. Dieser Jesus, welcher
„nun in den Himmel erhoben wurde,
„hat heute den heiligen Geist ausge-
„gossen. Dieser Jesus ist jetzt von
„Gott zu dem Herrn und Könige
„gemacht."

Viele Einwohner Jerusalems riefen Petrus entgegen: „Brüder! was „sollen wir denn thun?" — Petrus antwortete:

„Thut Buße und lasset euch taufen
„auf den Namen Jesus, des Königes,

„zur Verzeihung euerer Sünden; so „werdet auch ihr den heiligen Geist „empfangen. Denn euch und euern „Kindern ist die Verheißung gegeben, „und Allen, welche noch ferne sind."

Und es ließen sich an demselben Tage bei 3000 Menschen taufen, in dem Glauben an Jesus. Diese blieben unveränderlich bei der Lehre der Apostel, hielten sich eines Sinnes zusammen, und hatten Alles mit einander gemein. Sie beteten mit einander, nahmen mit einander in Eintracht ihre Nahrung, lobten mit Fröhlichkeit Gott; — es war überhaupt eine hl. Familie, zu welcher die ersten Christen insgesammt gehörten, und von welchen wir uns heutzutage kaum mehr einen richtigen Begriff machen.

Gebet.

O Gott, der Du die Herzen der Gläubigen durch die Erleuchtung des heiligen Geistes in aller Weisheit unterrichtet hast; verleih' uns nun die Gnade, daß wir durch eben diesen Geist zu der wahren Erkenntniß gelangen, und seiner Tröstungen uns stets erfreuen mögen; durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

9.

Andacht an dem Dreifaltigkeits-Sonntage.

Gebet.

Heiligste Dreifaltigkeit! Einiger Gott! ich sinke heute in Staub nieder, von

einem heiligen Schauer durchdrungen. Ich bete deine Macht, deine Größe, deine unendliche Herrlichkeit an.

Anbeten will ich den Allerhöchsten, welchen keine Menschenvernunft ergründet. Preisen will ich den Vater, den Sohn, den heiligen Geist! Freuen will ich mich des ewigen, Einen Gottes und ihm danken, daß er sich mir zu erkennen gegeben hat.

Danken will ich Dir, ewiger Vater, für jeden Strahl der Erkenntniß, welchen Du auch auf mich fallen ließest; danken will ich Dir für deine Liebe, welche mich nicht nur in das Leben rief, nicht nur mein Leben bis auf diese Stunde erhielt, sondern auch mich das Wort des Trostes und der Freude

hören ließ, daß Du mein Vater seiest, auf den ich in dem Leben und Sterben vertrauen könne.

Danken will ich Dir, göttlicher Sohn, Heiland der Welt! Du kamst zu uns Menschen, nahmest unsere Natur an, um die Menschen, deine Brüder, zu der Kenntniß des wahren Gottes zu führen. Du lehrtest sie, um sie weise und gut zu machen. Du starbst für sie, um sie zu erlösen, und ihnen den Himmel zu eröffnen. Du verläßt keinen, welcher Dir nachwandeln und in dem Glauben an Dich zu dem Vater kommen will.

Danken will ich Dir, heiliger Geist, Geist des Vaters und des Sohnes, für deine Liebe. Was Jesus anfing

für das Heil der Menschen, hast Du fortgesetzt. Auch mich hast Du erleuchtet; auch mich willst Du weiter führen auf dem Wege der Erkenntniß und des Guten; auch mir willst Du deine Hilfe und deinen Beistand nicht versagen, bis Du mich endlich in die Freude des Vaters und in die Herrlichkeit des Sohnes gebracht hast. Amen.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! Du hast uns, deinen Dienern, die Gnade verliehen, daß wir in dem Lichte des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreieinigkeit erkennen, und in deiner machtvollen Majestät die Einheit anbeten. Verleih' uns auch, daß wir

durch die Festigkeit des Glaubens, selbst in den widrigsten Schicksalen der Tugend treu bleiben, und uns nichts von deiner Liebe zu trennen vermöge; durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

10.

Andacht an dem Frohnleichnamstage.

Gebet.

Heute, göttlicher Heiland, begehen wir die feierliche Erinnerung an die größte Liebe, welche Du in allen dei-

nen Handlungen, sogar durch deinen Tod, besonders aber durch die Einsetzung des heiligsten Altarssakramentes dem Menschengeschlechte erwiesen hast.

Voll Anbetung und Freude erheb' ich heute mein Herz und meine Hände zu Dir, liebreichster Heiland, Jesus Christus, und danke Dir in tiefster Demuth für diese unendliche Wohlthat.

Gelobt sei Jesus Christus, welcher sich seiner Brüder erbarmte, die Herrlichkeit des Vaters verließ, auf die Erde kam, um das Versöhnungsopfer für die Sünde zu werden.

Gelobt sei Jesus Christus, welcher als Wohlthäter unter seinen Brüdern wandelte, so viele Leiden erduldete und zuletzt an dem Kreuze starb, um uns

jedes Leiden erträglicher und die Todesstunde leichter zu machen.

Gelobt sei Jesus Christus, welcher die Bande des Todes zerriß, noch vierzig Tage nach seiner Auferstehung auf der Erde wandelte, um sein Reich zu ordnen; in welchem alle wahre Anhänger ewig glücklich werden.

Gelobt und angebetet seist Du, Jesus Christus! Du bist unsre Kraft und Hoffnung! Du bist unser Trost und Segen! Du bist der Geber wahrer Freuden! In Dir allein ist Heil! — Du sitzest zu der Rechten des Vaters, weil Du gehorsam warest bis zu dem Tode! Dir müssen sich die Kniee aller beugen, welche in dem Himmel, auf Erden, und unter der Erde sind.

Alle Zungen müssen bekennen, daß Du der Herr bist.

Vor Dir, verherrlichter Jesus! beuget sich auch mein Knie; Dich anzubeten und Dir zu danken, ist meine Freude. O höre mein Flehen, und sieh meinen Glauben an Dich! Gehe heute auch segnend an unsern Häusern vorüber, sowie Du ehemals in dem heiligen Lande segnend umher wandeltest. — Segne uns, daß wir das Reich der Sünde zerstören, und daß sich das Reich der Tugend immer mehr ausbreite. Segne all das Unsrige, segne die wachsende Nahrung der Geschöpfe! Lass' uns deine Liebe und Barmherzigkeit fortgesetzt erfahren, und wende Alles ab, was uns schädlich sein könnte.

Die vier Evangelien.

Evangelium Matthäi.

Das Buch der Abstammung Jesu Christi, des Sohnes David's, des Sohnes Abrahams. Abraham zeugte den Isaak, Isaak zeugte den Jakob, Jakob zeugte den Judam und seine Brüder, Judas zeugte den Phares und Zaram von der Thamar, Phares zeugte den Esron, Esron zeugte den Aram, Aram zeugte den Aminadab, Aminadab zeugte den Naason, Naason zeugte den Salmon, Salmon zeugte den Boos von der Rahab, Boos aber zeugte den Obed aus der Ruth, Obed zeugte den Jessen, Jesse zeugte den David, den König, David aber, der König, zeugte den

Salomon, von der, welche des Urias Weib gewesen war; Salomon aber zeugte den Roboam, Roboam aber zeugte den Abias, Abias aber zeugte den Asa, Asa zeugte den Josaphat, Josaphat zeugte den Joram, Joras zeugte den Osiam, Osias zeugte den Joatham, Joathas zeugte den Achatz, Achatz zeugte den Ezechiam, Ezechias zeugte den Manassem, Manasses zeugte den Amon, Amon zeugte den Josiam, Josias zeugte den Jechoniam und seine Brüder in der babylonischen Gefängniß, und nach der babylonischen Gefängniß hat Jechonias gezeugt Salathiel, Salathiel zeugte den Zorobabel, Zorobabel zeugte den Abjud, Abjud zeugte den Elechiam, Elechiam zeugte den Azor, Azor zeugte

den Sadoch, Sadoch zeugte den Achim, Achim zeugte den Eliud, Eliud zeugte den Eleazar, Eleazar zeugte den Matham, Matham zeugte den Jakob, Jakob zeugte den Joseph, den Mann Mariä, von welcher geboren ist Jesus, der da genannt wird Christus.

Evangelium Marci.

Der Anfang des Evangeliums Jesu Christi, des Sohnes Gottes, als geschrieben steht im Propheten Esaia. Siehe, ich sende meinen Engel vor deinem Angesicht, der da bereiten wird den Weg vor dir. Eine Stimme des Rufenden in der Wüste, bereitet den Weg des Herrn, machet stark seine Fußpfade.

Johannes war in der Wüste, taufte und predigte die Taufe der Buße, zur Vergebung der Sünden. Und es ging zu ihm hinaus das ganze jüdische Land und alle Jerosolimiten, und ließen sich von ihm taufen in dem Jordan, und beichteten ihre Sünden. Johannes aber war bekleidet mit Kameelhaaren und ein Riem von einem Fell um seine Lenden und aß Heuschrecken und wilden Honig und predigte und sprach: Es kommt einer nach mir, der ist stärker denn ich, dem ich nicht genugsam bin, daß ich mich vor ihm bücke und die Riemen seiner Schuhe auflöse. Ich taufe euch im Wasser, aber er wird euch taufen in dem heiligen Geiste.

Evangelium Lucä.

Zu der Zeit Herodes, des Königs von Judäa, war ein Priester anstatt Abia, mit Namen Zacharias, und sein Weib von den Töchtern Aarons, deren Namen war Elisabeth, und sie waren alle beide gerecht vor Gott, und wandelten in allen Geboten und Satzungen des Herrn tadellos, und sie hatten kein Kind, denn Elisabeth war unfruchtbar und waren alle beide wohlbetagt. Und es begab sich, da Zacharias das Priesteramt pfleget vor Gott zur Zeit seiner Ordnung: Nach Gewohnheit des Priesterthums war es an ihm, daß er räuchern sollte, und ging in den Tempel des Herrn, und die ganze Menge des Volkes war außen

im Gebete zu der Stunde des Räucherns, und es erschien ihm der Engel des Herrn und stand zur Rechten des Altars, da er räuchert, und da ihn Zacharias sah, erschrack er und kam ihn eine Furcht an. Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte Dich nicht, Zacharias, denn dein Gebet ist erhöret, und dein Weib Elisabeth wird Dir einen Sohn gebären, dessen Namen sollst Du heißen Johannes und Du wirst deine Freude und Wonne haben, und Viele werden sich seiner Geburt erfreuen, denn er wird groß sein vor dem Herrn. Wein und starkes Getränk wird er nicht trinken, und wird noch im Mutterleibe erfüllt werden mit dem heiligen Geiste, und er wird der Kin-

der in Israel viel bekehren zu Gott ihrem Herrn, und er wird vor ihm hergehen im Geiste und Kraft Helia, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern, und die Ungläubigen zu der Kindheit der Gerechten, zu bereiten dem Herrn ein vollkommenes Volk.

Evangelium Johannes.

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott, Gott war das Wort, dasselbe war im Anfange bei Gott, alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was da gemacht ist, in ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen, und das Licht scheinet in der Finsterniß, und die

Finsternisse haben es nicht begriffen: Es war ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes, der kam zum Gezeugniß, daß er von dem Lichte zeugte, auf daß alle Menschen durch Ihn glaubten: Er war nicht das Licht, sondern daß er Zeugniß gebe von dem Lichte; es war ein wahrhaftiges Licht, welches erleuchtet einen jeglichen Menschen, der da kommt in diese Welt. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht, und die Welt hat ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf, wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er Gewalt, Gottes Kinder zu werden, denen, die da glaubten in seinem Namen, die nicht sind

aus dem Geblüte, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat in uns gewohnt, und wir haben gesehen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als den Eingebornen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Gebet.

O gütigster Jesus! Du hast in dem heiligen Sakramente des Altares ein ewiges Denkmal deines Leidens und deines Todes hinterlassen. Gib uns die Gnade, daß wir dieses heilige Geheimniß allzeit mit solcher wahren Andacht verehren, daß wir durch Nach-

ahmung deines heiligen Beispieles auch des Segens deiner Erlösung würdig und theilhaftig werden; der Du lebest und regierest mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes, als gleicher Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

11.

Fronleichnamslied.

1.

Deinem Heiland, deinem Lehrer,
Deinem Hirten und Ernährer,
Sion! stimm ein Loblied an:
Preis nach allen Kräften seine Würde,
Da kein Lobspruch, keine Zierde
Seiner Größe gleichen kann.

2.

Dieses Brod sollst Du erheben,
Welches lebt und gibt das Leben,
Das man heut den Christen weist:
Dieses Brod, mit dem im Saale
Christus bei dem Abendmahle
Seine Jünger selbst gespeist.

3.

Unser Lob soll laut erschallen,
Und das Herz in Freuden wallen;
Denn der Tag hat sich genaht,
Da der Herr zum Tisch der Gnaden
Uns zum ersten Mal geladen.
Und dieß Brod geopfert hat.

4.

Dieser Tisch schafft unserm Munde,
Lieblich Speis' im neuen Bunde,
Und verdrängt das Vorbildslamm

Altes schwindet, Neues lebet,
Mittagssonne uns umschwebet,
Vor uns grünt ein Lebensstamm.

5.

Was von Jesu dort geschehen,
Und wir so wie Er begehen,
Mahnet uns an seinen Tod;
Als ein Opfer ihn zu ehren,
Nach der Vorschrift seiner Lehren,
Opfern wir ihm Wein und Brod.

6.

Doch wie uns der Glaube lehret,
Wird das Brod in Fleisch verkehret,
Und in Christi Blut der Wein.
Was dabei das Aug' nicht siehet,
Dem Verstande selbst entfliehet,
Sieht der feste Glaube ein.

7.

Wunderbares ist enthalten
Unter zweierlei Gestalten:
Eine Sache, Zeichen zwei:
Blut ist Trank, das Fleisch ist Speise,
Und doch ist in beider Weise
Der Erlöser ganz dabei.

8.

Wer zu diesem Gastmahl eilet,
Nimmt Ihn ganz und unzertheilet,
Unzerbrochen, unversehrt:
Einer kömmt, und Tausend kommen,
Keiner hat doch mehr genommen,
Und Er bleibt noch unverzehrt.

9.

Fromme kommen, Böse kommen,
Und sie haben Ihn genommen,
Die zum Leben, die zum Tod;

Bösen wird Er Straf' und Hölle,
Frommen ihres Heiles Quelle,
Wie verschieden wirkt dieß Brod!

10.

Fangst Du endlich an zu theilen,
Wird noch immer Christus weilen
Wie im Ganzen, so im Theil.
Wohl Gestalten kannst Du scheiden,
Doch dem Wesen nach wird bleiben
Ganz derselb', dein Herr und Heil.

11.

Sieh, dieß ist das Brod der Kinder,
Der Gerechten, nicht der Sünder,
Welches auch die Engel nährt!
Schon im Isaak, Mannabrode,
Und des Osterlammes Tode
War es einstens vorerklärt.

12.

Guter Hirt, und wahre Speise,
Jesu! stärk' uns auf der Reise
Bis in deines Vaters Reich!
Nähr' uns hier im Jammerthale,
Ruf' uns dort zum Hochzeitmahle,
Mach' uns deinen Heil'gen gleich!



6, von Elsaefser & Waldbauer in Passa

Achter Abschnitt.

Andacht

zu der Verehrung der allerseligsten Jungfrau Maria.

1.

Gebet für alle Zeiten.

Gegrüßet seist du, Maria!

Mit heiliger Freude grüße ich dich, du auserwählte Jungfrau! Nimm meine Verehrung gütig auf; du liebtest hier auf Erden die Menschen so sehr, du wirst auch dort an

dem Throne deines Sohnes, des ewigen Gottes, unsere Fürsprecherin sein.

Voll der Gnaden.

Wie würdig warest du der höhern Gnaden deines Gottes! Deßwegen hat auch der Mächtige, der da heilig ist, große Dinge an dir gethan; er hat dich mit Gnaden überhäufet; allein wie wirksam warest du zu ihrer treuen Anwendung! Wie voll Anmuth, Liebe und Tugend war deine Seele und dein ganzes Betragen!

Der Herr ist mit dir!

Um deiner Tugenden willen hat er dich auserwählet, die Mutter seines Sohnes zu werden, der Herr war mit dir, und du mit ihm! Wie er dich führte, so folgtest du ihm mit ausgezeichneter Ergebung; wie er dich zu sich erhob, so hieltest du fest an ihm.

Wenn ich es nirgends sähe, wie angenehm und liebenswürdig die Tugend

bei Gott mache, so sähe ich es an dir. — Auf deine Unschuld, auf deine Andacht, auf dein reines Herz, auf deinen hohen Glauben und auf deine tiefe Demuth hat der Herr, der Ewiggute und Ewigheilige, mit Wohlgefallen und väterlicher Gnade herabgesehen.

Deine Verehrung soll auch mich gut, fromm und heilig machen; dein schönes Beispiel soll auf mein Herz wirken; daß es auch nur nach dem Guten strebet. So glauben, so vor dem Herrn mich erniedrigen, so über mein Herz wachen, so nachdenken über jedes belehrende Wort, und so fromm und erbaulich vor Gott und den Menschen wandeln will ich wie du; dann ruhet die Gnade Gottes auch auf mir, der Herr wird alsdann auch mit mir sein.

Du bist gebenedeit (gesegnet) unter den Weibern.

Du bist die gesegnetste unter allen Müttern; denn du hast den Sohn des

ewigen Vaters, den Heiland und Seligmacher der Menschen, den größten Segen der Welt geboren.

Und gebenedeiet (gesegnet) ist die Frucht deines Leibes.

Wie verehrungswürdig mußt du uns nicht nur allein wegen deiner Tugenden, sondern auch wegen der segensvollen Frucht deines Leibes sein: Du warest die Mutter des göttlichen Sohnes; an ihm hing dein ganzes Herz; mit stiller Mutterfreude bemerktest du seine frühe Weisheit, und nach jedem Blicke auf ihn, den Liebenswürdigen, konntest du nur voll Dank zu dem Himmel aufsehen. Die göttliche Lehre, welche er vortrug, schriebest Du in dein Herz, und suchtest dich ganz nach seinem Geiste zu bilden.

Jesus.

Ich beuge die Kniee vor diesem heiligsten Namen, welcher deinem gött-

lichen Sohne schon vor seiner Menschwerdung bestimmt war! Jesus! heiligster, vollkommenster, gütigster Jesus! Sohn der Jungfrau Maria! unser Retter, unser Trost, unser Gott! Dir will ich anhängen; hören will ich deine Lehre und dieselbe befolgen; nachdenken will ich über deine Gebote, und nach deinem heiligen Beispiele meine Handlungen einrichten. Stärke und erhalte mich in diesem heiligen Vorsatze, daß ich ihn allzeit getreu ausführe!

Heilige Maria, Mutter Gottes!

Heilig bist du durch deine ausgezeichneten Tugenden, welche es bewirkten, daß der ewige Vater dich zu der höchsten Würde, welche ein Weib erreichen konnte, erhob. Du bist die Mutter Jesus, des Heilandes der Welt, welcher seine Gottheit durch seine Lehre, durch seine Wunder und durch seine Liebe für alle Menschen bewiesen hat.

Du bist auch unsere Mutter; du hast uns aus besonderer Liebe als Kinder angenommen. Möchten nur auch dein frommer Sinn und Wandel, dein hochbelohntes Verdienst, dein heiliges Leben uns zur thätigen Nachfolge erwecken!

Bitte für uns arme Sünder!

Bitte für uns, daß wir aus Sündern gute Menschen und Christen werden! Aber nur alsdann können wir getrost hoffen, daß deine menschenfreundliche Fürbitte für uns nicht vergeblich sein werde, wenn wir uns auch aus allen Kräften bestreben, gegen unsre Leidenschaften zu kämpfen, Sünden und böse Gewohnheiten abzulegen, und deine Tugenden nachzuahmen.

Jetzt,

Wo wir noch wirken können, wo wir unsere begangenen Fehler bereuen, vieles Unrecht wieder gut machen, und

uns auf eine glückselige Ewigkeit vorbereiten sollen; aber auch jetzt, wo die Versuchungen so stark und unser Wille für das Gute oft so schwach ist; wo wir von der verführerischen Welt, von so vielen Gelegenheiten zu sündigen umgeben sind, sei da unsere Fürbitterin, daß dein göttlicher Sohn uns stärke, und mit seiner Gnade unterstütze, damit wir in dem Kampfe gegen das Laster nicht erliegen, sondern allzeit seinem heiligen Gesetze treu bleiben.

Und in der Stunde unsers Todes.

Bitte für uns, besonders in der Stunde des Todes, der merkwürdigsten Stunde eines jeden Menschen; bitte für uns, daß Jesus uns kämpfen helfe den Todeskampf; bitte für uns, daß er alsdann uns nicht richte nach unsern Sünden, sondern gnädig uns aufnehme in seine Seligkeit, welche Du

schon lange zu dem Lohne deiner Tugenden genießest. Amen.

2.

Gebet an dem Tage Mariä Reinigung oder Lichtmesse.

Allerseligste Jungfrau Maria! Ich erblicke dich heute in dem Tempel zu Jerusalem in der demuthsvollen Ausübung der Pflichten deiner Religion. Du erscheinest da, wie jede andere jüdische Mutter, um das Opfer der Reinigung zu bringen, und Jesus dem Herrn darzustellen, da du doch als Jungfrau und Mutter des Weltheilandes von diesen Vorschriften ausgenommen warest. Allein ich erkenne den Sinn deiner gewissenhaften Erfüllung aller Religionspflichten; du willst allen Christen die Lehre und das Muster geben, wie auch sie die Gebote ihrer heiligen Religion erfüllen sollen.

Jesus Christus, der Stifter unsers Christenthumes, hat als Gott und Gesetzgeber uns ein weit heiligeres, auf größere Reinigung des Menschen abzielendes Gesetz gegeben. — Alle Gebote dieser heiligen, von Jesus Christus, dem Sohne Gottes, gestifteten Religion, sollen wir eben so gewissenhaft erfüllen, als du die Gebote deiner Religion erfülltest.

Deßwegen erneuere ich heute, an deinem Festtage, meinen ernstlichen Vorsatz, von nun an unausgesetzt zu streben, die Gebote des Herrn recht kennen zu lernen, und dieselben genau zu beobachten. Ich will den Gedanken festhalten: „dieses muß ich thun, dieses „will der Herr!“ oder: „dieses darf „ich nicht thun, dieses hat mir der „Herr aus weisen Absichten verboten;“ denn nur auf diese Art werde ich ein treuer Diener Gottes sein, auf welchen Er mit Wohlgefallen herabsieht.

O möchte doch auch der fromme

Sinn in mir leben, welcher in dir lebte, du auserwählte Jungfrau! Möchte doch auch all' mein Denken und Trachten auf die Erfüllung meiner Pflichten gehen. Möchte ich doch auch mit so reinem Herzen vor dem allwissenden Gott erscheinen, als du, allerseligste Jungfrau. Aber wie oft diene ich mehr meiner Bequemlichkeit, als meinen Gott! Wie oft gebe ich der Stimme meiner Eigenliebe mehr Gehör, als dem Rufe der Gesetze Gottes! wie oft suche ich Ausflüchte und Entschuldigungen, und handle so, als wenn es mir frei stünde, die Gebote des Herrn auf eine mir beliebige Weise zu deuten! Mit Beschämung muß ich auf dein Beispiel hinsehen, du treue und gewissenhafte Verehrerin Gottes! Ich sehe, wie du durch Beten und Wachen, durch fleißiges Nachdenken über Gott, Tugend und Unsterblichkeit, die Herrschaft über dein Herz und alle Neigungen errungen hast; ich sehe, wie fest dein Entschluß

stand, in Allem den Willen Gottes zu vollziehen. Ich will beten, ich will wachen; ich will auch nachdenken über die Grundsätze meiner Religion, damit sie sich meiner Seele desto tiefer einprägen, und mich zur steter Erfüllung der Gesetze Gottes führen.

Heilige Maria! bitte für mich bei Jesus, deinem Sohne, damit er mir Gnade verleihe, so fromm, so eifrig, so pünktlich in der Vollziehung seines heiligen Willens zu werden, wie du in deinem Leben hier auf Erden warest. Amen.

3

Gebet an dem Tage Mariä Verkündigung.

In tiefster Demuth grüße ich dich, glücklichste, auserwählte Jungfrau! und bringe dir heute meine innigste Verehrung dar. Du beweisest mir durch

deinen Festtag der Verkündigung die große, wichtige und heilsame Wahrheit, daß die Tugend nie unbelohnt bleibet. — Aus deinem Beispiele lernen wir heute erstens, daß der Tugendfreund, der Redliche, der Aufrichtige, der Arbeitsame, der Gütige und Gerechte, wenn er auch oft von den Menschen verkannt, nicht hervorgezogen, und nach Verdienst gewürdiget wird, doch allzeit den innern Lohn der Tugend erhält, und daß man ihm den Beifall seines Gewissens und den Frieden der Seele nicht rauben kann. Wir sehen an dir, daß der Tugendhafte nie ohne Hoffnung, ohne Erwartung einer frohen Zukunft ist. — Wir sehen aber auch zugleich, daß der Allmächtige auch zur Aufmunterung den Gerechten vor der Welt auszeichnet, und mit Ehre krönet.

Stille und verborgen lebtest Du zu Nazareth, zufrieden mit deinem Stande, und selig in deiner Unschuld. Du dachtest an keine Auszeichnung, und

doch wurdest du ganz besonders ausgezeichnet, und auf die höchste Stufe der Ehre gehoben.

„Gegrüßet seist du, Maria! Du „Gnadenvolle, der Herr ist mit dir, „du bist die gesegnetste unter den Wei„bern!“ so spricht der Engel zu dir, welcher dir die große Botschaft bringet, daß du die Mutter des Sohnes Gottes werden würdest.

Ja, reinste Jungfrau, du warest voll Anmuth, voll Herzensgüte und Tugend; Gott hatte deßwegen ein besonderes Wohlgefallen an dir, und dich einer ganz vorzüglichen Gnade gewürdiget.

Der Gruß des Engels bezeichnet ja genau sowohl die Anerkennung deiner Tugend, als die Versicherung des Wohlgefallens Gottes. Diese Versicherung mußte deine Seele mit der reinsten Freude erfüllen.

Wer Gott liebt, wer nach einem reinen, guten Herzen strebet, auf dem

ruhet Gottes Wohlgefallen, dem gibt Gott seine Gnade, und öffnet ihm die Schätze seiner Vaterliebe. Nur die Tugend hat Werth vor den Augen Gottes; deßwegen wurdest du, tugendvolle Jungfrau, die Mutter des Sohnes Gottes.

Die Gnade, welche du bei Gott gefunden hast, soll uns lehren, daß nichts Irdisches, — keine Herkunft, keine Würde, nicht der Besitz vieler Güter, uns angenehm vor Gott machen kann, wenn uns die Tugend fehlet. Wenn wir so rein, so demüthig, so ergeben in den Willen Gottes werden, als du es warest, dann werden wir auch Gott wohlgefällig sein.

Du bewahrtest sorgfältig die Unschuld deines Herzens; dein Beispiel soll uns lehren, immer unschuldig vor dem Herrn zu wandeln, bei jeder Versuchung zu denken: „selig sind diejenigen, welche eines reinen Herzens

sind!" — und jede sündhafte Neigung in uns zu unterdrücken.

Du nanntest dich eine Magd des Herrn; diese Demuth mußte dich liebenswürdig vor Gott machen, welcher die Demüthigen liebt. — Auch wir wollen allen sündhaften Stolz, alle Eitelkeit ablegen. Wir wollen auch allzeit als Diener Gottes erscheinen. Von ihm haben wir Alles.

Jede Gabe, welche er uns zufließen läßt, ist ein Beweis seiner Liebe.

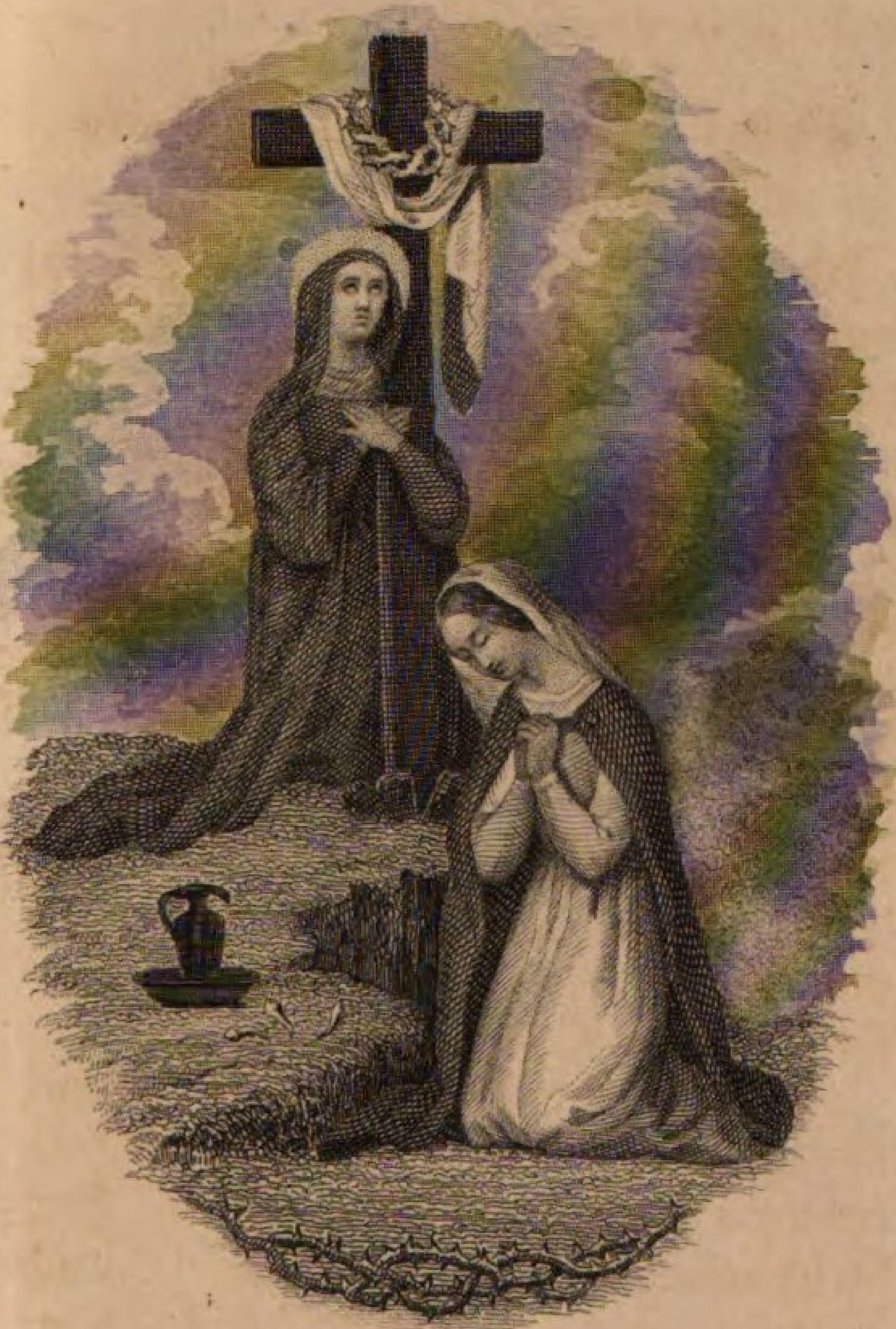
Du sagtest dem Engel: „mir geschehe, wie du gesagt hast." So wollen auch wir bei allen Angelegenheiten sprechen: „es geschehe, wie Gott will!" Er ist der Herr; — ihm zu gehorchen, ihm zu dienen, soll ewig unsere Freude sein. Amen.

4.

Gebet an dem Tage Mariä Heimsuchung.

Gütiger Gott! Du ließest uns nicht nur das Gesetz der Liebe verkündigen, sondern Du stelltest uns auch die nachahmungswürdigsten Beispiele in der Erfüllung der wahren Gottes- und Nächstenliebe in mehreren Heiligen auf. Ausgezeichnet ist das Beispiel, welches die Mutter deines göttlichen Sohnes in der Heimsuchung ihrer Base Elisabeth gab. Wie wohlthätig für mein Herz ist die Erinnerung an die große Nächstenliebe der allerseligsten Jungfrau, und welche gute Entschlüsse muß diese Erinnerung in mir erwecken!

Maria besuchte ihre Base Elisabeth; — sie kann die Freude, welche Du ihr erwiesen hast, nicht blos in ihr Herz verschließen, sie will diese Freude auch in ein anderes gleichfühlendes, frommes Herz ausgießen. — O Gott, wenn



Verlag von Elsaeßer & Waldbauer in Passau.

Du mir Freude gibst, so will ich sie auch andern mitgenießen lassen. Ich bitte, gib mir Freude, daß ich auch meine Brüder und Schwestern, und besonders Alle, welche mir schon vorher ihre Liebe schenkten, erfreuen kann.

Maria grüßet Elisabeth, ungleich wird diese mit dem heiligen Geiste erfüllet: „gesegnet bist du," sprach sie, „über Alle deines Geschlechtes, „und gesegnet „ist die Frucht deines Leibes! — Wo„her wird mir so viele Ehre, daß die „Mutter meines Herrn zu mir kommt? „Selig, die du geglaubt hast! Alles, „was dir der Herr verheißen hat, wird „in Erfüllung gehen." — O Gott! wo dein Geist ist, da ist kein Neid über die Vorzüge des Andern, sondern herzliche Freude über die Gnade, welche Du den Menschen erweisest. O gieße diesen Geist auch in mein Herz, daß ich deine Liebe preise, so oft ich einen glücklichen Bruder, oder eine glückliche Schwester erblicke; und jedem Men-

schen, welchen Du mit Gnade überhäufest, meine ungeheuchelte Freude darüber mit Wort und That zu erkennen gebe.

Mit lauter Stimme, und voll himmlischer Begeisterung singet Maria dem Herrn ein Loblied; spricht voll Demuth von sich selbst, und erhebet Gottes Treue, Weisheit und Liebe. Welche reine Gottesverehrung spricht aus Maria; und welche edle, nur in Dir, o Gott! ihre Freude suchenden Herzen, seh' ich da beisammen! O lasse mir diese Beispiele vorschweben in dem Umgange mit Menschen; unterstütze mich, barmherziger Vater! daß ich bei den Zusammenkünften mit meinen Freunden und Bekannten keine eitle, thörichte, und ganz unnütze Gespräche führe, noch vielweniger in sündhaften Verläumdungen, oder ärgerlichen und verführerischen Worten meine Unterhaltung suche. An Dich, lieber Vater! sollten wir immer denken: nur von Dir, von

deiner unendlichen Liebe zu uns, sollte unser Mund am meisten reden. — Bewahre also, gütiger Gott! mein Herz vor dem schrecklichen Leichtsinne, welcher überall Freude findet, nur in Dir nicht! Ein solcher Leichtsinn kann nur zu dem Verderben führen.

O selige Jungfrau, meine Mutter! welche du mir heute in der Heimsuchung deiner Verwandten das schöne Beispiel der wahren, thätigen Nächstenliebe und besonders des wahren, nachahmungswürdigen Verhältnisses unter Freunden und Verwandten gibst, bitte für mich, damit auch ich jene Liebe, — und jenen Geist der Demuth erhalte. Bitte für mich, daß meine Seele mit dir den allmächtigen Gott verherrliche, daß sie nur ihrem Gott allein lebe, ihn anbete, ihm danke, ihr Glück und ihre Freude nur in Gott finde. Bitte auch für mich, daß ich mit meinen Freunden und Verwandten in wahrer, uneigennütziger Einigkeit lebe,

und dabei aber auch alle meine Pflichten der Nächstenliebe — gegen alle Menschen erfülle. Mutter der schönsten Liebe, bitte für uns, daß wir Kraft erhalten, deinem heiligen Beispiele zu folgen, daß unser ganzes Leben eine Verkündigung des Dankes gegen Gott und deines Lobes werde. Amen.

5.

Gebet an dem Tage Mariä Himmelfahrt.

In Staub wollen wir niedersinken, und deine heilige Gerechtigkeit anbeten, ewiger Gott! deine Gerechtigkeit ist es, welche die Handlungen der Menschen beobachtet, und die Tugend mit Seligkeit krönet. — Sieh gnädig herab auf uns, deine Kinder, und lass' uns nie vergessen, daß wir immer vor Dir wandeln, und daß Du uns einst, wenn wir nach deinem Wohlgefallen leben, mit einer ewigen Seligkeit belohnen

willst; gib uns Gnade, o Gott, daß unser Tod dem Tode der seligsten Mutter deines göttlichen Sohnes ähnlich werde.

Sie ist nun bei Dir, welchem sie geglaubt hat; und ist selig durch ihren Glauben. Die gesegnetste, die Auserwählte unter allen Weibern ist nun in deiner Herrlichkeit, und singet ewig dein Lob mit allen Chören der Engel! die demüthige Magd des Herrn ist in der Freude ihres Herrn. Die reine, gottesfürchtige Jungfrau ist nun selig durch die Anschauung ihres Gottes. Die zärtlich liebende Mutter, welche an dem Kreuze ihres Sohnes weinte, sieht nun ihren Sohn in göttlichem Glanze zu der Rechten des Vaters. Abgetrocknet sind ihre Thränen, in Wonne lebet ihre Seele, und sie wird mit jedem Hinblicke auf Jesus noch seliger. — Nun ist ihr Alles klar, was sie hier auf Erden nicht begreifen konnte; und ewig preiset sie die wei-

sen und liebevollen Absichten Gottes, welcher durch die Menschwerdung, durch das Leiden und den Tod seines Sohnes die Menschheit wieder retten, und Segen über die Welt verbreiten wollte.

Wir erkennen es lebhaft, gütiger Gott, daß alle deine Gebote Liebe sind; daß Du aber auch nur dem Tugendhaften deine Liebe schenken, und ihn einst zu unaussprechlichen Freuden einführen willst. Wir erkennen es, daß dieses irdische Leben das Leben der Vorbereitung zu jener unendlichen Glückseligkeit ist; daß wir uns hier durch genaue Erfüllung deines heiligen Willens, durch Geduld in dem Leiden, und Ertragen aller Schicksale, welche uns hier treffen können, der Belohnung in jenem zukünftigen Leben würdig machen sollen. Für den kurz dauernden Kampf willst Du uns den reichlichsten Lohn; für kurze, oft schnell vorübergehende Leiden willst Du uns ewige Freuden; für die wenigen Tage eines

irdischen tugendhaften Lebens eine glückselige Ewigkeit verleihen. O Gott! wer sollte deine unendliche Liebe zu uns nicht preisen, wer sollte nicht von der festesten Entschließung belebet sein, in Allem nach deinen heiligen Geboten zu leben? So wie Du, belohnet kein Vater den Gehorsam seiner Kinder. Schon auf der Erde haben sie Ruhe und Frieden in dem Herzen; allenthalben bist Du ihr Trost, ihre Stütze; und wenn der Tod nahet, treten sie aus diesem Leben in eine selige Ewigkeit.

O wenn uns dieses nicht zur Tugend, zu allem Guten ermuntert, was wird uns noch dazu aufmuntern können? Die Erde mit all ihren Freuden kann uns nicht beglücken; — Alles ist nicht nur vergänglich, sondern vergehet auch in einer sehr kurzen Zeit. Nur Tugend macht zeitlich und ewig glücklich.

O Maria! Mutter Gottes, Mutter der heiligen Hoffnung, bitte für uns,

deine Kinder, daß wir in allen Anfechtungen dieses Lebens immer unserm Gott und der Tugend treu bleiben; bitte für uns, daß wir unsre Schwachheiten besiegen, und in Allem Gottes Gebote beobachten; bitte für uns, daß wir leben, wie Du, um auch mit solchen frohen Hoffnungen dem Tode entgegenzugehen, wie du, seligste Jungfrau. Amen.

6.

Gebet an dem Tage Mariä Geburt.

Allbarmherziger Gott! wir schwachen Menschen vermögen es nicht, Dir für deine unendliche Güte gegen uns gehörig zu danken. Heute erkennen wir deine Vaterhuld, mit welcher Du auf deine, durch ihre Schuld unglücklichen Kinder herab blicktest, und Marien in das Leben riefest, welche einst die Mutter deines Sohnes werden sollte, in

dem höchsten Grade. Nimm auch heute unsere tiefste Anbetung gnädig auf. Dieser Tag sei allzeit ein Dankfest, um Dir, gütigster Gott! für die hohe Gnade zu danken, daß Du den Anfang der Rettung des Menschengeschlechtes durch die Geburt der auserwählten Jungfrau machtest.

Mit diesem Danke verbinden wir zugleich auch denjenigen für unser Leben. Das Leben ist das kostbarste Gut; Alles, was lebet, freuet sich seines Daseins.

Wir Menschen aber haben die vorzüglichste Ursache, uns des Lebens zu erfreuen; denn der Mensch ist dein edelstes Geschöpf auf Erden, seine Bestimmung ist die höchste; er soll Dir dienen, und dadurch glücklich werden.

Daher soll auch mein Geburtstag mir der merkwürdigste des ganzen Jahres sein, welchen ich nur dazu anwenden will, um Dir zu danken. Meine Hände will ich zu Dir falten

und beten: „Vater in dem Himmel! „Vater aller Menschen und Wesen, „Du hast meinen Leib in dem Schooße „meiner Mutter gebildet, Du hast mir „einen unsterblichen Geist eingehauchet, „Du hast mich das freudige Licht dei„ner Sonne erblicken lassen, Dir danke „ich; herzlich, kindlich danke ich Dir „für mein Leben."

Und nach dem Beispiele der seligsten Jungfrau, deren Geburt unsre Herzen mit so vieler Freude erfüllet, will auch ich meine Dankbarkeit gegen Gott bei allen Ereignissen meines Lebens bringen: Stets sollen ihre schönen Worte der gerührtesten Dankbarkeit in meinem Munde sein: „meine Seele prei„set den Herrn, und mein Geist froh„locket in Gott, meinem Wohlthäter!"

Bei dieser Dankbarkeit darf ich aber den Zweck nicht vergessen, warum Du mir, guter Vater! das Leben verliehen hast. Ich will an jedem meiner Geburtstage mir selbst sagen: „Sieh',

„heute tratest du in dieses Erdenleben
„ein. Du lebest hier nicht um zu ge=
„nießen; sondern du lebest, um die
„hohen Anlagen, welche du als Mensch
„besitzest, zu entwickeln; du lebest, um
„täglich an Einsicht und Tugend zu
„wachsen; du lebest, um jetzt den
„Grund zu derjenigen Vollkommen=
„heit zu legen, welche in dem künftigen
„ewigen Leben dir zu Theil werden soll."

Um aber den Grund zu jenen Voll=
kommenheiten zu legen, hierzu bedarf
ich der Unterstützung von oben. Zu
Dir rufe ich, ewiger, barmherziger Gott,
gib mir Kraft, Alles, was sich der
Ausbildung meiner Anlagen, Alles,
was sich dem Wachsthume meiner Ein=
sicht und Tugend entgegensetzet, mit
Glück zu bekämpfen und zu beseiti=
gen; gib mir Kraft, stets so zu leben,
daß ich stets dein Wohlgefallen habe,
so wie es Maria, die auserwählte
Mutter deines ewigen Sohnes besaß,
und täglich vermehrte. Amen.

7.

Gebet an dem Tage Mariä Opferung.

Seligste Jungfrau Maria! mit inniger Freude feiern wir den heutigen Tag, weil er zu deiner Ehre bestimmt ist; und zwar besonders der Erinnerung, daß du heute dem ewigen Gott aufgeopfert wurdest.

Es ist Pflicht eines wahren Christen, die Mutter unsers göttlichen Heilandes, also auch unsre Mutter, zu lieben, hoch zu schätzen und zu verehren. Du bist die glücklichste unter den Weibern, du bist die Gnadenvolle; denn du hast der Welt das Heil durch deinen göttlichen Sohn gebracht.

Allein du bist nicht nur wegen deiner so hohen Würde, sondern auch besonders deiner ausgezeichneten Tugenden wegen gepriesen. Wir erkennen deine engelreine Unschuld, deine

wahre Demuth und Eingezogenheit; deine so große Geduld, und den willigen Gehorsam, welchen du allzeit bewiesen hast. Diese deine Tugenden haben dich in den Augen Gottes so angenehm gemacht. —

Beste Mutter meines Erlösers! Möchte ich doch dich so innig und herzlich verehren, als ich es sollte! Möchte ich doch dir diejenige Ehre beweisen, welche dir am angenehmsten und zugleich mir am nützlichsten ist. Es ist schön, mit frommem Herzen deine Tugenden zu loben; aber weit schöner ist es, deine Tugenden nachzuahmen. O du reine, du demüthige, du sanftmüthige Jungfrau! Wie kann dir das Lob einer befleckten, hochmüthigen und lieblosen Seele gefallen!

Deswegen, seligste Jungfrau, erneuere ich heute meinen schon früher gemachten Vorsatz, dir nachzufolgen durch die Nachahmung deiner Tugenden. Ich will ein reines, unschuldi-

ges Leben führen, ich will fromm, demüthig und gehorsam denjenigen sein, welchen ich Gehorsam schuldig bin; ich will nach deinem heiligen Beispiele alle Leiden, welche über mich verhängt sind, mit Geduld und Ergebung in den göttlichen Willen ertragen.

O gütige Mutter! Du bist eine mächtige Fürbitterin bei deinem Sohne; — da du noch hier auf Erden lebtest, hast du für Andere bei ihm gebeten, und er schlug dir deine Bitte nicht ab. Du bittest auch noch jetzt für uns: was könnte er dir versagen? Bitte also bei deinem göttlichen Sohne, daß er mir die Gnade verleihe, deinen Tugenden zu folgen, Gott über Alles, und meinen Nächsten wie mich selbst zu lieben, Alles zu erfüllen, was nebstdem noch in dem Besondern meine Berufspflichten erfordern.

Durch deine heilige Fürbitte werde ich nicht nur ein frommes Leben führen, sondern auch zu einem seligen

Ende gelangen. Dann werde ich mit Dir, o Seligste! dem Vater, Sohne und heiligen Geiste ewig in unaussprechlicher Seligkeit lobsingen. Amen.

8.

Gebete an dem Tage Mariä Empfängniß.

Der heutige Tag ist ein Fest der Unschuld und Reinheit, welche du, seligste Jungfrau, während deines ganzen Lebens in deinen Sitten gezeiget hast. Der strengste Sittenrichter konnte wohl an dir, von deiner Geburt an bis zu deiner Vollendung hier auf Erden, keinen Tadel finden. Du warest nur auf dasjenige bedacht, was wahrhaft, wohlanständig, gerecht, rein, liebenswürdig und rühmlich, was irgend eine Tugend ist. Deine Reden, deine Miene, dein Thun und

Lassen, alles war Unschuld und Wohlanständigkeit. — Du entzogest dich jedem Blicke, wo dein zartes Gefühl für Alles, was wohlanständig, sittsam und eingezogen ist, hätte beleidiget werden können! Du lebtest nur dir und deinen stillen häuslichen Geschäften; aber auch eben deswegen bleiben deine Sitten die reinsten, die lobenswürdigsten. Wie lehrreich muß das Fest deiner unbefleckten Unschuld uns werden! Wir sehen an deinem heiligen Bilde, was die Sittsamkeit und Eingezogenheit auch von uns fordern, und erkennen, wie sehr wir gegen die Tugenden gefehlet haben.

Wie oft habe ich in meinen Reden, in meinem Betragen, in meinem Umgange diejenige Achtung vernachlässiget, welche ich mir selbst, als einem sittlichen, vernünftigen Wesen, so wie meinem Nächsten, welcher das nämliche ist, schuldig bin?

Gott hat mich zur Tugend erschaffen; er hat mich mit Vernunft begabt; er hat mir ein bleibendes Gefühl desjenigen, was sittsam und anständig ist, in die Seele gelegt; als ein solches Wesen soll ich mich selbst ehrwürdig machen, ich soll mich selbst achten und ehren durch ein anständiges, sittsames, vernünftiges Betragen, ich soll mich nicht selbst beschimpfen durch Ungezogenheit und sträfliche Ausgelassenheit, welche sich mit den Gesetzen der guten Zucht, der Ordnung und Eingezogenheit nicht vereinigen lassen. — Auch meinem Nebenmenschen bin ich diejenige Achtung schuldig, welche einem sittlichen, vernünftigen Wesen gehöret; denn auch mein Nebenmensch ist zur Tugend erschaffen; er hat die nämliche Anlage zur Sittlichkeit, wie ich; auch er trägt in seinem Herzen das unläugbare Gefühl desjenigen, was Ehre oder Schande,

was wohlanständig oder unanständig, was sittsam oder ausgelassen ist; kein Mensch kann es sich verläugnen, was Ordnung, gute Zucht und Schamhaftigkeit ist! denn zu diesem Allen ist er bestimmt; dazu fordert ihn seine vernünftige Natur, die innere Stimme seines Gewissens auf.

Ich will also künftig deinem Beispiele, du Mutter der Bescheidenheit und Sittsamkeit, folgen; ich will keine zweideutige Reden mehr führen, welche die Schamhaftigkeit beleidigen; ich will sorgfältig Schimpfreden, Spottnamen und grobe polternde Ausdrücke meiden; ich will in allen meinen Reden Mäßigung und Sanftheit zeigen; ich will nur reden, was wahr, gut und erbaulich ist; ich will von mir mit Demuth, von Andern mit Rücksicht auf ihre Menschenwürde sprechen; meine Worte sollen die Aus-

drücke der reinsten Gesinnungen sein, welche in meinem Herzen wohnen.

Eben diese Sittsamkeit will ich auch in meinen Mienen und Geberden zeigen; ich weiß es, daß eine offene, unverstellte Miene, ein unschuldsvoller Blick, ein Auge, aus welchem die Reinheit der Seele hervorsieht, die wahren Merkmale der Wohlanständigkeit sind; denn der Sittsame beherrschet seine Augen, richtet sie nur auf ehrbare Gegenstände, und beweiset Wohlwollen gegen einen Jeden ohne Unterschied. Der Sittsame erscheinet nie in einer andern Stellung, als welche dem eingezogenen, bescheidenen Menschen zustehet, er beachtet die Regeln der Ordnung, des weisen Ernstes, der Ehre und Sittlichkeit. Ich will mich aus allen Kräften bestreben, diese Sittsamkeit auch in meinem Aeußern zu beweisen. Miene und Geberden, mein ganzes Aeußere soll die Wohlanstän-

digkeit verkündigen, welche in meiner Seele ist; ich will meinen Wandel durch diese schönen Tugenden zu veredeln suchen, damit ich nicht nur Gott und den Menschen wohlgefällig sondern auch meinen Mitmenschen ein Gegenstand der Erbauung werde. Amen.

Neunter Abschnitt.

Andachten
zur Verehrung der Heiligen.

1.

Gebet an dem Tage des heiligen Stephanus.

Liebreicher Heiland, Jesus Christus, alle deine Gesinnungen waren Liebe, alle deine Worte waren Liebe, alle deine Handlungen waren Liebe; daher beruhet auch das ganze Gesetz, welches Du verkündetest,

auf Liebe. „Liebe Gott über Alles und deinen Nächsten wie dich selbst!“ Dieses ist die Grundlage aller deiner Gebote. — „Liebe deine Feinde, thue Gutes denjenigen, welche dich hassen, bete für diejenigen, welche dich verfolgen!“ dieses ist die Vollendung deiner Gebote, und die höchste Reinheit aller Sittenlehre.

Lieber Heiland, du hast diese Liebe für uns Menschen durch die Bereitwilligkeit bewiesen, womit Du Dein Leben für uns hingabst; Du willst jetzt, daß auch wir diesem deinem Gebote der Liebe nachkommen.

Zur leichtern Befolgung hast Du uns dein Beispiel aufgestellt; und welche schönen Beweise der Nachfolge in den ersten christlichen Zeiten sind uns gegeben! Unter diesen zeichnet das Muster des heiligen Stephanus sich vorzüglich aus. Stephanus war ein Mann, welcher nicht nur mit dem

widrigen Glücke stritt, sondern mit der Wuth und der Grausamkeit eines ganzen Volkes; er war ein Mann, welcher nicht nur alle Widerwärtigkeiten, sondern sogar den Haß seiner Feinde besiegte.

Du betetest an dem Kreuze unter den größten Leiden für deine Feinde: „Vater! verzeih' ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!" und Stephanus, dein wahrer Jünger rufet unter den Steinen, welche seine Verfolger auf ihn schleudern: „Herr Jesus! rechne ihnen dieses nicht zu!"

Sollte es mir nun so hart ankommen, meinen Feinden zu verzeihen, und meinen Beleidigern zu vergeben? Ich sollte bei solchen Mustern noch Jemanden hassen? Fällt es mir wirklich zu schwer; so bin ich dein wahrer Schüler noch nicht: denn deine wahren Schüler, wie Stephanus, handeln in deinem Geiste; und dein Geist ist nur

Liebe, welche Alles trägt, Alles duldet, und Alles verzeihet.

O diesen Geist der Liebe, welcher von der Beleidigung hinweg und nur zu Dir aufsieht, diesen Geist der Liebe, welcher Dir froh das Wort nachspricht: „Vater, verzeihe ihnen!" diesen Geist, göttlicher Heiland, gieße auch in mein Herz, daß ich liebe, welche mich hassen; daß ich Alle segne, welche durch ihr liebloses Verhalten manchen Gram in mein Herz und manches Unglück über mich und die Meinigen bringen.

Wenn ich in diesem Geiste handle, so stehet mir auch der Himmel offen, so wie Stephanus den Himmel offen, und Dich zu der Rechten Gottes stehen sah. — Wenn ich in diesem Geiste handle, so kann ich getrost auf dein Wort vertrauen: „Vergebet, so wird auch euch vergeben!"

Ja, ewiger Vater! ich will vergeben, wie Jesus und Stephanus! Höre

mein Flehen für alle meine Beleidiger: „vergib ihnen!“ Lasse sie ihr begangenes Unrecht einsehen und bereuen; — lasse den Geist der Liebe Besitz nehmen von allen Herzen, daß Keiner mehr den Andern beleidige, sondern wir Alle Eines Herzens und Eines Sinnes werden, und durch unsere Sanftmuth und Versöhnlichkeit uns deiner Gnade und Erbarmung immer würdiger machen! Amen.

2.

Gebet an dem Tage des hl. Josephs.

(Besonders für einen Hausvater.)

Ich danke Dir, barmherziger Vater in dem Himmel! daß Du mir heute wieder ein Muster von ausgezeichneten Tugenden in dem heiligen Joseph zur Nachahmung darstellest.

Der heutige Festtag ist dem Andenken des Pflegvaters deines göttlichen Sohnes gewidmet. Joseph war gerecht, er war ein Mann, welcher in Allem edel dachte und edel handelte; besonders aber ist er das schönste Bild eines guten Hausvaters. Von ihm will ich lernen, wie ich meinem Hauswesen gehörig vorstehen soll.

Durch das Beispiel des hl. Josephs lerne ich erstens, in meinem Geschäfte, in meinem Gewerbe fleißig zu sein. Ein Müßiggänger ist ein schlechter Hausvater. Die Haushaltung bedarf Vieles; wie kann dieselbe in der Ordnung geführt werden, wenn der Hausvater nicht arbeitet, nichts verdienet? — Wenn er sein Feld nicht bestellet, oder überhaupt seine Berufspflichten nicht mit Anstrengung erfüllet? Fleiß ist die Mutter des Glückes und der Tugend. Fleißige Arbeit hast Du, o Gott, noch nie unbelohnt gelassen.

Von dem heiligen Joseph will ich zweitens lernen, **meine Kinder gut zu erziehen.** In einem Hause, wo böse, ungerathene Kinder sind, kann kein Glück, kein Segen wohnen. Ich will sie anhalten zu allem Guten. Auf der Mutter Schooße sollen sie schon zu Dir, ihrem lieben Gott in dem Himmel, die Hände falten lernen, damit dieses fromme Gefühl, frühe in ihre Seele gelegt, mit ihnen aufwachse; sie sollen mit größter Sorgfalt zu der Schule, zu der Kirche, zu der Uebung alles Guten aufgemuntert werden. Ich will, so viel in meinen Kräften stehet, alle böse Gesellschaften von ihnen entfernt halten; ich will ihnen nicht nur mit guten Lehren, sondern auch, was die Hauptsache ist, mit gutem Beispiele vorgehen; ich will sie alles dasjenige lernen lassen, was nöthig ist, um als Christ und Glied des Staates tadellos zu leben. Stärke mich nur, o Gott, daß ich

diesen meinen Vorsatz unverbrüchlich ausführe!

Ich will drittens von dem heil. Joseph lernen, ein wachsames Auge auf alle meine Hausgenossen zu haben; nicht nur auf meine Gattin, auf meine Kinder, sondern auch auf meine Dienstboten; ich will diesen ebenfalls Vater sein; sie sollen gleich meinen Kindern zu der Erlernung und Ausübung des Guten, besonders zu der Frömmigkeit, zu der Anhörung alles Religionsunterrichtes, zu der Treue, zu dem Fleiße, überhaupt zu jeder Tugend angehalten werden; ich will in Hinsicht ihrer Sittlichkeit strenge wachen; sie bei Gefahren warnen, ihnen die Gelegenheit zu sündigen abschneiden; — und sie vor allem Uebel zu bewahren suchen.

Heiliger Joseph! Vorbild aller guten Hausväter, bitte für mich, daß ich Kraft erhalte, deinem heiligen Beispiele

zu folgen, damit ich alle Pflichten in dieser Hinsicht mit größter Angelegenheit erfülle, denn nur auf diese Art werde ich einst, wenn Gott mir rufet: „lege Rechnung ab von deiner Haushaltung!“ als ein treuer Hausvater bestehen können; ich werde mich dadurch derjenigen Seligkeit würdig machen, welche Du, tugendhafter, gerechter Pflegvater meines Heilandes, schon genießest. Amen.

3.

Gebet an dem Tage des heil. Johannes des Täufers.

Heiliger, gütiger Gott! an wie viele Tugenden erinnert uns der heutige Festtag des Vorläufers deines Sohnes, unsers Erlösers?

Schon die Worte deines göttlichen Sohnes: „unter den Menschenkindern ist keiner größer, als

Johannes der Täufer," unterrichten uns, daß dieser Heilige alle Tugenden in einem ausgezeichnet hohen Grade besaß, und dieses wird aus Allem, was wir aus seinem Leben wissen, noch in dem Besondern dargelegt. Er ist uns ein Muster der wahren Abtödtung und Nüchternheit; er lebet entfernt von den Menschen, trägt eine rauhe Kleidung, nähret sich mit den Speisen der Aermsten des Landes, um sich zu seinem großen Amte vorzubereiten. So sollen auch wir uns selbst beherrschen lernen; wir sollen uns Manches versagen, um dadurch unsre Begierlichkeit zu unterdrücken; wir sollen die in dieser Absicht von der Kirche bestimmten Fasttage halten; dieses Alles, um dadurch unsern Leidenschaften ihre Stärke zu benehmen.

Johannes ist ein Muster der Demuth. Wie bescheiden ist seine Antwort, da das Volk einen großen

Propheten in ihm erkennt: „ich bin nur die Stimme des Rufenden in der Wüste: bereitet den Weg des Herrn!“ — „Derjenige, welchen ihr erwartet, kommt nach mir, ich bin nicht würdig, der geringste seiner Diener zu sein.“

O Gott, eben so demuthsvoll lass' auch unsre Gesinnungen, so bescheiden lass' unsre Worte und Handlungen sein! Bewahre uns vor der fast allgemeinen Krankheit des menschlichen Geistes, mehr und besser scheinen zu wollen, als wir wirklich sind. Gib uns Gnade, daß wir allen Hochmuth, alle ungeziemende Erhebung über unsre Mitmenschen fliehen, daß wir in dem Geiste derjenigen Demuth denken, reden, handeln, welche dein heiliges Gesetz von deinen Kindern fordert. —

Johannes ist ein besonderes Muster der Wahrheitsliebe. Er war der Erste wieder, welcher,

nachdem die Propheten schon lange Zeit geschwiegen hatten, sich getrauete, die Vorurtheile und schändlichen Meinungen seiner Landsleute zu bestreiten; er suchte seine Mitmenschen aufzuklären, und ihnen zu bessern Einsichten zu verhelfen. Er strafte aus eben dieser Wahrheitsliebe das Laster, wo er es fand, an dem Könige, an den Pharisäern und Saduzäern so gut, wie an dem gemeinsten Manne. Wie sehr zeugte besonders von seiner großen Wahrheitsliebe die Strafrede, welche er dem Könige Herodes hielt? — Und über Alles sein Tod, welchen er für die Wahrheit litt?

Wie schamroth müssen wir vor Dir dastehen, heiliger, gerechter Gott, wenn wir an alle Unwahrheiten, an alle unnütze Reden, an unsere Heuchelei und Gleißnerei, womit wir oft das Gute für bös, und das Böse für gut halten, denken? Wie entfernt müssen wir da unser Betragen von der Nach-

ahmung des heiligen Johannes erbli=
cken? Deßwegen verleihe Du uns Kraft
und Stärke, der Wahrheit immer ge=
treu zu bleiben, auf keine Verhältnisse
des Standes, oder der Person, des
Vor- oder Nachtheiles zu sehen, son=
dern immer nur dasjenige zu reden,
was mit unsrer Ueberzeugung und der
Wahrheit überhaupt übereinstimmt!
Sei es auch, daß wir der Wahrheit
wegen verfolgt werden, daß wir leiden
müssen um der Gerechtigkeit willen;
desto gereinigter, desto tugendhafter
wird unser Leben sein, desto mehr
werden wir denjenigen ähnlich wer=
den, welche für die Wahrheit ihr
Leben hingaben, Jesus Christus,
dein göttlicher Sohn, Johannes der
Täufer, die Apostel und Martyrer.

Heiliger Johannes! dich aber flehen
wir um deine Fürbitte an, daß wir
jene Gnaden von dem allmächtigen
Gott erhalten, welche uns fähig machen,
dir nachzufolgen. Amen.

4.

Gebet an dem Tage der heil. Apostel Peter und Paul.

Vater in dem Himmel! Du stellst uns aus unendlicher Barmherzigkeit in jedem Gerechten und Heiligen ein Muster der Tugend auf, bei dessen Andenken wir nicht nur die Tugenden der Gerechten besonders betrachten, sondern auch den festen Entschluß fassen sollen, denselben zu folgen.

Mit vorzüglicher Dankbarkeit erheben wir heute unsere Herzen zu Dir, indem wir die Erinnerung an zwei Auserwählte feiern, welche nicht nur als Beispiele der größten Liebe zu Dir, ihrem Gott, und des Eifers für alles Gute besonders merkwürdig, sondern welche durch die Ausbreitung deiner heiligen Religion unsre größten Wohlthäter geworden sind.

Durch die Verkündigung des Chri=

stenthumes ließest Du der Welt die größte Wohlthat zu Theile werden. Durch dasselbe werden wir über unsre wichtigsten Angelegenheiten belehret, wir werden dadurch zu einem tugendhaften und frommen Sinn und Wandel angeleitet, und in Hinsicht der Weltbegebenheiten, sowie über unsre eignen Schicksale beruhiget und getröstet. Rein sind die Lehren des Christenthumes, segensvoll ihre Wirkungen auf den Verstand und das Herz der Menschen; wer sollte sich nicht freuen, ein Christ zu sein, und Dir, Allmächtiger! für deine schönste Gabe zu danken?

Göttlicher Heiland! Du bist der Urheber des Christenthumes, Du hast es selbst gelehret, und Du hast, damit es unter den Völkern ausgebreitet werde, deinen heiligen Aposteln den Auftrag gegeben, es allenthalben zu verkünden. Wie vielen Dank sind wir nach Dir auch diesen eifrigen Verkündigern schuldig? Und vorzüglich

den beiden Aposteln Peter und Paul, welche schriftlich und mündlich diese heilige Lehre den Menschen bekannt machten?

Allein was wäre unsere Dankbarkeit, wenn wir nicht durch unser ganzes Betragen zeigten, daß wir Christen sind; — die Apostel haben die christliche Lehre aus einer reinen Absicht auszubreiten gesucht; es war ihnen bei ihrem heiligen Geschäfte nicht um den Beifall der Welt, nicht um Belohnung zu thun. Kein Eigennutz weckte ihre Thätigkeit; sie wußten sogar, daß ihnen für alle Bemühungen Haß, Verfolgung und Tod zu Theil werden würden. Sie beabsichtigten dabei nichts anders, als das Heil der Menschen; sie wollten den Verstand ihrer Mitmenschen mit der göttlichen Lehre erleuchten, und das Herz veredeln; sie wollten durch die Verkündigung des Evangeliums bessere Menschen bewirken.

Unsre Dankbarkeit darf daher ebenfalls nicht allein in Worten bestehen, sondern wir müssen in unsern Gesinnungen und in unserm Wandel den wahren Christen, den Schüler des heiligen Evangeliums zeigen. Wir müssen uns bestreben, dasselbe vollkommen kennen zu lernen; jeder Unterricht in dem Christenthume, auf welche Art er immer ertheilet wird, muß uns willkommen und erwünscht sein; wir müssen denselben, so oft es uns möglich ist, mit ungetheilter Aufmerksamkeit anhören; wir müssen uns bestreben, daß durch die Wahrheiten des Christenthums unser Verstand wahrhaft erleuchtet werde.

Das Wissen ist zwar nicht die Hauptsache, auf welche das Christenthum hinarbeitet. Allein da der Mensch ohne richtige und würdige Begriffe von Dir, unendlicher großer Gott! von deiner väterlichen Weltregierung, kein vernünftiger, Dir ergebener Ver-

ehrer sein, da er ohne eine deutliche und vollständige Erkenntniß seiner Pflichten, diese auch nicht in allen Fällen erfüllen kann, so muß dem Thun das Wissen nothwendig vorhergehen.

Wenn wir unser Christenthum gehörig kennen, dann wird es auch seine Wirkung auf das Herz machen; unser Wandel wird nach den göttlichen Vorschriften eingerichtet sein; wir werden ein wahrhaft christliches, das heißt: ein nüchternes, ehrbares, reines, frommes, thätiges Leben führen; wir werden mit jedem Tage Fortschritte in der Tugend und Rechtschaffenheit machen, und nicht nur zeitlich, sondern auch ewig glückselig werden.

Dieses verleihe uns, o Gott! durch die Fürbitte deiner heil. Apostel Peter und Paul. Amen.

5.

Gebet am Gedächtnißtage aller Heiligen.

Ewiger, unendlicher Gott! deine Allmacht und Barmherzigkeit zeigen sich zwar allenthalben, aber ganz vorzüglich offenbaren sie sich in den Schicksalen und Werken der Gerechten, welche Du uns als Muster der Tugend und Vollkommenheit durch deine Kirche vor Augen stellest.

Diese Gerechten, deren Andenken insgesammt wir heute feierlich begehen, waren schwache Menschen, wie wir; sie waren aus eben dem Staube gebildet; sie waren gleichen Versuchungen und Anfechtungen ausgesetzt, wie wir; sie lebten, gleich uns, in einer verdorbenen, lasterhaften Welt; aber deine Gnade ist in den Schwachen mächtig; durch deine Gnade unterstützt, widerstanden sie allen angebornen, sündhaften Nei=

gungen der verdorbenen Natur; sie widerstanden allen Verführungen; sie bewiesen ihren Glauben durch Standhaftigkeit in Ertragung aller Leiden, selbst des Todes; sie bewiesen ihn auch durch Werke der Gottseligkeit; sie blieben der Tugend und Gerechtigkeit in allen Verhältnissen treu; sie wandelten auf dem Wege, welchen Du durch deine heiligen Gebote angegeben hast, und zwar mitten unter Menschen voll Stolz, Eitelkeit und bösen Grundsätzen, sie waren ohne schädlichen Ehrgeiz, enthaltsam, und nur auf die Ausübung des Guten bedacht. Sie wurden um der Tugend und Gerechtigkeit willen gehaßt, verachtet, bedrängt und verfolget; sie litten aber mit Sanftmuth und Geduld, sie segneten diejenigen, welche sie unterdrückten, — sie dienten der Welt zur Verachtung und zum Spotte, aber sie krönten durch deine Gnade ihren Kampf in der Beharrlichkeit des Guten, und deiner Furcht;

ihr Tod war kostbar in deinen Augen, und sie empfingen von Dir den Lohn ihrer Treue in dem Schooße deiner ewigen Glückseligkeit.

O Herr! gib uns Gnade, daß wir dem Beispiele dieser Gerechten folgen. Du hast uns deine heilige Lehre bekannt gemacht, wie ihnen. Wir wissen, daß wir unsre Glückseligkeit nur in den Tugenden suchen sollen, besonders in denjenigen, welche Du einst in der schönen Bergpredigt aufgestellt hast. Unterstütze uns, daß wir wirklich arm in dem Geiste sind, daß wir keinen Reichen beneiden, daß wir kein unordentliches Verlangen nach zeitlichen Gütern hegen; daß wir unser Herz nicht auf das Zeitliche heften; unsre Seele von allem Geize rein halten, und nur nach demjenigen trachten, was ewig ist. — Unterstütze uns, daß wir sanftmüthig gegen alle Menschen, bei allen Schicksalen sind; daß wir auch Unrecht und Be-

leidigungen geduldig ertragen; nicht in Zorn und Rache ausbrechen; daß wir unsern Beleidigern schnell und von Herzen verzeihen. — Unterstütze uns, daß, wenn wir verfolget werden, es nur um der Tugend willen sei; und daß wir diese Leiden als eine Prüfung, als ein Mittel gebrauchen, Dir näher zu kommen. Unterstütze uns, daß wir nur nach der Tugend trachten, nur das Gute suchen, und dasselbe standhaft ausführen.

Unterstütze uns, daß unsre Herzen mit fremdem Elende Mitleid tragen, daß wir unsre Freuden darin finden, dem bedrängten Mitbruder zu helfen, und ihm die Thränen des Elendes, so viel wir können, abzutrocknen.

Unterstütze uns, daß wir ein reines Herz behalten, frei von allen bösen Begierden der Wollust, der Neides, des Hasses, Stolzes, der Eitelkeit, Eifersucht, des Geizes, der Habsucht;

daß wir nur solche Vergnügen suchen, welche mit der Tugend bestehen.

Unterstütze uns, daß wir **mit allen Menschen in Frieden und Einigkeit leben**, ihnen nichts nachreden, keinen falschen Argwohn tragen; sondern allzeit die Würde des Menschen in allen Menschen schätzen.

Unterstütze uns, daß wir durch keine Verfolgung von der guten Sache ablassen, daß wir der Tugend allzeit in allen Lagen und Verhältnissen treu bleiben. —

O Herr! lass' unser Ende sein, wie das Ende der Gerechten, damit wir mit ihnen Dich ewig preisen. Amen.

6.

Gebet an verschiedenen Gedächtnißtagen der Heiligen.

Gebet an dem Gedächtnißtage eines heiligen Apostels.

O Gott! der du uns mit dem Andenken des heiligen Apostels N. erfreuest, wir bitten Dich, verleihe, daß wir jederzeit an seiner Lehre uns erbauen, und nach seinem Beispiele wandeln, um derselben Seligkeit theilhaftig zu werden, welche er sich durch Lehre und That erworben, und durch die Verdienste deines Sohnes von Dir, Allgütiger! erhalten hat; der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

Gebet an dem Gedächtnißtage mehrerer heiligen Martyrer.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du deinen heiligen Martyrern N. N. nicht

nur die Gnade verliehen hast, an deinen Sohn zu glauben, sondern auch um seines Namens und seiner Lehre willen standhaft zu leiden; lass' auch uns Schwachen deine göttliche Hülfe angedeihen, damit wir uns stark genug fühlen, Schmach und Verfolgung sanftmüthig zu ertragen, der ewigen Erbarmung würdig zu sein, und einst der versprochenen Seligkeit theilhaftig zu werden; durch Jesus Christus, deinen eingebornen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gebet an dem Gedächtnißtage eines Martyrers.

O Gott! der Du deinen heiligen Blutzeugen N. zur Standhaftigkeit in dem Leiden und in dem Tode gestärket hast, verleih' uns, die wir ihm (ihr) nachzuahmen trachten, die Gnade, alle Leiden und Widerwärtigkeiten mit Geduld zu ertragen, und selbst unser Leben für die Wahrheit deiner heiligen

Religion und unsrer Brüder Wohlfahrt hinzugeben; wir bitten Dich darum durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

Gebet an dem Gedächtnißtage eines heiligen Bischofes und Kirchenlehrers.

O Gott! mit liebreicher Sorgfalt gibst Du stets deinem Volke Lehrer und Oberhirten! wir bitten Dich deßwegen, verleihe denjenigen, welchen Du die Regierung deiner Kirche anvertrauet hast, auf die Fürbitte des heiligen Bischofes N. (des heiligen Krichenlehrers N.), den Geist der Weisheit und Liebe, damit uns durch ihre Anordnung und Leitung stets dasjenige zufließe, was unser ewiges Heil befördert; durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

Gebet an dem Gedächtnißtage eines heiligen Beichtigers.

Wir bitten Dich, o Gott, lasse das

Andenken des heiligen N. so wirksam auf unsre Herzen sein, daß wir uns bestreben, seinem schönen Tugendbeispiele nachzukommen, und der nämlichen Seligkeit würdig und theilhaftig zu werden, welche er an dem Wohnorte deiner Auserwählten in unermeßlicher Fülle, zu dem Lohne seiner Glaubenstreue und seines heiligen Wandels ewig bei Dir genießet; der Du mit dem Sohne und dem heiligen Geiste, als gleicher Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet an dem Gedächtnißtage einer heil. Jungfrau, welche keine Martyrin ist.

Wir bitten Dich, o Herr! lasse die Verehrung der heiligen Jungfrau N. uns so heilsam werden, daß wir unsre Herzen von zu großer Anhänglichkeit an das Irdische loswinden, auf himmlische Güter hinlenken, und immer bedacht sein mögen, dem Geiste und dem

Leibe nach rein und heilig zu leben, und hierdurch Dir zu gefallen; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Gebet an dem Gedächtnißtage einer heiligen Ehefrau oder Wittwe.

Wir bitten Dich, o Herr! verleih' uns die Gnade, daß wir dem Beispiele der seligen Ehefrau N. (Wittwe N.), getreu nachkommen, und in einem stillen, bußfertigen Wandel, fern von den Zerstreuungen der Welt, uns den Werken der wahren Gottseligkeit widmen, um einst auch mit ihr der ewigen Seligkeit theilhaftig zu werden; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Zehnter Abschnitt.

Andachten
für verschiedene Stände, Alter und Verhältnisse.

1.
Gebet der Eltern für ihre Kinder.

Ewiger, gütiger Gott! Du bist der Vater aller Menschen, Du siehst gnädig auf deine Kinder herab, welche Dich in der Wahrheit anbeten; deine weise Vorsehung leitet Alles; deine Vatergüte sorget für Alles.

Sieh! Du hast auch uns Vaterpflichten und Mutterpflichten auferleget; Du hast unsre Ehe mit Kindern gesegnet, welche wir nun zu vernünftigen, gesitteten, frommen und nützlichen Menschen erziehen sollen.

Zu diesem großen Zwecke haben wir nun deinen Beistand vorzüglich nöthig, damit wir nicht, entweder durch allzu große Liebe gegen unsre Kinder, ihren Fehlern nachsehen und sie durch diese sündhafte Nachsicht ohne Leitung lassen; oder durch übertriebene, zur Unzucht ausgeübte Strenge alles kindliche Gefühl in denselben ersticken; damit wir weder durch eigenes Beispiel das Verderben unsrer Kinder werden, noch sie solchen Verhältnissen und Gesellschaften preis geben, wo ihre Tugend in Gefahr komme; verleihe uns daher Kraft, gütiger Vater, daß wir diejenigen, welche Du uns anvertrauet hast, nicht nur vor allem Bösen bewahren, sondern auch zu allem Guten anführen.

Segne unsre Bemühungen, wahre Gottesfurcht und ächte Frömmigkeit in ihr Herz zu pflanzen. Heilige unsre Kinder mit deinem Geiste, damit sie Dich frühzeitig lieben, und nach deinem heiligen Willen leben; damit sie ihre Herzen der wahren Andacht, Weisheit und Tugend öffnen, sich der Zucht willig unterwerfen, und durch Biegsamkeit, Folgsamkeit und Gelehrigkeit das Geschäft ihrer Erziehung uns sowohl erleichtern, als zur Freude machen.

Gütiger Gott! Du weißt es, daß wir nichts Kostbareres haben, als unsre Kinder; und daß es unsre angelegentlichste Sorge ist, ihre Seelen zu bilden, und sie überhaupt so zu erziehen, daß Du sie einst aus unsern Händen wieder zurücknehmen kannst. Wir empfehlen sie daher deinem Schutze! Sei ihnen Vater, und bewahre sie gegen die Anfälle des Lasters, gegen die Macht der Verführung und des bösen Beispieles, vorzüglich in dem Alter, wo

ihre Sinnlichkeit aufwachet und ihre Tugend noch nicht genug befestiget ist, um starke Prüfungen auszuhalten.

Bewahre uns vor dem größten Unglücke, welches uns und unsre Kinder treffen könnte, wenn sie nämlich die Bahn der Tugend verlassen und lasterhaft werden sollten. Herr! nimm sie lieber früher zu Dir, laß uns ohne Kinder sein, als gottlose Kinder erziehen.

Wirst Du aber unsre Kinderzucht segnen, o Gott! werden unsre Kinder fromme, tugendhafte, thätige Menschen werden; dann wollen wir froh sterben, in der festen Hoffnung, daß wir Dir einst unsre Kinder mit den Worten vorstellen können: „Herr! Du hattest uns Kinder geschenkt, hier sind sie, die Du uns geschenkt hast; wir haben Dir Keines verloren." Amen.

2.

Gebet eines unglücklichen Gatten und Vaters.

Gott der Güte! Du hast mich zu dem Haupte einer Familie gesetzt, und mir die Leitung derselben anvertrauet. Ich wünschte nichts mehr, als daß ich meine Pflichten nach deinem heiligen Willen erfüllen könnte. Indessen drückt mich großer Kummer fast zu Boden. Die Verwaltung des Hauses, eine kranke Gattin, kranke Kinder, die Verwirrung der Geschäfte, die Schwierigkeit, überall zu helfen, sind für mich nie versiegende Quellen von Unruhe, Sorgen und Leiden. Jeder Tag drücket mich härter. Umgeben von so vielen traurigen Verhältnissen, kann ich kaum Athem holen und einen Augenblick ruhen.

Könnte ich doch bei so vielen Verwirrungen und Sorgen von Außen

wenigstens in dem Innern meiner Familie Ruhe und Frieden finden! Aber ach! weit entfernt, hier Trost zu finden, finde ich vielmehr in meinem Hause selbst die bitterste Quelle meiner Leiden, welche mich beunruhigen, verwirren und aufzehren.

O Gott! mein Vater! unser Aller Vater! Nur bei Dir kann ich Trost finden. Umsonst suche ich Hilfe anderswo. Vor Dir, an dem Fuße deines Kreuzes, göttlicher Heiland! lege ich die Empfindungen meines Herzens nieder und flehe: Herr! wenn es dein Wille ist, so lasse diesen bittern Kelch des Leidens vorübergehen; sollte es mir aber ersprießlicher sein, zu leiden, so lasse mich leiden; aber ertheile mir die nothwendige Hilfe, alle Trübsale meines Standes und meiner Verhältnisse mit Geduld zu tragen. Gib nicht zu, daß ich durch Ungeduld die Verdienste meiner Leiden verliere. — Ich nehme daher alle diese Leiden von deiner

Hand an, und opfere sie Dir in dem Geiste der Buße und Ergebung auf. Mit deiner Gnade, o Gott! werde ich alle Widerwärtigkeiten mit Ergebung in deinen heiligen Willen ertragen; denn ich habe ja auch die Hoffnung, daß, wenn ich auf der Erde leiden muß, mir diese Leiden Beförderungsmittel zu einer glückseligen Ewigkeit sind. Amen.

3.

Gebet einer unglücklichen Gattin und Mutter.

O mein Gott! mein Schicksal ist sehr unglücklich und traurig; aber auf dieser Erde kann man nicht glücklich sein. Möchten doch meine Leiden mir ein besseres, künftiges Leben vorbereiten!

Du siehst meine Trübsale, göttlicher Erlöser! — Du kennst sie; sie sind drückend. Ich muß einen Weg gehen,

welcher mit vielen Dornen übersäet ist. Ich zähle meine Tage nur an meinen Thränen. Alles wird mir ein Gegenstand des Schmerzes.

Meine Leiden sind mir um so empfindlicher, weil ich sie keiner Seele entdecken darf. Du allein, mein Gott! bist es, dem ich sie anvertrauen kann. Ich weiß es wohl, daß alle Widerwärtigkeiten, welche mich treffen, für mich eben so viele Heilsmittel sind, und daß ich mich also zufrieden in den göttlichen Willen ergeben soll; allein wie oft habe ich nicht in dem Gegentheile durch meine Ungeduld, durch meine Heftigkeit alle Verdienste desselben verloren! Ich bin empfindlicher für meine Leiden, als für meine Fehler und Sünden; ich denke leider nur an dasjenige, was mir Schmerzen bringt, aber nicht an dasjenige, was mich heiligen könnte.

Was kann ich bei diesen traurigen Verhältnissen anders thun, o Gott der

Güte! als meine Zuflucht zu Dir und zu dem Gebete zu nehmen. Aber ach! oft will ich beten, und kann nicht. Die Trübsale drücken mein Herz nieder. Ich bin vor Dir, und kann vor Beklommenheit meines Herzens kein Wort vorbringen.

Rede Du also selbst zu mir, Du wahrer Tröster meiner Seele! Unterstütze mich in meinen Leiden. Verleihe mir den Geist der Buße, der Geduld, der Sanftmuth, um meine Leiden so zu tragen, wie Du es haben willst; damit sie doch die Quellen meines Heiles werden. Herrsche in meinem Herzen, o Gott des Friedens! herrsche in meinem Hause über meine ganze Familie. Gib, daß der Friede wieder dahin zurückkehre; lasse deine Gnade, deine Liebe da herrschen, damit wir einst Alle selig werden mögen. Amen.

4.

Gebet eines Kindes.

Bester Vater, ich falte meine Hände zu Dir, und bete für diejenigen, mit welchen Du mich so nahe verbunden hast; ich bete für meine guten Eltern.

Du weißt es, gütiger Gott! wie Vieles ich meinen Eltern zu verdanken habe. Nach Dir sind sie meine größten Wohlthäter von dem Anfange meines Lebens bis auf diesen Augenblick. Dein heiliges Gebot und die natürlichen Empfindungen, welche Du mir in die Seele gelegt hast, fordern mich auf, diesen meinen Eltern alle Liebe, allen Gehorsam, und alle Ehrfurcht zu erzeigen.

Wodurch könnte ich aber meine Liebe zu ihnen besser beweisen, als dadurch, wenn ich von Grunde meines Herzens für sie bete, und Dich, gütiger Gott, anflehe, mir die Gnade zu verleihen, daß ich aus Ehrfurcht gegen meine

Eltern, alle ihre Befehle und Wünsche schnell und genau erfülle?

Ich bitte Dich also, o du Geber alles Guten, lasse dir meine Eltern empfohlen sein. Gib ihnen Gesundheit und ein langes Leben! gib ihnen Segen in der Haushaltung, Trost in Widerwärtigkeit, Rath in zweifelhaften Fällen. Behüte sie vor allem Unglücke; bewahre sie vor jeder Gefahr und jedem Uebel des Leibes und der Seele!

Da ich so wenig ihre Sorge für mich vergelten kann, so sei Du ihr Belohner. Stärke und erhalte sie noch ferner in dem Eifer für mein Bestes, in ihrer Liebe zu mir, und verleihe ihnen und mir die Gnade, daß meine Erziehung zu ihrem Troste, und zu meinem Glücke ausfallen möge.

Belebe, o Gott und Vater! meine kindliche Liebe, daß sie nie erkalte, daß ich den Gehorsam, die Ehrerbietung und Dankbarkeit, welche ich meinen Eltern schuldig bin, nie vergesse, und

sie niemals erzürne, nie betrübe, noch beleidige. Gib mir vielmehr deinen Beistand, daß ich durch Folgsamkeit, durch ein gesittetes Betragen, und durch Liebe ihnen Ehre und Freude mache, daß ich ihnen allen Kummer erleichtere, das Leben versüße, und dadurch deines Wohlgefallens würdig werde. Amen.

5.

Gebet eines Vorgesetzten.

O mein Gott! nach deiner Weisheit ordnest Du Alles; nach deiner Weisheit hast Du auch die verschiedenen Verhältnisse unter den Menschen bestimmt, und einem Jeden seinen Beruf und seinen Wirkungskreis angewiesen. Derjenige ist bei Dir der Angenehmste, welcher die Pflichten seines Standes und seines Berufes genau und pünktlich zu deiner Ehre, und zu dem Besten seiner Mitmenschen erfüllet.

Auch mir hast Du die Leitung einiger Geschäfte zu dem Nutzen meiner Mitmenschen anvertrauet; gib mir Gnade, daß ich alle meine Obliegenheiten in ihrem ganzen Umfange erkenne, und denselben getreu nachkomme.

Gib mir Kraft, auf allen meinen Wegen gerecht zu handeln, kein Ansehen der Person gelten zu lassen; alle mir Anvertrauten nach der Gerechtigkeit zu schützen, und alles von ihnen abzuwenden, was ihrer geistlichen oder leiblichen Wohlfahrt Schaden bringen könnte.

Erfülle meine Seele mit wahrer Frömmigkeit, daß ich durch alle meine Worte, durch meine Handlungen, durch mein ganzes Betragen meine Untergebene erbaue, und durch mein Beispiel wahre Andacht und Gottesfurcht bei denselben befördere.

Erfülle mein Herz mit wahrer Nächstenliebe, daß ich in allen Angelegenheiten nach den heiligen Vorschriften

meiner Religion, welche ganz auf dem Gesetze der Liebe beruhet, handle, und meinen Mitmenschen als meinen Bruder betrachte; daß ich immer eingedenk der schönen Lehre sei, welche dein göttlicher Sohn uns mit so allgemein verständlichen Worten gegeben hat: „Was du willst, daß man dir thue, dieses thue auch Andern; und was du nicht willst, daß man dir thue, dieses thue auch Andern nicht.“ — Lasse diese Vorschrift immer meine Hauptlebensregel sein, von der ich nicht einen Augenblick abweiche.

Gib mir Gnade, daß ich alle Mittel, welche ich zu dem Besten meiner Mitmenschen in Händen habe, nach deinem Wohlgefallen anwende; daß ich dem Bedrängten Trost, dem Zweifelhaften Rath, dem Unglücklichen Hilfe bringe, daß ich jederzeit Freude und Segen unter den Menschen ausbreite.

Ich weiß es, gerechter Gott! daß

Du von demjenigen, welchem Du das Schicksal einiger deiner Kinder anvertrauet hast, auch eine strenge Rechenschaft forderst; daß Du strenge die Mißhandlungen ahndest, welche man deinen Kindern zufüget. Schenke mir in der Ausführung meiner Berufspflichten deinen Beistand; stärke mich, daß ich allenthalben gerecht und menschenliebend vor Dir erscheine, damit einst keine Thräne eines durch mich Gekränkten oder Unglücklichen mir den Todeskampf erschwere; noch weniger dort, vor Dir, gerechter und allwissender Richter! mich beschäme, und von deiner ewigen Glückseligkeit ausschließe.

6.

Gebet eines Dienstboten.

Gütiger nnd barmherziger Gott! Vater aller Menschen! Du siehest nicht

auf den Stand der Personen, und verachtest keines deiner Geschöpfe. Reiche und Arme, Hohe und Geringe, Vorgesetzte und Untergebene, — Alle sind bei Dir gleich; nur die Tugend und Rechtschaffenheit machen bei Dir einen Unterschied; der Tugendhafte ist bei Dir der angesehenste und wohlgefälligste. Was kann mich also in der Welt kränken, oder betrüben, wenn mir mein Gewissen das Zeugniß geben kann, daß ich in deiner Gnade und Freundschaft lebe?

Ich bete deine Weisheit in tiefster Demuth an. Du hast die verschiedenen Verhältnisse unter den Menschen so angeordnet, damit Einer des Andern bedarf; damit sie dadurch in gesellschaftliche und freundschaftliche Verbindungen gezogen, einander lieben, einander unterstützen, und einander Gutes erweisen.

Herr! was Du anordnest, ist allzeit wohl geordnet; was Du thust, ist wohlgethan; — es ist das Beste. —

Und wer sich nicht nur in deine Leitung gibt, sondern auch deinen heiligen Willen erfüllet, nur dieser lebet vollkommen auf Erden.

Mit Freude unterwerfe ich mich deinen göttlichen Anordnungen; ich bin zufrieden mit meinem Stande, mit meinem Verhältnissen; denn Du, o Herr! bist es, welcher mir diesen Stand, diese Verhältnisse zu meinem Besten angewiesen hat.

Ich muß meine Nahrung in dem Dienste anderer Menschen suchen; ich arbeite, und dafür erhalte ich die nöthigen Bedürfnisse dieses Lebens.

Auch an diesem Stande, — an dem Stande der Dienstboten hast Du gezeiget, daß deine Güte nichts unbelohnet läßt, was aus Liebe zu Dir und nach deinem heiligen Willen geschieht! Dein göttliches Wort gibt mir die Versicherung, daß Du die treuen Dienste, welche ich meiner Herrschaft leiste, so ansehen willst, als hätte ich sie Dir selbst ge-

leistet. Du willst noch vorzüglich mein Vergelter sein.

Diese Wahrheit muß mich, — und einen jeden meines Standes mit Freuden erfüllen; sie muß uns aufmuntern und stärken, unsre Dienste mit desto größerm Eifer und größerer Angelegenheit zu versehen; denn wir sind ja überzeugt, je beschwerlicher die Obliegenheiten sind, welche wir zu erfüllen haben, desto reichlicher sind die Verdienste, desto größer ist die Belohnung.

Tief sei es mir daher in die Seele gepräget, was der Apostel den Dienstboten zurufet: „der Herrschaft gehorsam „zu sein, keinen Augendiener zu machen, „um den Menschen zu gefallen; son„dern mit aufrichtigem Herzen aus „Ehrfurcht gegen Gott seine Berufs„pflichten zu erfüllen.“

Gott! mein Richter und Vater! vor deinem allerheiligsten Angesichte bekenne ich, daß ich Dich fürchte und liebe.

Mein Thun und Lassen soll beweisen, daß ich von Grunde meines Herzens, aus meinem ganzen Gemüthe zu Dir spreche. Mein Thun und Lassen soll beweisen, wie ernstlich mein heutiger Entschluß sei; ich will meiner Herrschaft allen Gehorsam, alle Treue und Ehrfurcht erzeigen; ich will für ihren Nutzen sorgen und arbeiten, als wenn ich für mich selbst sorgte und arbeitete. Auch da, wo das Auge meines Herrn mich nicht sieht und beobachtet, will ich meinen Dienst ebenso verrichten, als wenn ich vor den Augen meiner Herrschaft handelte. Lüge, Diebstahl, selbst die Entwendung der geringsten Eßwaare, Sorglosigkeit will ich fliehen. Ich will nicht nur auf keine Weise die Eintracht in dem Hause stören, sondern vielmehr Alles auf eine rechtschaffene Art dazu beitragen, daß diese Einigkeit und der innere Friede des Hauses erhalten werde. — Murren und Fluchen sollen aus meinem Munde nicht ge-

höret werden. Denn dieses sind nur Aeußerungen unzufriedener Menschen.

Diejenigen, in deren Dienst ich bin, haben mich gleichsam in ihre Familie aufgenommen; es ist dadurch eine Verbindung unter uns entstanden, wodurch sie an die Stelle meiner Eltern treten; sie führen also auch in Hinsicht meines sittlichen Betragens eine Aufsicht über mich. Wie ersprießlich kann dieses für mich werden, wenn ich den Ermahnungen gehorsame? Und welcher großen Sünde würde ich mich schuldig machen, wenn ich mich unfolgsam zeigen wollte, da, wo meine Herrschaft, dem göttlichen Worte gemäß, auch für meine Seele Sorge trägt; wenn sie mich warnet, von bösen Gesellschaften abhält, und zu dem Guten ermahnet, mich zu dem Gebete, zu dem Beichten, zu der Anhörung der Predigten und des christlichen Unterrichtes auffordert? Ich will diesen Ermahnungen Folge leisten, denn

die Ausführung derselben befördert nur mein eigenes Beste. Sollte es mir auch schwer fallen, so will ich mich desto mehr bestreben, verdoppelte Kräfte anwenden, um der väterlichen Sorgfalt meiner Herrschaft zu entsprechen; darin liegt auch zugleich der größte Dank, welchen ich für ihre wohlmeinende Gesinnung bringen kann.

Guter Vater in dem Himmel! Du siehst wie gut mein Wille ist; gib mir Gnade, daß ich auch das Gute wirklich ausführe, was ich mir auszuführen heute so ernstlich vornehme! Unterstütze mich Schwachen, damit, wenn ich auch arm an zeitlichen Gütern, ich doch reich an Tugend und Frömmigkeit sei. Vater! auf Dich vertraue ich in dem Leben und in dem Tode. Amen.

7.

Gebet eines Greisen.

Unendlich barmherziger Gott! Du hast meine Tage lange gefristet. Deine

unendliche Güte hat mir hohe Jahre geschenket, damit ich desto mehr wirken, und mich zu einer glückseligen Ewigkeit vorbereiten könnte. Allein mit einem traurigen Blicke muß ich auf die Reihe meiner verflossenen Tage zurücksehen; ich habe nach meiner Lebenszeit viel zu wenig Gutes gethan, aber leider desto mehr Fehler und Schwachheiten, oft auch Bosheit gezeiget. — Es ist eine besondere Gnade von Dir, daß ich dieses hohe Alter erreichte; vielleicht hast Du mir es darum verliehen, damit ich in meinen jetzigen Tagen, wo mir die Schwächen des Alters keine sonderliche Arbeiten mehr gestatten, desto mehr über den Zustand meiner Seele nachdenken, und dasjenige gut machen soll, was ich durch Aergernisse und sonstige Ungerechtigkeiten in Worten und Thaten verdorben habe. Gib mir nur Kräfte des Geistes und des Körpers, daß ich alles dasjenige noch ausführe, was mir noch zu thun

übrig ist, damit ich einst getrost Rechenschaft von meiner Haushaltung ablegen könne.

Ich fühle, o Herr! mein Alter und meine Schwäche; ich sehe ein, daß ich jetzt deine Hilfe besonders nöthig habe; darum bitte ich Dich demüthig, stärke meine abnehmenden Kräfte, stärke meinen Geist, damit ich das Gute immer erkenne und nur nach demselben strebe.

Ich danke Dir zugleich, daß Du andern Menschen Liebe und Sorgfalt für mich in das Herz gepflanzet hast; ohne diese Unterstützung würde mein Alter sehr lästig sein. Gib daher auch mir die Gnade, daß ich nie mürrisch und ungeduldig über diejenigen werde, welche um mich sind; auch dann, wenn ihre Dienste nicht hinreichend sind, mich vollkommen zu unterstützen. Verleihe mir stets ein zufriedenes und duldsames Herz, damit ich deine Anordnung willig annehme, und mich deiner fernern Erbarmung würdig zu

machen suche. Aus weisen und gütigen Ursachen hast Du ja die Annehmlichkeit dieses Lebens auch mit mancher Bitterkeit vermischet, und jedem Menschen seinen Theil von Plage und Widerwärtigkeit beschieden, damit wir erkennen sollen, daß Du uns zu der Ewigkeit bestimmt, und uns ein besseres Leben nach diesem gegenwärtigen zugedacht hast.

Herr! Alles, was Du über die Menschen verhängst, ist ihnen gut und heilsam; ich übergebe mich daher ganz in deinen heiligen Willen. Ich bin zwar alt und schwach; aber sollte mein längeres Leben mir und den Meinigen noch nützlich sein, so erhöre mein Gebet, und schenke mir noch ferner Gesundheit. Gern will ich meine letzten Kräfte zu der Beförderung deiner Ehre, zu dem Nutzen meiner Mitmenschen, vorzüglich aber zu dem Vortheile der Meinigen verwenden. Sollte mir aber ein früherer Tod besser sein, so gib

mir die Gnade, daß ich, je näher ich der Stunde meiner Auflösung komme, desto geschickter und fertiger sei, vor dem Throne deiner Gerechtigkeit erscheinen zu können.

Stehe mir mit deinem Geiste bei, o gütiger Gott! dessen Hilfe und Gnade mir schon so oft zu Theil wurden, daß ich immer vollkommner werde; daß ich meine wenigen Lebenstage noch wohl anwende, und durch meine Worte und durch mein Beispiel noch viel Gutes verbreite; denn hierdurch werde ich in deiner Gnade immer mehr befestiget werden, und die frohe Hoffnung wird mich beleben, daß ich, wenn einst mein letzter Augenblick für diese irdische Laufbahn anbricht, durch den Tod in das ewige Leben eingehe. Amen.

8.

Gebet eines Jünglings.

Barmherziger Gott! Du hast mir Leben und Dasein verliehen, damit ich durch verhältniß- und zweckmäßige Ausbildung der Kräfte meiner Seele und meines Körpers Dir gehörig dienen, deine Ehre befördern, und meinen Mitmenschen nützen soll. Ich danke Dir vom Grunde meines Herzens für dieses unschätzbare Geschenk, und flehe um deinen Beistand, um das mir vorgesteckte Ziel erreichen zu können. Ich befinde mich nun eben in demjenigen Alter, wo die Religion und Tugend von der erwachenden Sinnlichkeit und von aufbrausenden Leidenschaften die stärksten Anfälle auszuhalten haben; wo jugendliche Unbesonnenheit und Unerfahrenheit der größten Gefahr zu den kläglichsten Verirrungen des Verstandes und des Herzens aussetzen; wo über-

dieß verführende Beispiele nur zu leicht die guten Eindrücke der ersten Jugend vertilgen, und zu dem Laster mächtig reizen; und doch sind es diese Jahre, deren Anwendung über das Glück, oder Elend meines künftigen Lebens entscheiden wird.

Mit reumüthigem Herzen bekenne ich es, daß ich bereits schon viele Fehler an mir erblicke. Wie unbeständig war ich in meinen Begierden? Wie heftig in meinen Wünschen? Wie eigensinnig in meinem Thun und Lassen? — Wie oft war ich unzufrieden, trotzig und stolz? — Wie oft taub gegen gute Lehren und Ermahnungen? Wie verächtlich begegnete ich oft denjenigen, welchen ich Liebe, Ehrfurcht und Gehorsam schuldig bin? Wie träg verrichtete ich meine Pflichten oder verrichtete sie gar nicht. und wie abgeneigt überhaupt war ich gegen alles Gute, welches ich hätte wirken können?

Herr! Du Zuflucht der Schwachen!

verlasse mich in diesen Gefahren mit deiner Gnade nicht! Waffne mich mit unbezwinglicher Stärke wider die Macht der sich empörenden Sinnlichkeit, mit Weisheit gegen die Täuschungen meiner Sinne, und mit Mißtrauen gegen die Versprechungen der verführerischen Welt. Verleihe, daß ich vor dem Laster, wenn es auch in der reizendsten Gestalt erschiene, unaufhaltsam fliehe, und wenn die Sünde mich locket, ihr nicht folge. Behüte mich, o Herr! vor jeder Gewohnheit zu sündigen, damit ich keines Lasters Sclave werde, und in meinem Alter keine Vergehungen meiner Jugend zu beweinen und zu büßen habe; sondern vielmehr in der Gottseligkeit täglich zunehme und Dir mit einem ruhigen, unbefangenen Gewissen zu dienen fortfahre.

Lehre mich, die unwiederbringlichen Jahre meiner Jugend, als die Zeit der Vorbereitung zu meinem künftigen Stande, mit weiser Sparsamkeit zu

benützen, und sorgfältig dazu anzuwenden, daß ich täglich weiser, tugendhafter, und zu der Erfüllung meiner Pflichten geneigter und geschickter werde.

Nur dann, wenn ich meine Jugend so durchlebe, werde ich einst einen frohen Rückblick auf diese verflossene Zeit werfen können; und ist mein Blick in die Vergangenheit froh, so wird es auch derjenige in die Zukunft sein. Amen.

9.

Gebet einer Jungfrau.

Heiliger, gütiger und gerechter Gott! zu Dir falte ich meine Hände, zu Dir will ich aus dem Grunde meines Herzens und meiner ganzen Seele beten, und um deine Gnade und deinen Beistand flehen, damit ich immer rein und schuldlos vor Dir wandle.

Erleuchte meinen Verstand, daß ich alle Gefahren kenne, welche mir drohen;

stärke meinen Willen, damit ich alle Gelegenheiten fliehe, welche mir gefährlich werden können: erfülle mein Herz mit heiligen Gedanken, damit nichts Unreines in demselben Raum gewinne. Verleihe mir die Gnade, daß ich über alle meine Gedanken, Worte und Handlungen, selbst über die geheimsten Bewegungen meines Herzens wache; daß alle meine Gedanken bescheiden, rein und schuldlos sind; daß alle meine Worte jene Sittsamkeit, jene Wohlanständigkeit, jene Sanftheit ausdrücken, welche ich in meinem Herzen nähre; daß meine Blicke, mein ganzes Betragen ernst, ehrbar und züchtig seien, damit ich allen bösen Argwohn, sowie alle ruchlose Verführer weit von mir entferne.

Gib mir die Gnade, daß ich allen Ermahnungen meiner besorgten, redlichen Eltern gewissenhaft nachkomme; daß ich keinen Schritt thue, welchen ich vor denselben verbergen müßte.

Meine Eltern lieben mich so sehr, haben mir, seit ich athme, so viele Wohlthaten erzeiget, ich scheine ihre Freude auszumachen; und ich sollte so lieblos und undankbar gegen dieselben handeln, und sie durch mein Betragen, durch eine freie Aufführung betrüben, oder gar ihrer Erziehung Schande bringen, ihre grauen Haare beschimpfen, und es dahin bringen, daß sie mich verfluchen müßten! —

Und Du, liebreicher Gott! bist noch ein weit besserer Vater! Wie sehr würde ich erst gegen deine unendliche Liebe mich versündigen, wenn ich jene Bescheidenheit, jene Eingezogenheit aus den Augen setzen wollte, welche Du von meinem Alter forderst?

Deswegen stehe mir bei, unterdrücke in meinem Herzen alle Gedanken der Eitelkeit; denn dieses Laster ist so oft das Grab der guten Sitten und der Unschuld geworden. Wie viele traurige Opfer sind durch den Hang zu dem

Putze schon gefallen! — Unterdrücke jeden Keim zu dem Leichtsinne, welcher eben so gefährlich wird; gieß ächte, reine Frömmigkeit in mein Herz, denn die Frömmigkeit ist der stärkste Schild gegen alle Anfechtungen. Gib, daß ich in der Weisheit und Tugend eben so zunehme, wie in den Jahren. Herr! Du hast es gesagt, daß Du diejenigen, welche auf dich vertrauen, nicht verlässest; Herr! mein Gott! Du bist meine Stärke; fest ist mein Wille, der Tugend getreu zu bleiben, und ich darf dann in Allem auf deinen Beistand rechnen. Amen.

10.

Trostgebet einer Wittwe.

Mit Thränen und schwerem Kummer, liebevoller Vater in dem Himmel, falle ich vor Dir nieder. Du wirst nicht zürnen, daß ich weine; — meine

Klagen sind nicht Murren, noch Folge der Ungeduld, sondern sie kommen von der Größe der Sorgen, welche auf mir liegen. Mit Thränen bete ich den Rathschluß an, welcher mir meinen Gatten entriß. Herr! Du hast mir ihn gegeben; Du hast ihn nun zu Dir berufen. Wäre es ihm und mir nützlich gewesen, Du hättest uns nicht so frühe getrennt. Ach, die Trennung ist schmerzlich; aber Du hast heilige Ursachen bei den Schicksalen der Menschen.

Sei du nun mein Vater und Rathgeber? Zu wem unter den Menschen soll ich meine Zuflucht nehmen? Du bist der Trost aller Betrübten, Du bist der Helfer aller Hilfsbedürftigen! Hier auf der Erde habe ich Niemanden, welcher sich meiner und meiner Kinder annimmt. Ach, lasse mich arme, verlassene Wittwe vor Dir Gnade finden. Dir empfehle ich mich und meine Kinder; Du bist die Stütze der Verlaf=

sehen; Dir klage ich meine Noth! Du wirst mir helfen!

Ja, Gott wird helfen! Ich habe die Versicherung aus seiner heiligen Lehre, daß fromme, tugendhafte Menschen sich besonders seines Schutzes und seiner Fürsorge zu erfreuen haben. Nur kommt jetzt alles darauf an, daß ich mich seiner Gnade auch würdig mache, daß ich auch meine Pflichten pünktlich und gewissenhaft erfülle. Gott ist der Vater der Wittwen, aber nur der tugendhaften Wittwen, welche ihn ehren und seine Gebote beobachten. Nur von solchen Wittwen nennt er sich Vater; nur solchen hat er seinen Schutz ausdrücklich versprochen, und will sie ungekränkt wissen von den Menschen. O Herr, gib mir also Kraft, meine Sorgen mit Stärke zu tragen, stets deinem heiligen Willen gemäß zu leben, und meine Kinder nun mit desto größerer Angelegenheit zu erziehen. Sei Du unser Vater, unser Ernährer,

unsere Zuflucht und Hilfe. Gott! wer mit festem Vertrauen auf deine Hilfe bauet, ist von Dir nicht verlassen. Amen.

11.

Trostgebet einer Waise.

Eine arme Waise hebet ihre Hände zu Dir auf, ewiger Vater in dem Himmel! höre gnädig auf ihre Bitte!

Mein guter Vater! meine gute Mutter wurden mir frühe entzogen, meine redlichen Führer haben mich verlassen; alle meine Hoffnungen sind verschwunden; es kommt mir vor, als stünde ich allein auf dieser Erde.

Doch bei dem Blicke, welchen ich gegen Himmel wende, sagt mir meine Seele: „nein, du bist nicht verlassen; „dein ewiger Vater, dein bester Vater „lebt noch und sorget für dich; verzage „nicht, übergib dich ganz der Leitung „deines ewigen Vaters!"

Siehe nun, mein ewiger Vater! nach Dir strecke ich meine Hände aus, und bitte um deinen Beistand, um deine Leitung.

Ich bin noch jung und unerfahren; ich kenne die vielen Gefahren nicht, welchen die Jugend ausgesetzt ist; darum, Herr! bewahre mich vor denselben, leite Du mich allzeit auf der Bahn der Tugend!

Ich bin noch schwach, und kann noch nicht viel Ungemach ertragen; Herr! stärke meine schwachen Kräfte, unterstütze mich; denn Du allein bist es, bei welchem ich wahren Trost, wahren Beistand suchen kann. Ich vertraue auf Dich, daß Du mir keine zu schwere Last auflegest. — Muß ich auch mühsame, harte Wege wandern, so tröstet mich deine Hilfe.

Du wirst mir auch helfen; aber ich muß dein gehorsames Kind bleiben und nur dasjenige thun, was Dir wohlgefällt.

Ich verspreche Dir dieses, bester Vater! hilf mir meinen Vorsatz ausführen; lasse mich täglich wachsen an Weisheit und Frömmigkeit, an Gnade bei Gott und den Menschen! Amen.

12.

Gebet bei allgemeiner Noth.

Allmächtiger, gerechter und barmherziger Gott, gütigster Vater! in tiefster Demuth und Zerknirschung werfen wir, deine armen, bedrängten Kinder, uns zu deinen allerheiligsten Füßen, und gestehen, daß unsre Vergehen weit größer sind, als die Leiden, welche Du uns zugeschickt hast. Wir haben durch unsre Sünden weit mehr verdienet.

Wir empfinden die Strafen, daß wir von deinem Wege abgewichen sind, und schreiten dennoch zu keiner festen Besserung. Jetzt, wo wir deine schlagende und züchtigende Hand fühlen, eilen wir zu dem Fuße deines heiligen

Altares; wir flehen und seufzen um Gnade und Barmherzigkeit; aber wir thaten dieses schon früher bei ähnlichen Leiden, und haben so wenig Wort gehalten, daß wir vielmehr durch neue, vielfältige Vergehen uns neuerdings deine gerechten Strafen und Züchtigung zugezogen haben. — Deine Gerechtigkeit warnet uns auch dieses Mal mehr, als sie strafet; und doch lassen wir nicht ab, Dich zu beleidigen. Noch nicht Ein Laster läßt sich angeben, von welchem wir uns losgerissen haben. Wir sind noch eben so lau in deinem heiligen Dienste; wir entehren durch unser Betragen dein heiliges Haus und die Dir bestimmten Tage noch eben so sehr; wir behandeln unsre Mitmenschen noch eben so lieblos als vorher; wir sind noch in keiner Tugend vorwärts gekommen.

Gütigster Gott! wir bekennen Alles dieses mit zerknirschtem Herzen, und rufen zu Dir: „straf' uns nicht in

„deinem Grimme, und züchtige uns „nicht in deinem Zorne; denn wenn „Du der Sünden gedenken willst, Herr! „wer wird da vor Dir bestehen?" — Erbarme Dich vielmehr unsrer nach der Menge deiner Erbarmungen: nimm dein mit wahrer Reumüthigkeit zu Dir kehrendes Volk wieder zu Gnaden auf; wende Alles Uebel von Uns und unserm Vaterlande gnädig ab. Gib uns aber auch zugleich Kraft, künftig unsern festesten Vorsatz auszuführen. Verleihe uns die Gnade, daß wir alle Schwachheiten unsers bisherigen Lebens verbessern, auf der Bahn deiner heiligen Gebote wandeln, damit unser ganzes Thun und Lassen zu deiner Ehre gereiche, und wir dadurch deiner ewigen Freundschaft und Liebe theilhaftig werden.

Ist es aber dein göttlicher Wille, daß wir durch Leiden geprüfet, durch Trübsale zu einer bessern Erkenntniß deiner Selbst und deines heiligen Willens, sowie zu einer größern Stärke

der Seele und Festigkeit des Charakters geführt werden sollen, so ergeben wir uns ohne alles Murren in deine väterlichen Hände; Du weißt es, was uns gut ersprießlich ist; Du wirst nur dasjenige über uns verhängen, was vorzüglich unsre ewige Glückseligkeit befördern wird.

Vater, guter, himmlischer Vater! in deinen Händen liegt unser Schicksal; handle mit uns, wie es deine Ehre und unser ewiges Wohl erfordert. Am.

13.

Gebet um die Früchte der Erde.

Allmächtiger, barmherziger, gütiger Gott! wir haben durch deinen göttlichen Sohn Jesus Christus, unsern Erlöser und Seligmacher, in seinem heiligen Evangelium die tröstliche Versicherung, „daß wir von deiner un„endlichen Güte Alles erhalten werden, „um was wir Dich in seinem Namen

„demuthsvoll bitten werden." O Du Vater der unaussprechlichen Liebe und Barmherzigkeit! mit kindlicher Ehrfurcht falten wir die Hände zu Dir, und flehen Dich an: segne die Früchte unsrer Felder, welche zwar von Menschenhänden mit Mühe und Arbeit gebauet, und bepflanzet wurden; aber ohne deinen göttlichen Willen und Segen weder Wachsthum noch Gedeihen erhalten werden. In deiner Macht und Gewalt stehet es allein, ob günstige, oder schädliche Witterung unsre Hoffnung beglücken, oder niederschlagen; ob die Sonne zu der rechten Zeit scheinen, und Felder und Fluren erwärmen und beleben, oder alles versengen und verdorrren; ob Thau oder Regen wohlthätig von dem Himmel fallen und das Wachsthum der Früchte befördern, oder ob Frost und Hagel, Sturm und Ungewitter, Platzregen und Wolkenbrüche, Würmer und schädliche Thiere Alles zu Grunde richten und verheeren

sollen. Herr und Gebieter aller Elemente! wir erkennen vor Dir unsre Schwachheit und Unmacht; was wir angemaßter Klugheit in vielen Tagen mühesam ausgeführet und zu Stande gebracht haben, zerstöret ein einziger Augenblick, wenn deine Allmacht winket, und deine Vorsehung ein Andres über uns beschlossen hat.

In der tiefsten Demuth beten wir Dich als den unumschränkten Herrn der Natur und der ganzen Schöpfung an! gib uns Gnade, daß wir als tugendhafte und fromme Menschen deine heiligen Gesetze beobachten, damit wir als gehorsame Kinder unser tägliches Brod, und unsere Nahrung von deiner väterlichen Hand erhalten, und mit dankbaren Herzen deine unendliche Güte, welche alle lebende Geschöpfe nähret, loben und preisen mögen.

Segne also unsre Aecker und Wiesen, unsre Gärten und Weinberge; verleihe eine gedeihliche Witterung; sende Regen

und Sonnenschein zur rechten Zeit, und wende Alles ab, was immer dem Wachsthume schädlich sein könnte.

Der Gebrauch, welchen wir von deinen zeitlichen Gaben machen, sei durch deinen göttlichen Beistand so mäßig, so vernünftig und weise, daß wir dadurch die ewigen Güter nicht verlieren. Amen.

14.

Gebet bei Ungewittern.

Ewiger, allmächtiger Gott! ich kann meine Augen nicht öffnen, ohne daß denselben überall die Wunder deiner Macht, deiner Liebe und Güte entgegen kommen. Wenn die Morgendämmerung anbricht, und uns den neuen Tag verkündiget, so fließt von ihr Licht und Leben in die ganze Schöpfung. Du bist es, Allmächtiger! welcher Morgendämmerung anbrechen läßt!

Nach der Morgenröthe erscheinet die Sonne, und überschüttet die wartende Erde mit ihren leuchtenden und erwärmenden Strahlen. Du bist es, Allmächtiger! welcher uns die Sonne, und die aus ihr strahlende Wärme und Fruchtbarkeit verleihet.

Die Sonne, nachdem sie den Tag mit so vielen Wohlthaten bezeichnet hat, verschwindet an dem Abende; ein Heer von Sternen gehet hervor und erhellet die Nacht. — Herr! dein sind nicht nur die Erde und die Sonne, sondern auch das Heer der Gestirne, diese unzählige Schaar neuer Sonnen. — Niedersinkend beten wir Dich an, Du Allgewaltiger!

Doch näher erscheinet uns deine Macht unter Donner und Sturm; wenn der Blitz die dunkle Gewitternacht aufhellet, zerschmetternd sich über unsern Häuptern schlängelt, und dein Donner die Erde erschüttert. — Donner und Blitz sind deine Boten, sie verkündigen

uns schwachen Erdbewohnern laut deine Macht und Herrlichkeit.

Donner war deine Stimme, als Du dort auf Sinai dem Volke Israel deinen Willen offenbartest; — Donner war deine Stimme, als Du deinen göttlichen Sohn verherrlichest, und von ihm wieder verherrlichet wurdest. Donner ist noch deine Stimme, wodurch Du uns laut sagest, daß Du unser Bemühen, den Schweiß von Millionen unsers Geschlechtes auf einmal vernichten kannst, daß Alles, was wir haben, daß wir selbst unaufhörlich in deiner Hand stehen.

Herr! wir erkennen unsre Schwachheit, unsre Unmacht und unsre unbedingte Abhängigkeit von Dir; aber auch deine Vatergüte in Allem, was Du thust. Lasse dieses tobende Wetter vorübergehen, ohne daß die traurigen Spuren seiner Kraft zurückbleiben. Wende den zündenden Blitz von den Wohnungen der Menschen, den verheerenden Hagel von den Feldern!

Herr! hat es aber deine Vorsehung bestimmt, daß wir Schaden leiden sollen, so werden wir nicht murren; wir werden mit Job rufen: „der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; der Name des Herrn sei gepriesen! Wir werden nicht murren; denn wir haben von deinem göttlichen Sohne gelernt, daß wir besonders in größter Bangigkeit zu Dir rufen sollen: „Herr! dein Wille geschehe!“ — Aber eben von ihm haben wir auch beten gelernt: „gib uns heute unser tägliches Brod!“

Wie Kinder zu ihrem Vater täglich um Brod rufen, so rufen auch wir zu Dir: „Herr! weisester, gütigster Vater! erhalte uns deinen Segen; denn Du gabst dem von uns ausgestreuten Samen das Gedeihen, erhalte uns, deinen Kindern, das tägliche Brod! Wir vertrauen auf Dich, Allweiser!

Ohne dein Vorwissen geschieht nichts in der Natur; deiner Macht ist Alles unterthan; Himmel und Erde sind in deiner Gewalt. Herr! wir beten Dich an unter Donner und Blitz; denn Du bist auch der Gott der Liebe in dem Sturme, und Vater in dem Ungewitter. Amen.

Eilfter Abschnitt.

Andacht
für die Abgestorbenen.

A.
Todten-Messe.

1.
Zum Introitus.

Ruhe den Entschlaf'nen! Segne sie, o Ewiger! — Dich preiset das Lied sterblicher Sünder, und dein Lob erschallet von Chören der Seligen. — Erhöre gnädig, Herr! die Deinen; die zu Dir beten deine Gläubigen.

Herr, Erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser! u. s. w.

2.

Nach der Epistel.

1.

Schreckenstag und Trauerstunde,
Da die Erd' im Feuerschlunde
Glühen wird nach David's Munde!
  Welches Zittern wird entstehen,
  Wenn wir einst den Richter sehen
  Ungerührt von unserm Flehen?

2.

Der Posaune Schall wird klingen,
Durch der Erde Gräber dringen,
Alle zum Gerichte zwingen
  Dann verschone, Gott! verschone,
  Jesus auf dem Richterthrone,
  Daß ich ewig bei Dir wohne.

Bei der Aufopferung.

Heiliger Herr und Mittler! rette die Seelen der Gläubigen, rette die Seelen entschlaf'ner Frommen im Reinigungs-Orte, wo, Gott! nach Dir sie seufzen. Schütze sie gnädig vom Verderben! Wende Du ab die Qualen jener Welt, welche die Sünder dort erdulden, und führe sie ein zu deinem Heile; leite sie, Erbarmer! zu jener Freude, die

Du den Gläubigen einst huldvoll verheißen.

4.

Zum Sanctus.

Heilig, heilig, heilig, Herr, unser Gott! in Ewigkeit! Himmel und Erde verkünden immerdar dein Lob. Preis sei Dir in der Höhe! Benedeiet den Hohen, den Heiligen Israels! Preis sei ihm in der Höhe!

5.

Unter der Wandlung.

Milder Jesus, unser Herr, gib die Ruhe ihnen, Herr! (3mal.)
Jetzt und ewig. Amen!

6.

Bei dem Agnus Dei.

Jesus, Mittler! erhöre nach deiner Güte; — Gib die Ruhe ihnen, Herr!
Jesus, Mittler! erlöse nach deiner Güte; — Gib die Ruhe ihnen, Herr!
Jesus, Mittler! verschone nach

deiner Güte; — Gib die Ruhe ihnen, Herr! jetzt und ewig. Amen.

7.

Nach der Communion des Priesters.

Deinen Frommen leuchte des Himmels holdes Licht, und Freude überströme sie in jener bessern Welt. Schenke den Entschlafenen deine Ruhe, Ewiger! in deine Herrlichkeit führe sie alle; dein Antlitz laß sie freudig schauen; Herr, erhöre uns!

8.

Schluß.

Rette mich, o Ewiger! bereite mich an jenem Tage voller Angst, wenn der Erde Grund erbebet und wanket; wenn, aller Weltgebieter, Du erscheinest zum Gerichte. Wie werd' ich dann erbeben, mich fürchten, wenn kommen wird der Schreckenstag und des Allmächtigen Strafgericht! Wann Gottes mächtige Stimme die Uebertreter schreckt, dann

großer Tag', sei mir kein Tag des Schreckens und der Furcht. — Ruhe den Entschlafenen! Segne Du sie, Ewiger! das Heil der bessern Welt sende Du ihnen!

B.

Gebete für die Abgestorbenen.

Tief gebeuget rufen Dir, o Herr! * die Seelen aus dem Orte ihrer Reinigung zu.

Neige mild dein Ohr, o Herr! * zu dem Flehen ihres Geistes!

Wenn Du die Sünden zurechnen willst, * Herr! wer wird sich vor Dir rechtfertigen können?

Nur bei Dir stehet es, zu vergeben; * nur Du kannst retten und befreien.

Herr! sie sehen deiner Hilfe entgegen; * Du verhießest sie; sie trauen auf dein Wort.

Sehnlicher auf den Morgen, * warten sie auf deine Hilfe.

Gott, lasse sie nicht umsonst hoffen! * Du bist ja gütig und rettest so gerne.

Von der Strafe und den Peinen ihrer Sünden* wirst Du, o Herr! sie befreien.

℣. Aus dem Orte der Reinigung.

℟. Erlöse, o Herr! die Seelen der (des) Abgestorbenen!

℣. Lasse sie (ihn) ruhen im Frieden!

℟. Amen.

℣. Herr! erhöre mein Gebet!

℟. Und mein Rufen lasse zu Dir kommen!

Gebet.

O gütiger, barmherziger Gott, erhöre mein flehentliches Gebet, und schenke durch deine unendliche Liebe und Barmherzigkeit den Seelen der Abgestorbenen milde Nachlassung aller Vergehungen und Missethaten, wodurch sie die Strenge deiner göttlichen Gerechtigkeit, und die Strafen in jener Welt verdient haben. Lasse sie vor deinem göttlichen Richterstuhle Gnade und Barmherzigkeit finden, und durch die unendlichen Verdienste unsers Erlösers die ewige Ruhe und die Seligkeit erlangen. Amen.

C.

Bei Besuchung der Gräber.

Psalm.

Sei gnädig, Gott! den Abgestorbenen; * — Barmherziger, tilge ihre Schulden!

Von Flecken, welche dein Auge entdecket, * o Heiligster! läutere ihre Seelen!

Wir stammen von schwachen, sündigen Menschen ab. * — Schwäche ist unser Erbtheil.

Vor deinen Augen sind Gerechte, * sind Heilige nicht ohne Sünden.

Du hast zu der Tugend sie geleitet, * sie wandeln auf deinem Pfade.

Du läuterst sie, wie Gold in dem Feuer, * Du willst ihre Tugend prüfen.

Nur rein, wie Schnee, von allen Flecken, * sind sie würdig, deine Herrlichkeit zu sehen.

Du hast hienieden den Sündern — schon oft ihre Missethaten erlassen.

Du wirst auch jetzt nicht die Reuethränen * der Hingeschiedenen verschmähen.

Du hörst ihr wehmuthsvolles Seufzen, * Du kennst ihre Sehnsucht nach Dir.

Erbarmer! lindere ihre Leiden, * erfülle mild ihr frommes Sehnen!

Hilf ihrem Geiste, * sich der hehren Stufe der Vollendung zu nähern!

Erhöre mein Flehen, Grundgütiger! * Lasse meine Bitte zu Dir dringen!

Schenke ihren Seelen die ewige Ruhe; * dein ewiges Licht leuchte ihnen!

℣. Herr! erbarme Dich ihrer!

℟. Christus, erbarme Dich ihrer!

Gott! himmlischer Vater, der Du sie erschaffen hast!

Gott Sohn, der Du sie erlöset hast!

Gott heiliger Geist, der Du sie geheiliget hast!

Heiligste Dreifaltigkeit, die sie geglaubt und bekennt haben!

Barmherzigster Gott! auf den sie gehofft haben!

Gütigster Gott, den sie von ganzem Herzen geliebt haben.

Erbarme Dich unser!

Heiligster Gott, den sie angebetet, und dem sie gedienet haben! Erbarme Dich unser!

Heilige Maria, Mutter Gottes! Bitte für sie!

Alle heilige Engel und Erzengel!

Alle heilige Patriarchen und Propheten!

Alle heilige Apostel und Evangelisten!

Alle heilige Jünger des Herrn!

Alle heilige Märtyrer und Beichtiger!

Alle heilige Jungfrauen und Wittfrauen;

Alle heilige Büßer und Büßerinnen!

Alle heilige Auserwählte Gottes!

Bittet für uns!

Sei ihnen gnädig! — Verschone ihrer, o Herr!

Sei ihnen gnädig! — Erlöse sie, o Herr!

Von ihren noch anklebenden Sünden! — Erlöse sie, o Herr!

Von allen ihren Peinen! — Erlöse sie, o Herr!

Wir sündige Menschen! — Wir bitten Dich, erhöre uns!

Verleihe den leidenden Seelen Reinigung von ihren Sünden!

Laß ihre Sündenschuld durch das kostbare Blut deines Sohnes getilget werden!

Erfülle sie in ihren Leiden mit himmlischem Troste!

Erhöre ihr frommes Seufzen und Flehen nach deiner Hilfe!

Stille ihr Verlangen, Dich in deiner Herrlichkeit zu sehen!

Vollende die Zeit der Läuterung ihrer Seelen!

Verwandle ihre Leiden in unvergängliche, himmlische Freuden!

Gib ihnen nach dem Gebete aller Heiligen dein himmlisches Reich!

Kröne sie als deine Auserwählten mit ewiger Herrlichkeit!

Laß auch uns das Andenken an

Wir bitten Dich, erhöre uns!

ihre Leiden nützlich und heilsam werden! Wir bitten Dich, erhöre uns!

Gib, daß auch wir geringere Sünden meiden, um nicht durch größere ewig unglücklich zu werden! Wir bitten Dich, erhöre uns!

Jesus, Du Sohn Gottes! Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt! — Verschone ihrer, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt! — Erlöse sie, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt! — Erbarme Dich ihrer, o Herr!

Vater unser u. s. w.

V. Herr! erhöre mein Gebet!

R. Und lasse mein Rufen zu Dir kommen!

Gebet.

O Gott! der Du auf das demuthsvolle, herzliche Gebet deiner Kinder

gütige Rücksicht nimmst, erhöre nach deiner Milde unser Flehen, welches wir für unsre Eltern, Brüder und Schwestern, Verwandte und Wohlthäter, für unsre Freunde und Feinde, für alle Pfarrgenossen zu Dir abschicken. Verleihe den Seelen dieser Verstorbenen Vergebung und Nachlassung ihrer Sünden und Strafen, damit sie rein vor deinem heiligen Angesichte erscheinen, und der Seligkeit aller Verklärten in dem Himmel würdig und theilhaftig sein mögen. Wir bitten Dich darum durch Jesus Christus, deinen eingebornen Sohn unsern Herrn. Amen.

V. O lasse die Seelen aller abgestorbenen Christgläubigen nach deiner Barmherzigkeit in dem Frieden ruhen!

R. Amen.

Der heilige Kreuzweg,
wie er in Rom gewöhnlich gehalten wird.

Vor jeder Station.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe, und sagen Dir Dank.
R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Nach jeder Station.

V. Gelobt und gebenedeit sei das heiligste Herz Jesu im hochwürdigsten Sakramente des Altars.
R. Gekreuzigter Herr Jesu Christe! erbarme Dich unser und hilf den armen Seelen im Fegfeuer.

Erste Station.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

O Jesu, durch dieses ungerechte Todesurtheil, das ich schon so vielmal durch meine Sünden unterschrieben habe, befreie mich von dem schon so oft verdienten Urtheil des ewigen Todes.

Vater unser.

Zweite Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf sich.

O Jesu, der Du willig das schwere, durch meine Sünden Dir zugerichtete Kreuz auf Dich genommen, gib, daß ich die Schwere derselben erkenne und sie bis zum Ende meines Lebens beweine. Vater unser.

Dritte Station.

Jesus fällt das erste Mal unter dem Kreuze.

Die schwere Last meiner Sünden hat Dich, o Jesu! unter dem Kreuze zu Boden gedrückt. Ich hasse und verabscheue sie, bitte um Verzeihung, und will mit deiner Gnade sie nicht mehr begehen. Vater unser.

Vierte Station.

Jesus begegnet seiner schmerzhaften Mutter.

O betrübtester Jesu! O betrübteste Mutter! wenn ich bis dahin durch meine Sünden die Ursache eurer Schmerzen gewesen bin, so soll es künftig nicht

mehr geschehen. Mit eurem Beistande werde ich euch lieben, und getreu sein bis zum Tode. Vater unser.

Fünfte Station.

Simon von Cyrene hilft Jesu das Kreuz tragen.

O Jesu! wie glücklich ist Simon, daß er Dir helfen kann, das Kreuz zu tragen. Wie glücklich wäre auch ich, wenn ich künftig dir helfen würde, das Kreuz zu tragen durch Geduld in Allem, was Dir gefällt! O Jesu! gib deine Gnade dazu. Vater unser.

Sechste Station.

Jesus nimmt von Veronika das Schweißtuch an.

O Jesu! der Du Dich gewürdiget hast, dein heiligstes Angesicht in den Hauptschleier der Veronika einzudrücken, o drücke doch tief in meine Seele das Angedenken an dein bitteres Leiden und Sterben. Vater unser.

Siebente Station.

Jesus fällt das zweite Mal unter dem Kreuze.

Meine wiederholten Sünden machen, daß Du wiederum unter dem Kreuze fällst, geliebtester Jesus! Hilf mir doch die Mittel gebrauchen, die mich vor dem Rückfalle in die Sünde bewahren. Vater unser.

Achte Station.

Jesus tröstet die Frauen von Jerusalem.

Du, o Jesu! tröstest die über dein Leiden betrübten Frauen von Jerusalem. Tröste auch meine Seele mit deiner Barmherzigkeit, auf welche ich vertraue, und die ich mir zu Nutzen machen will. Vater unser.

Neunte Station.

Jesus fällt unter dem Kreuze das dritte Mal.

Wegen des Uebermaßes der ausgestandenen Peinen fällst Du, o Jesu! das dritte Mal unter der Last des Kreuzes. O mache, daß ich nicht mehr

in die Sünden zurückfalle. O ja, mein Jesus! lieber sterben, als wieder sündigen. Vater unser.

Zehnte Station.

Jesus wird seiner Kleider beraubt, mit Essig und Galle getränkt.

O Jesus, der Du deiner Kleider beraubt und mit Essig und Galle bist getränkt worden, befreie mich doch von aller Neigung zum Zeitlichen und mache, daß ich Alles verabscheue, was nach der Welt ist, oder was zur Sünde führt. Vater unser.

Eilfte Station.

Jesus wird an das Kreuz genagelt.

Durch jene grausamen Schmerzen, die Du empfandest, als man die Nägel durch deine heil. Hände und Füße schlug, mache, o Jesu! daß ich mein Fleisch allezeit durch eine christliche Abtödtung kreuzige. Vater unser.

Zwölfte Station

Jesus stirbt am Kreuze.

O Jesu! der Du nach einer dreistündigen schmerzlichen Todesangst am Kreuze gestorben bist, laß mich eher sterben, als in eine Sünde fallen! Und wenn ich leben soll, so laß mich leben, um Dich zu lieben und Dir zu dienen. Vater unser.

Dreizehnte Station.

Jesus wird in den Schooß seiner jungfräulichen Mutter gelegt.

O schmerzhafte Mutter, welch ein Schwert durchdrang dein Herz, als Du deinen geliebten Jesus todt in deinem Schooße hieltest! Ach! erbitte mir die Gnade, die Sünde als die Ursache seines Todes und deiner Schmerzen zu verabscheuen, bußfertig zu leben und heilig in deinem Schooße zu sterben. Vater unser.

Vierzehnte Station.

Jesus wird in's Grab gelegt.

Ich will, o Jesu! Allem absterben

und nur in Dir leben. So lange ich noch hier leben muß, will ich in und mit Dir leben, um einst ewig im Himmel in Dir zu leben, und die Früchte deines bittern Leidens und Sterbens dort ewig zu genießen. Vater unser.

Betrachtungen
über den wahrhaft christlichen Lebenswandel, und über die vorzüglichen Mittel, welche zu demselben führen.

Erste Betrachtung

„Wer wahrhaft christlich leben will, muß sich bei dem Anfange eines jeden Tages auf einen christlichen Wandel vorbereiten."

Diese erste Lebensregel ist zugleich auch ein wirksames Tugendmittel: „bereite dich bei dem Anfange eines jeden Tages ernsthaft vor, den Tag auch wahrhaft christlich zu leben.

Gesetzt, wir haben uns eine ganz deutliche, gründliche, sogar vollständige Kenntniß unsrer Pflichten erworben; — ja, gesetzt, wir wissen deutlich und gründlich, was wir Gott, was wir unsern Mitmenschen und uns selbst schuldig sind, so wird auch alles unser Wissen noch nicht sogleich hinreichen, unsern Willen zu bestimmen, daß wir auch nach unsrer Einsicht handeln. — Leider wird unsre Einsicht nicht sogleich fruchtbar; — unser Wille bleibet oft unentschlossen; — wir üben das Gute nicht aus, und meiden das Böse nicht.

a) Soll unser Wissen aber in Ausübung unsrer Pflichten übergehen, und Früchte bringen, so muß dasselbe einen gewissen hohen Grad von Lebhaftigkeit

erhalten, daß es unsern Willen zu leiten vermag. Zu einem solchen Grade der Lebhaftigkeit gelangen wir aber nur durch Uebung, durch öftere Darstellung der religiösen Wahrheiten in unserm Geiste, und zwar in solchen Stunden, in welchen das Göttliche den tiefsten Eindruck auf uns macht. Diese Stunden sind bei dem Anfange des Tages, — die Morgenstunden. An diesen ist der Geist versammelt, zum ernsten Nachdenken gestimmt, und das Herz ruhig.

b) Haben wir uns gleich ganz richtige Begriffe über Pflicht und Tugend erworben, so dürfen wir doch nicht trauen, daß diese Begriffe immer so bleiben; täglich können Begebenheiten vorfallen, welche unsre Einsicht schwächen, stören; richtige Begriffe werden von unrichtigen verdrängt, unsre Leidenschaften stehen mit den Pflichten im Streite, oft siegen die ersten auch bei dem Entschlossensten für das Gute. Auf diesen Kampf muß sich der gute Christ

vorbereiten, damit er siege und der Tugend treu bleibe. Die rechte Stunde der Vorbereitung ist die Morgenstunde.

c) Der Christ hat Berufs= und Standespflichten; — darin bestehet eben der christliche Wandel, daß er diese treu und redlich erfüllet. Entwickeln hierbei soll er seine Fähigkeiten und Kräfte, sich waffnen gegen den Müßiggang, welcher alle Tugenden lähmet, und die Keime des Bösen in die Herzen streuet. Die Stunde dieser Bewaffnung ist die Morgenstunde.

d) Auch für die Ruhestunden bedarf es einer sittlichen Vorbereitung. Der Mensch, welcher seinem Berufe redlich und mit Anstrengung lebet, bedarf auch der Erholung. Wie leicht wählet er da eine unerlaubte, wenn er seine Begierde nicht regelt. Unterdrücken muß er also dieses Verlangen nach dem Unerlaubten; stärken muß er seinen Willen durch die religiöse Betrachtung, und die beste Stunde hierzu ist die Morgenstunde.

Wenn wir uns bei dem Anfange des Tages auf diese Art zu Gott erheben, so werden wir stark werden für das Gute. Diese Vorbereitung wird einen wirksamen und wohlthätigen Einfluß auf den ganzen Tag, und sohin auch auf unser Leben haben.

Zweite Betrachtung.

„Wer wahrhaft christlich leben will, muß jeden Abend seinen Wandel ernst und unpartheiisch prüfen."

Dieses ist die zweite Lebensvorschrift, und ebenfalls ein kräftiges Tugendmittel.

Nach vollbrachtem Tage denken wir nach über alle unsre Handlungen, welche wir den Tag über verrichteten, über die Absichten, aus welchen wir handelten, und über die Empfindungen, welche uns dabei leiteten.

Dieses Nachdenken wird uns erstens sehr behilflich sein, unsre begangenen Fehltritte wieder gut zu machen. Der erste Schritt zur Besserung ist ohne Zweifel die Erkenntniß unsrer Vergehungen. Wer begehet keine Fehler? Allein wer wird diese Fehler wieder ablegen, ohne sie zu kennen? Wer kann dieselben aber an sich gewahr werden, ohne sie aufrichtig und unpartheiisch zu suchen? Ist dieses Geschäft auch schwer, es ist zur Besserung unentbehrlich. — Verschieben wir es, so entschwinden unserm Gedächtnisse eine Menge unserer Fehltritte, und die Prüfung ist zu spät. Nehmen wir sie aber an dem Schlusse eines jeden Tages vor, so stehen alle Verirrungen vor uns, wir lernen unsre ungeregelten Neigungen genau kennen, und können uns gegen dieselben verwahren.

Der zweite Schritt zu unsrer Besserung ist ein gedemüthigter Geist, und ein zerknirschtes

Herz. Hierin bestehet das Wesen und der Keim unsrer Bekehrung. Verschieben wir nun die Prüfung unsrer selbst an dem Abende, so werden wir gegen unsre Fehler gleichgültig, und nach und nach unempfindlich, und die Prüfung kommt zu späte. Gehen wir aber an jedem Abende mit uns zu Gerichte, so sehen wir das Unedle, Schändliche und Strafbare unsrer Handlungen auf der Stelle, wir sehen es lebhaft, unser Herz fühlet Beschämung, unser Geist macht sich Vorwürfe, Reue bemächtigt sich unsrer Seele, und wir schreiten zur Besserung.

Der dritte Schritt zur Besserung ist der ernsthafte Entschluß, die begangenen Fehler zu vermeiden. Verschieben wir die tägliche Selbstprüfung, so verschiebet sich auch dieser Entschluß, und unsre Bekehrung wird immer schwieriger, zweifelhafter und ungewisser. Fordern wir uns aber jeden Abend zur Rechenschaft, so wird die Ausführung unsers

Entschlusses leichter und gewisser. Wir werden dann mit ernstlichem Willen von allen Mitteln Gebrauch machen, welche unsre Besserung bewirken.

Eben so wird diese tägliche Prüfung uns sehr behilflich sein, uns in der Tugend zu befestigen. Die Tugend fordert oft schwere Opfer. Die gewaltsam'ten Begierden in sich zu dämpfen, den heftigsten Neigungen zu widerstehen, bedarf Heldenmuth. Allein auch dieser Sieg wird uns durch die tägliche Selbstprüfung erleichtert. Finden wir bei derselben an dem Abende, daß wir der Gefahr muthvoll widerstanden haben, welche Freude, welche Ruhe in unserm Gewissen; wie erhebet sich unser Herz zum Danke gegen Gott. — Waren wir schwach, unterlagen wir der Gefahr, welche Scham in unserm Herzen, welche Unruhe in dem Gewissen, welche Vorwürfe? — Deswegen fassen wir, wenn wir wahrhaft christlich leben wollen, den Entschluß,

keinen Abend vorüber gehen zu lassen, ohne uns selbst über unsern Wandel des Tages Rechenschaft zu fordern.

Dritte Betrachtung.

„Zu einem christlichen Lebenswandel ist das Gebet eine unentbehrliche Uebung."

Beten ist für jeden Menschen aus dem Grunde die unentbehrlichste Beschäftigung, weil der Mensch ohne das Gebet weder wahrhaft weise, tugendhaft und gerecht werden kann, noch, wenn er es bisher war, auch für die Folgen bleiben kann.

Denn um wahrhaft weise, tugendhaft und gerecht zu sein, bedürfen wir der Gnade und des Beistandes Gottes, welche wir ohne Gebet, — ohne daß wir darum bitten, nicht haben werden.

Ohne die Gnade Gottes vermögen wir nichts. Das Gebet ist, wie sich

ein Kirchenvater ausdrückt, gleichsam der Kanal, wodurch uns diese Gnade zufließet. Was können wir also in dem Reiche Gottes wirken, wenn wir seines Beistandes beraubt sind.

Der Grund des wahrhaft christlichen Wandels ist der Glaube. Der Glaube enthält eine Menge Wahrheiten, welche wir annehmen, und nach welchen wir wandeln müssen. Es ist das Gebet, welches uns die Wahrheit näher an das Herz leget: das Gebet führet den Verstand zur Ueberlegung, rühret das Herz, und begeistert zu festen Entschlüssen für Religion und Tugend. Der Unterschied des Ewigen und Zeitlichen stellet sich da uns lebhaft dar, und die Wahrheiten des Glaubens wirken auf den Wandel des Christen.

Sowie der Mensch durch das Gebet für Religion und Tugend begeistert wird, so erwachet in ihm das Pflichtgefühl; und dieses hält ihn an, auch seinen Pflichten nachzukommen. Leider

leben Viele, eben weil sie das Gebet scheuen, in dieser Hinsicht in Unwissenheit; allein wie vermögen sie ihre Pflichten zu erkennen, wenn sie nicht über dieselben nachdenken? Und wie können sie darüber nachdenken, wenn sie ihre Seelen nicht erheben, sich mit Gott zu unterhalten? — Wer seine Pflichten nicht erkennt, kann sie nicht erfüllen, und wer sie nicht erfüllt, führet keinen christlichen Wandel.

Das Gebet führet uns um so sicherer zu einem christlichen Leben, weil es uns auch die Quellen unsrer Leidenschaften zeiget, und uns zugleich die Mittel angibt, dieselben zu bestreiten.

Selbstkenntniß ist eine schwere Sache. Um sie zu erwerben, müssen wir in unser Innerstes blicken, die Regungen unsers Herzens untersuchen, jedem Hange, wenn er sündhaft ist, nachspüren, und nach den Mitteln streben, welche uns die Religion zur Erringung der Selbstherrschaft über uns an

Handen gibt. Ohne diese Untersuchung bleiben wir die Beute unsrer Leidenschaft. Wir sind des Widerstandes unfähig, weil uns das sittliche Gefühl abgehet, und dieses erhalten wir nur durch den Hinblick auf Gott, — durch das Gebet.

Beten kann Jedermann. Das Gebet ist für alle Stände, und für diejenigen um so nothwendiger, welche mit größern Gefahren umgeben sind. Das Gebet ist ein kraftvolles Mittel, gute Entschlüsse zu fassen. Der öftere Gedanke an Gott, der nahe Zutritt zu ihm, unserm besten Vater; — die Furcht vor dem Verluste des kindlichen Vertrauens rüsten uns mit einer Kraft aus, welche hinreichet, jedem Laster zu widerstehen, und in allen Verhältnissen einen christlichen Wandel zu führen.

Wer nicht beten kann, verlieret unendlich viel. — Er weiß nichts von den gottseligen Empfindungen, welche

das Gebet begleiten; — Religion und Tugend werden ihm gleichgültig; — Leichtsinn beherrschet ihn, und kommt die Stunde der Versuchung, so fällt er; — weichet von der christlichen Bahn, und eilet seinem Verderben zu. Deßwegen, lieber Christ, bete, damit du dem christlichen Wandel treu bleibest.

Vierte Betrachtung.

„Zu einem wahrhaft christlichen Wandel ist die wahre Gottesverehrung die unentbehrliche Beförderung."

Die wahre Gottesverehrung muß nach ihrer Beschaffenheit schon den christlichen Wandel befördern und erheben.

Nur der Glaube fasset die Religion, und nur ihre Uebung verstehet den frommen, gottseligen Sinn, welcher den christlichen Wandel bildet. Erhaben und erhebend ist daher dem letztern die Uebung der Religion, besonders in

ihrem Heiligthum. Sie ist die schöne Huldigung, welche Gott, unser liebreicher Vater und größter Wohlthäter, von seinen dankbaren Kindern fordert und annimmt. Sie ist das öffentliche, laute und feierliche Geständniß der Abhängigkeit des Menschen von Gott, — des Kindes von dem Vater. Sie ist der sichtbare Ausdruck der kindlichen Ehrfurcht und Dankbarkeit, — das unzweideutige Zeugniß unsers Glaubens und Wandels.

Wir versammeln uns in dem Heiligthume — *um den Altar*, um Gnade zu finden vor dem Allmächtigen; — *um den Lehrstuhl*, um Worte des Lebens zu vernehmen; — *in dem heimlichen Bußgerichte*, um Reue über das verflossene, unsittliche Leben zu hegen, — um Verzeihung der Vergehen zu erhalten; — *um den Tisch des Herrn*, um mit der Speise der göttlichen sich opfernden Liebe, mit dem Sohne Gottes zu dem wahrhaft

christlichen Wandel gestärkt zu werden. Alles in der ganzen Gottesverehrung und in dem Gottesdienste gehet dahin, das christliche, tugendhafte Leben in uns zu befördern.

Daß zur Andacht auch Unterricht gehöre, liegt in der Natur der Sache. und in dem Bedürfnisse des Menschen; — daher neben dem Altare der Lehrstuhl. Die Anhörung des göttlichen Wortes ist, wie das Gebet, wie der Gesang, eine Huldigung, welche wir Gott und seinen Geboten schuldig sind. Von dem Lehrstuhle spricht Gott durch seine Diener zu uns; — an dem Altare sprechen wir — die Gläubigen, durch den Priester zu Gott. Hier will er angebetet, dort angehöret sein. „Wer Gott kennt und ehret, wird auch sein Wort schätzen und ehren."

Der Gottesdienst bestehet aber nicht blos in gewissen äußern Handlungen, sondern, da Gott ein Geist ist und in dem Geiste und in der Wahrheit an=

gebetet sein will, und in der Gottseligkeit des Herzens. Es gibt eine innere und eine äußere Gottesverehrung. Die innere liegt der äußern zum Grunde. Unsre Gottesverehrung muß eine **innere** sein, denn Gott sieht zuerst auf das Herz, auf die Gesinnungen des Menschen; und ohne die innere, gibt es keine wahre äußere Gottesverehrung. Beide müssen verhältnißmäßig miteinander übereinstimmen.

Der innere Gottesdienst muß den äußern beleben und beseelen, damit er des göttlichen Wohlgefallens würdig werde; der äußere Gottesdienst muß den innern ausdrücken, zur Erneuerung, Verbesserung, Heiligung und Vervollkommnung, und indem er nach den Vorschriften des innern handelt, den christlichen Wandel zeigen.